

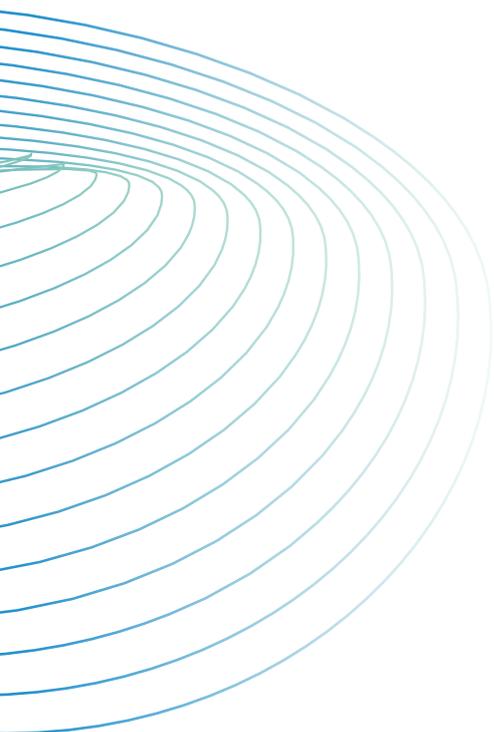


NACHHALTIGKEITSBERICHT 2013

VERANTWORTUNG VERBINDET



Die NORMA Group sieht es als zentrale Verantwortung, die Auswirkung der Geschäftstätigkeit mit den Erwartungen und Bedürfnissen der Gesellschaft in Einklang zu bringen. Deshalb orientieren wir uns bei Entscheidungen an den Prinzipien einer verantwortungsvollen Unternehmensführung und nachhaltigen Handelns.



Als innovativer internationaler Marktführer für hochentwickelte Verbindungstechnologie beliefern wir mehr als 10.000 Kunden weltweit mit über 30.000 Produkten. Dabei tragen wir bereits seit über 60 Jahren Tag für Tag eine große Verantwortung unseren Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten gegenüber.

NORMA Group

Corporate Responsibility Policy

Unsere Herausforderungen

Als internationaler Hersteller und Vertreiber von hochentwickelter Verbindungstechnik für Kunden aus unterschiedlichsten Branchen sehen wir es als unsere Verpflichtung an, unser Handeln und die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit mit den Erwartungen der Gesellschaft in Einklang zu bringen. Es ist unsere Verantwortung, gegenwärtige Bedürfnisse zu erfüllen, ohne dabei künftige Generationen zu belasten. Daher berücksichtigen wir bei unseren Geschäftsentscheidungen die Auswirkungen, die diese auf die Gesellschaft und die Umwelt haben. Zudem sehen wir die Herausforderung des Klimawandels als Verpflichtung, dort nachhaltige Lösungen bereitzustellen, wo wir und unsere Geschäftspartner Einfluss haben.

Unsere Geschäftstätigkeit

Wir wollen durch die Art, wie wir unser Geschäft betreiben, und innerhalb unseres geschäftlichen Umfelds einen Beitrag zu einer ökologisch und sozial nachhaltigen Gesellschaft leisten. Wir fühlen uns bei der NORMA Group weltweit den Prinzipien der Internationalen Arbeitsorganisation verpflichtet. Mit den besten Mitarbeitern optimieren wir die Qualität und Sicherheit von Systemen und Prozessen stetig weiter und handeln bei jeder Geschäftsentscheidung verantwortungsvoll.

Unsere Corporate-Responsibility-Strategie

Unsere Corporate-Responsibility-Strategie hilft uns dabei, unsere Position als globaler Markt- und Technologieführer für hochentwickelte Verbindungstechnik langfristig zu sichern. So können wir unseren Geschäftspartnern kosteneffiziente und innovative Lösungen bieten, die sie noch erfolgreicher machen. Gemeinsam können wir wertvolle Ressourcen sauberer, sicherer und effizienter nutzen. Durch die Reduzierung von Emissionen und den Energieverbrauch leisten wir gemeinsam mit unseren Geschäftspartnern einen Beitrag, um die Folgen des Klimawandels abzumildern.

Unsere Anspruchsgruppen

Unser Bekenntnis zu unserer Unternehmensverantwortung bedeutet auch, dass wir mit allen Anspruchsgruppen, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen oder von dieser beeinflusst werden, kontinuierlich in Dialog treten. Dazu zählen Mitarbeiter und Aktionäre, Kunden und Zulieferer ebenso wie die Gemeinden vor Ort und die Gesellschaft insgesamt. Deshalb geben wir transparent darüber Auskunft, wie wir Corporate Responsibility umsetzen. Zudem berücksichtigen wir die Erwartungen unserer Anspruchsgruppen in unseren Geschäftsentscheidungen. Durch die Bereitstellung von Informationen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung erhöhen wir das Vertrauen in die NORMA Group und verbessern unsere Reputation.



Verantwortungsvolles Handeln

Unternehmensverantwortung muss von jedem Mitarbeiter der NORMA Group gelebt werden. Das Management hat dazu eine langfristige Corporate-Responsibility-Strategie für alle Standorte und Mitarbeiter auf den Weg gebracht.

→ [Seite 22](#)

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter ermöglichen und treiben unseren geschäftlichen Erfolg. Wir investieren auch künftig in ein sicheres und förderndes Arbeitsumfeld sowie in den Gesundheitsschutz. Unsere Position als Top-Arbeitgeber wollen wir so weiter stärken.

→ [Seite 50](#)

Produktlösungen

In unseren Geschäftsbeziehungen wahren wir Sozial- und Umweltstandards. Unsere qualitativ hochwertigen Produkte und Dienstleistungen tragen dazu bei, Emissionen und Energieverbräuche zu reduzieren. Die NORMA Group bestärkt ihre Geschäftspartner, Managementsysteme in den Bereichen Umwelt, Gesundheit und Arbeitssicherheit einzusetzen.

→ [Seite 38](#)

Umwelt

Verantwortung heißt, dass wir die Abhängigkeit von unserer Umwelt berücksichtigen. Daher werden wir die Effizienz unseres Energie- und Rohstoffverbrauchs verbessern. Mit unserer Verbindungstechnologie helfen wir Kunden dabei, künftige Umweltstandards zu erfüllen. In den kommenden Jahren werden wir unseren Fokus insbesondere auf den Klimaschutz legen.

→ [Seite 64](#)

Gesellschaft

Für die NORMA Group sind lebendige und lebenswerte Umgebungen an den Standorten von großer Bedeutung. Über unser gesellschaftliches Engagement (Corporate Citizenship) wollen wir die Standorte, an denen wir tätig sind, stärken und positiv beeinflussen.

→ [Seite 74](#)

Inhalt

Vorwort 06

Die NORMA Group 08

- 08 Grundlagen des Konzerns
Zwei komplementäre Vertriebswege generieren Skaleneffekte
- 09 Rechtsform und Eigentümerstruktur
- 10 Erster eigenständiger Nachhaltigkeitsbericht
Alleinstellungsmerkmale und Wettbewerbsumfeld
- 11 Hohe Wirtschaftlichkeit dank Diversifikation und Synergien
Erfolgsparameter Präsenz, Größe und Marken
Organisches Wachstum und selektive Akquisitionen
- 12 Lokale Beschaffung hat Priorität
- 13 Diversifizierte Absatzstruktur
- 14 Mitgliedschaft in Verbänden
Wesentlichkeitsanalyse der Corporate-Responsibility-Themen
- 19 Die Stakeholder der NORMA Group

Verantwortungsvolles Handeln 22

- 26 Ausgewogene Managementstruktur
- 27 Corporate-Responsibility-Steuerungsgruppe
Leitbilder und Kodizes
- 32 Gleichbehandlung und Vereinigungsfreiheit
Kontrolle von Menschenrechtsfragen
Effektives Risikomanagement
- 34 Leistungsfähige und nachhaltige Wertschöpfungskette
- 37 Politik der kurzen und direkten Lieferwege
Gesetzeskonformes Verhalten

ZEICHENERKLÄRUNG

Produktlösungen 38

- 42 Nachhaltige Materialien für exzellente Produkte
- 43 Investitionen in Forschung & Entwicklung
- 44 Innovationen für mehr Energieeffizienz
- 46 Produktlösungen mit entscheidender Wirkung
Umfassende Qualitätssicherung
- 48 Kundensicherheit hat höchste Priorität
- 49 Umfrage gibt Aufschluss über Kundenzufriedenheit

Umwelt 64

- 68 Umweltschutz ist Teil der Unternehmensstrategie
- 69 Sinkender Energiebedarf
- 70 Abnehmende Wassernutzung
Emission von Treibhausgasen
- 72 Geringeres Abfall- und Abwasseraufkommen
- 73 Umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen
Umweltschonende Transporte
Stetige Investitionen in den Umweltschutz

Mitarbeiter 51

- 54 Dezentrale Personalpolitik
Mitarbeiterentwicklung
- 56 Geringe Fluktuation signalisiert
Mitarbeiterzufriedenheit
Regelmäßige Mitarbeitergespräche
Kontinuierliche Investitionen in Aus- und Weiterbildung
- 57 Talentförderung genießt Priorität
Kultureller Austausch zwischen den NORMA Group-Standorten
- 58 Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- 60 Verantwortung für Zeitarbeitnehmer
Regelmäßige Mitarbeiterumfragen
Zeitnahe Mitarbeiterinformation
Besonderes Augenmerk auf Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- 63 Leistung belohnen

Gesellschaft 74

- 78 Gesellschaftliches Engagement an den Standorten
Soziale Projekte und weitreichende Förderung
- 80 Verantwortungsvolles Wachstum in doppeltem Sinne

Weitere Informationen 82

- 82 Global Reporting Initiative
- 82 Kontakt
- 83 GRI-Index
- 86 Glossar

Vorwort des Vorstands

Liebe Leserinnen und Leser,

GRI [G4-1] bislang haben wir Sie im Rahmen der jährlich erscheinenden Geschäftsberichte und auf unserer Unternehmenswebsite über unsere Initiativen zu nachhaltigem Wirtschaften und verantwortungsvoller Unternehmensführung informiert. Jetzt präsentieren wir Ihnen den ersten eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht der NORMA Group. Er ist ein neues Format, um Ihnen Informationen zu unserer Corporate-Responsibility-Strategie und unseren Fortschritten bei der Umsetzung konkreter Maßnahmen noch transparenter und übersichtlicher darzustellen. Sie finden in diesem Bericht eine Vielzahl von Daten und Fakten zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen. Darüber hinaus zeigen wir Ihnen beispielhaft auf, wie wir durch den Einsatz erneuerbarer Rohstoffe und leichter Materialien mit unseren Lösungen zur Effizienzsteigerung und besseren Umweltverträglichkeit der Kundenendprodukte beitragen.

Unser Fokus liegt nicht nur auf technischen Innovationen und ausgefeilten Entwicklungen, gleiche Priorität besitzt auch die Nachhaltigkeit unserer Produkte. Denn wir wollen einerseits den Ressourceneinsatz bei der Herstellung so gering wie möglich halten, andererseits durch den Einsatz und die besonderen Eigenschaften unserer Produkte beim Anwender Ressourcen einsparen helfen. Ersteres, einen effizienten Rohstoff- und Energieeinsatz, erreichen wir durch permanente Optimierung unserer internen Prozesse. Letzteres, die maßgeschneiderten und leistungsfähigen Lösungen, schaffen Mehrwert für unsere Kunden und Anwender. Die Kombination daraus stärkt unsere wirtschaftliche Zukunftsfähigkeit.

Die globalen Megatrends, die sich unter anderem aus dem Klimawandel ergeben, stellen für uns als Hersteller innovativer Verbindungstechnik eine besondere Herausforderung dar: Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber Umwelt und Gesellschaft bewusst und wissen, dass wir selbst, auch zum Schutz künftiger Generationen, bei unseren Prozessen und Aktivitäten noch nachhaltiger werden müssen. Daran arbeiten wir fortwährend. Darüber hinaus steigen die Anforderungen unserer Kunden an die Funktionalität und die Nachhaltigkeit unserer Produkte im Sinne der Ressourcen- und Energieeffizienz. Um diese langfristig zu erfüllen, spielen technologische Innovationen bei der NORMA Group eine entscheidende Rolle. Daher arbeiten rund 200 Ingenieure permanent an der Entwicklung neuer, effizienterer Lösungen und der Optimierung bestehender Systeme.

Mit unseren Produkten leisten wir einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Lösung der globalen Herausforderungen wie Energie- und Wasserknappheit. Dadurch schaffen wir letztlich Lebensqualität für eine weiter wachsende Weltbevölkerung.



Werner Deggim

Das Thema Corporate Responsibility ist in der Unternehmensstrategie der NORMA Group fest verankert. Auf Nachhaltigkeit ausgerichtetes Wirtschaften steigert unsere innovative Leistungs- und internationale Konkurrenzfähigkeit. Chancen sehen wir in der steigenden Nachfrage nach ressourcenschonend hergestellten Produkten, die zu einem verringerten Energieverbrauch und Emissionsausstoß beitragen. Um unserem Nachhaltigkeitsanspruch gerecht zu werden, investieren wir in aufwendigere Produktionsverfahren, teurere Rohstoffe, sauberere und effizientere Anlagen sowie Programme für Mitarbeiter und andere Interessensgruppen. Damit sich diese aus gesellschaftlicher und volkswirtschaftlicher Sicht wünschenswerten und sinnvollen Investitionen für uns auszahlen, müssen niedrigere laufende Kosten, zum Beispiel für Energie, und zusätzliche Umsätze durch stärker gefragte nachhaltige Produkte das Ziel sein.

Unter unternehmerischer Verantwortung verstehen wir ein Spektrum von fünf Handlungsfeldern: verantwortungsvolles Handeln, Produktlösungen, Mitarbeiter, Umwelt und Gesellschaft. An diesen Handlungsfeldern orientiert sich unsere langfristige Corporate-Responsibility-Strategie und auch der nun vorliegende Nachhaltigkeitsbericht.

Leitmotiv ist die Verantwortung gegenüber allen Interessensgruppen der NORMA Group, den sogenannten Stakeholdern. Mit diesen führen wir einen intensiven Dialog, um auf Anforderungen, Erwartungen und Trends zügig reagieren zu können.

Die NORMA Group ist sich ihrer Verantwortung gegenüber der Gesellschaft, ihren Mitarbeitern und der Umwelt seit jeher bewusst. Um dies noch systematischer zu machen und transparenter zu werden, haben wir in den Jahren 2012 und 2013 eine detaillierte Roadmap entwickelt und zahlreiche Maßnahmen initiiert. → @ normagroup.com/cr Künftig werden wir uns der erfolgreichen Umsetzung und kommunikativen Aufbereitung widmen und transparent über das Thema Corporate Responsibility in verschiedenen Formaten berichten.

Vieles haben wir bereits erreicht, vieles werden wir weiter verbessern. Daran arbeiten wir auch im laufenden Geschäftsjahr 2014 und darüber hinaus mit großem Engagement.

Werner Deggim

Vorstandsvorsitzender der NORMA Group SE

Die NORMA Group

- III Breite Diversifizierung fördert stabile Geschäftsentwicklung
- III Innovationen mit Nachhaltigkeitscharakter sichern zukünftigen Erfolg der NORMA Group
- III Kontinuierlicher Dialog mit Stakeholdern spielt zentrale Rolle für Corporate-Responsibility-Strategie

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Die NORMA Group ist ein Spezialist im Bereich hochentwickelter Verbindungstechnologie und Hersteller einer Vielzahl von Bauteilen, die unter anderem an kritischen Stellen in Fahrzeugen, Schiffen oder Flugzeugen montiert werden und entscheidend für deren Funktionsfähigkeit sind. Innovative Verbindungstechnik und höchste Qualitätsansprüche sichern seit über 60 Jahren die herausragende Marktposition der NORMA Group. Mit ihren Produkten bietet die NORMA Group Lösungen für zahlreiche industrielle Anwendungen.

Etwa 5.000 Mitarbeiter und ein Schutzrechtsbestand von über 850 Patenten machen die NORMA Group in ihrem Bereich zum weltweiten Markt- und Technologieführer. Die NORMA Group legt ihren Fokus auf attraktive Nischenmärkte und fertigt mehr als 30.000 qualitativ hochwertige, häufig funktionskritische Verbindungsprodukte und -lösungen in den drei Produktkategorien Befestigungsschellen (CLAMP), Verbindungselemente (CONNECT) sowie Fluidsysteme und Steckverbindungen (FLUID). Darauf greifen weltweit mehr als 10.000 Kunden in über 100 Ländern zurück.

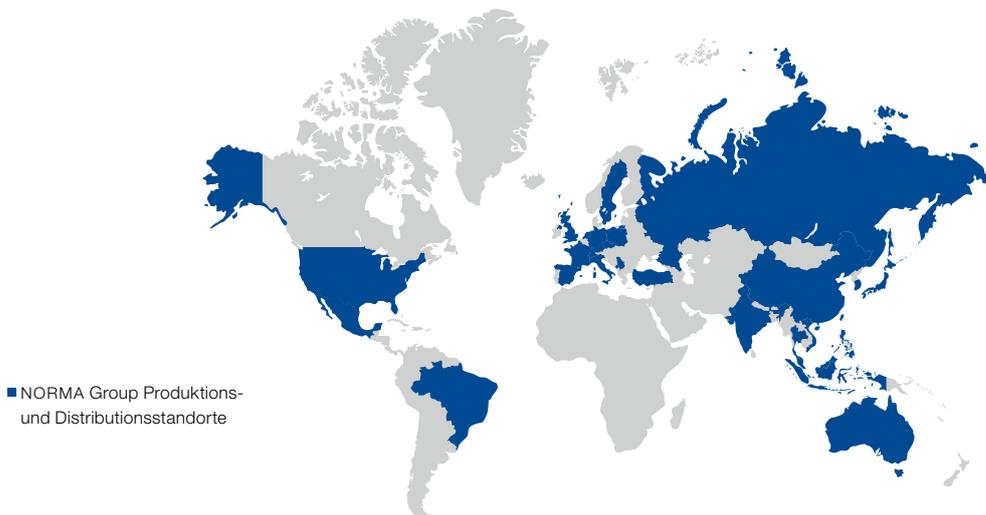
ZWEI KOMPLEMENTÄRE VERTRIEBSWEGE GENERIEREN SKALENEFFEKTE

GRI [G4-4] Die NORMA Group beliefert ihre Kunden über zwei unterschiedliche Vertriebswege: Engineered Joining Technology (EJT) und Distribution Services (DS).

Im Bereich EJT fertigt die NORMA Group maßgeschneiderte Produkte und Lösungen für große industrielle Kunden, sogenannte Original Equipment Manufacturer (OEM). Die an die spezifischen Anforderungen des Kunden angepassten Verbindungslösungen der NORMA Group bleiben erfahrungsgemäß Bestandteil der Endprodukte der OEMs und übernehmen häufig eine funktionskritische Rolle.

Zu den Endmärkten der NORMA Group zählen neben der Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie auch die Luftfahrt, das Baugewerbe, die Pharmazie und Biotechnologie, die Landwirtschaft sowie die Trink- und Brauchwasserindustrie. Hier kommen die NORMA Group-Lösungen bei der (Abgas-)Emissionskontrolle, in Kühl- und Luftansaugungssystemen, bei der Induktion oder bei Hilfs- und Infrastruktursystemen zum Einsatz.

NORMA GROUP WELTWEIT



Der Bereich EJT ist durch langjährige Entwicklungspartnerschaften mit dem Kunden gekennzeichnet. Dabei werden Produkte in enger Abstimmung mit dem Endabnehmer passgenau auf dessen Anforderungen zugeschnitten, entwickelt und getestet. Die Betreuung der OEM-Kunden übernehmen daher zahlreiche lokale Entwickler (Resident Engineers). Insgesamt generiert der Bereich EJT etwa 70 % der Umsätze der NORMA Group.

Mit unserer DS-Vermarktungsstrategie vertreiben wir über ein globales Netzwerk aus Handelsvertretern, Händlern und Importeuren ein breites Portfolio qualitativ hochwertiger, standardisierter Markenprodukte. Zu den Kunden der NORMA Group im DS-Bereich zählen Distributoren, Fachgroßhändler, OEM-Kunden im sogenannten After-Market-Segment, Baumärkte und kleine Anwendungsindustrien. Bekannte Marken der NORMA Group sind ABA®, Breeze®, Connectors®, FISH®, Gemi®, NORMA®, R.G.RAY®, Serflex®, Serratub®, TERRY® und Torca®. Der DS-Bereich trägt zu etwa 30 % zum Gesamtumsatz der Gruppe bei.

Die NORMA Group ist mit insgesamt 21 Produktionsstandorten und weiteren Absatz- und Vertriebszentren in Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika und im asiatisch-pazifischen Raum vertreten und verfügt damit über eine weltumspannende Präsenz. Eine Auflistung der Konzernunternehmen der NORMA Group findet sich im Geschäftsbericht 2013. → [Geschäftsbericht 2013, S. 144](#).

GRI [G4-6]

RECHTSFORM UND EIGENTÜMERSTRUKTUR

Die NORMA Group SE ist das Mutterunternehmen der NORMA Group. Die Gesellschaft mit Hauptsitz in der Edisonstraße 4 in 63477 Maintal, Deutschland, nahe Frankfurt am Main, ist im Handelsregister Hanau unter der Nummer HRB 94473 eingetragen. → Die NORMA Group SE und die Tochterunternehmen der Gruppe treten am Markt als NORMA Group auf. Im Mai 2013 stimmte die Hauptversammlung der Umwandlung der NORMA Group AG in eine europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) zu. Die neue Gesellschaftsstruktur ist seit Juli 2013 wirksam.

GRI [G4-3] [G4-5]

→ GRI [G4-7]

Die NORMA Group SE ist seit dem 8. April 2011 an der Frankfurter Wertpapierbörse im Prime Standard des Regulierten Markts gelistet. Ihre Aktien lagen zum 31. Dezember 2013 zu 100 %

im Streubesitz. Detaillierte Informationen zur Eigentümerstruktur und zur Aktie finden sich im Geschäftsbericht 2013. → [Geschäftsbericht 2013, S. 22 ff.](#) Eine detaillierte Übersicht über die Beteiligungen an der NORMA Group SE kann den Anlagen zum Konzernanhang „Stimmrechtsmitteilungen“ → [Geschäftsbericht 2013, S. 189](#) oder der Website entnommen werden. → @ <http://investoren.normagroup.com>

ERSTER EIGENSTÄNDIGER NACHHALTIGKEITSBERICHT

GRI [G4-29] Eine Berichterstattung über einzelne Aspekte der Corporate-Responsibility-Aktivitäten der NORMA Group erfolgte erstmals mit dem Geschäftsbericht 2012. In den Folgejahren wurde die Berichterstattung kontinuierlich ausgeweitet. Eine eigene Corporate-Responsibility (CR)-Website informiert seit Februar 2014 über die CR-Strategie und die fokussierten Handlungsfelder. → Durch die Veröffentlichung eines eigenständigen Nachhaltigkeitsberichts sollen ausführliche Informationen zum strategischen CR-Ansatz der NORMA Group und zu beispielhaften Maßnahmen für die interessierte Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Die NORMA Group möchte damit Vertrauen und Verständnis durch Transparenz und einen sich anschließenden offenen Dialog schaffen.

→ GRI [G4-23]

GRI [G4-28] Der Berichtszeitraum dieses Nachhaltigkeitsberichts ist das Kalenderjahr 2013. → Der Nachhaltigkeitsbericht der NORMA Group soll künftig alle zwei Jahre erscheinen. Wichtige Kennzahlen werden jährlich aktualisiert und auf der CR-Website der NORMA Group veröffentlicht. → Der Bericht erfasst in Darstellung und Datenmaterial alle Konzernunternehmen der NORMA Group zum 31. Dezember 2013. Eine detaillierte Übersicht hierzu findet sich im Geschäftsbericht 2013. → [Geschäftsbericht 2013, S. 143 f.](#)

→ GRI [G4-30]
→ GRI [G4-17]

GRI [G4-20] Die in diesem Bericht getroffenen Aussagen und Angaben gelten für alle Unternehmen der NORMA Group. Auf Ausnahmen wird ausdrücklich hingewiesen. → Nicht Gegenstand dieser Berichterstattung sind Beteiligungen und Unternehmen außerhalb des Konsolidierungskreises der NORMA Group.

→ GRI [G4-21]

GRI [G4-13] Wesentliche Veränderungen hinsichtlich Geschäftstätigkeit, Größe, Struktur, Wertschöpfungskette oder den Eigentums- und Finanzverhältnissen hat es im Berichtsjahr weder bei der NORMA Group SE noch innerhalb der NORMA Group gegeben. → Durch die M&A-Aktivitäten änderte sich im Geschäftsjahr 2013 die Zusammensetzung der Gruppe durch die Gründung der NORMA Group Distribution Polska Sp. z.o.o., Slawniów, und der NORMA EJT (Changzhou) Co. in der chinesischen Provinz Jiangsu. In Australien erwarb die NORMA Group die Gesellschaft Guyco Pty. Ltd. Zudem wurde die NORMA Beteiligungs-GmbH auf die NORMA Group Holding GmbH verschmolzen.

→ GRI [G4-22]

ALLEINSTELLUNGSMERKMALE UND WETTBEWERBSUMFELD

Im Bereich Engineered Joining Technology (EJT) besteht das Alleinstellungsmerkmal der NORMA Group vor allem in der Kombination von Know-how aus dem Metallbereich, welches sich in den Produktkategorien Befestigungsschellen (CLAMP) und Verbindungselemente (CONNECT) niederschlägt, mit dem Know-how in Bezug auf thermoplastisches Material, das in den Produktkategorien Fluidsysteme und Steckverbindungen (FLUID) zum Einsatz kommt. Im Bereich Distribution Services (DS) differenziert sich die NORMA Group in Massenmärkten insbesondere durch ihre starken Marken und eine hohe Servicequalität.

Darüber hinaus hebt sich die NORMA Group durch ihre globale Ausrichtung deutlich von ihren Wettbewerbern ab. Die Marktbereiche CLAMP und CONNECT werden von kleinen bis mittelständischen Produzenten dominiert, die nur bestimmte Produkte und Applikationen herstellen und

überwiegend stark regional tätig sind. Im Bereich FLUID wiederum sind vorwiegend global aufgestellte Konzerne tätig, die sich auf Gummi- und Elastomerprodukte konzentrieren, die die NORMA Group nicht anbietet.

HOHE WIRTSCHAFTLICHKEIT DANK DIVERSIFIKATION UND SYNERGIEN

Das strategische Ziel der NORMA Group ist der nachhaltige Ausbau der Geschäftstätigkeit in jeder Region. Durch innovative Produkte und eine hohe Servicequalität im Handel soll ein Umsatzwachstum über dem Marktdurchschnitt erzielt werden. Die Fortsetzung der hohen Profitabilität und stabilen Kapitalflüsse wird ebenso angestrebt.

Im Berichtsjahr 2013 erzielte die NORMA Group einen Umsatz von EUR 636 Mio., rund 5 % mehr im Vergleich zum Vorjahr. Das daraus resultierende bereinigte Ergebnis nach Steuern erreichte rund EUR 62 Mio. und liegt damit auf dem hohen Niveau des Vorjahres.

Die erfolgreiche Konzernstrategie der NORMA Group basiert unverändert auf einer breiten Diversifizierung hinsichtlich der Produkte, Regionen und Endmärkte. Dies stärkt die Stabilität der Geschäftsentwicklung und ermöglicht Chancen, attraktive Wachstumspotenziale aus der Vielzahl relevanter Trends beim Abnehmer zu nutzen.

Die Vertriebswege der NORMA Group sind am speziellen Bedarf der Kunden ausgerichtet. Aufgrund der Kompetenz in der Entwicklung maßgeschneiderter Lösungsansätze (EJT) und den qualitativ hochwertigen Standardmarkenprodukten und -lösungen im globalen Vertrieb (DS) profitiert die NORMA Group von unterschiedlichen Synergien: den Skaleneffekten in der Fertigung, der besonderen Nähe zu internationalen EJT-Kunden sowie der Übertragung von Wissen und Erfahrung aus dem EJT-Bereich auf hochwertige standardisierte Produkte im DS-Bereich.

ERFOLGSPARAMETER PRÄSENZ, GRÖSSE UND MARKEN

Das Ziel der NORMA Group ist die Ausweitung der Präsenz in den bestehenden Märkten und die Erschließung neuer Schwellenmärkte mit attraktivem Wachstumspotenzial. Die NORMA Group will ihren Bestandskunden auch Lösungen für Produkte anbieten, in denen ihre Verbindungstechnologie bislang noch nicht enthalten ist. Produktinnovationen führen dabei zu einer noch höheren Produktleistungsfähigkeit und -qualität. Die NORMA Group sieht gerade in den Schwellenländern Wachstumsmöglichkeiten, die sich aus dem Anstieg der industriellen Produktion und dem zunehmenden Bedarf nach ausgereifter Verbindungstechnologie ergeben. Hilfreich ist dabei die bereits bestehende Produktions- und Vertriebspräsenz in den wichtigen Wachstumsmärkten China und Brasilien. Die Standorte in Asien und Südamerika werden derzeit weiter ausgebaut.

ORGANISCHES WACHSTUM UND SELEKTIVE AKQUISITIONEN

Die NORMA Group verfolgt eine kombinierte Strategie von Wachstum aus eigener Kraft und durch gezielte Akquisitionen. Das organische Wachstum wird zum einen durch die Ausweitung von Anwendungen für EJT-Bestandskunden erreicht, zum anderen sollen neue EJT-Abnehmer identifiziert und gewonnen werden. Ebenso wird durch die Erweiterung und Vertiefung des Kundenstamms im Vertriebservice und den Eintritt in neue Märkte für hochentwickelte Verbindungstechnologie das organische Wachstum unterstützt. Bei ergänzenden Akquisitionen achtet die NORMA Group strikt auf die Relation des Kaufpreises in Bezug auf das Wachstumspotenzial sowie die Wertschöpfung und Profitabilität der zu akquirierenden Unternehmen.

GRI [G4-EC 1] **GEWINNERZIELUNG UND GEWINNVERWENDUNG**

in EUR Mio.	2013	2012
Umsatz	635,5	604,6
Bruttogewinn	371,4	344,4
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	169,7	156,5
Sonstige betriebliche Erträge	7,0	9,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	79,4	76,6
Ertragssteuern	28,3	24,6
Periodenergebnis	55,6	56,6
Adjustiertes Periodenergebnis	62,1	61,8
Dividenden	20,7	19,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	43,4	58,1

LOKALE BESCHAFFUNG HAT PRIORITÄT

GRI [G4-EC9] Die NORMA Group verfolgt die Einkaufsphilosophie, alle Güter und Dienstleistungen möglichst lokal einzukaufen. Ausnahmen hiervon gibt es nur bei Bezugsmöglichkeiten zu deutlich günstigeren Konditionen oder bei Nichtverfügbarkeit vor Ort. Das Einkaufsvolumen der NORMA Group erreichte im Berichtsjahr weltweit EUR 270 Mio. Davon entfallen 75 % auf Produktionsmaterialien wie Eisen, Stahl und Kunststoffgranulat und 25 % auf Gebrauchsmaterialien wie Büromaterial, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Dienstleistungen. Während Gebrauchsmaterialien weitestgehend lokal eingekauft werden, können Produktionsmaterialien wegen der besonderen (Qualitäts-)Anforderungen nur zu zwei Dritteln von jeweils regionalen Anbietern bezogen werden, ein Drittel stammt von wenigen Anbietern, die an alle NORMA Group-Standorte liefern.

GRI [G4-EC8] Die wirtschaftliche Wirkung der NORMA Group-Standorte auf das jeweilige lokale Gemeinwesen ist sehr unterschiedlich. Den größten Effekt hat die NORMA Group als Arbeitgeber. Ihr ökonomischer Einfluss ist an jenen Standorten gering, an denen das Angebot an gut bezahlten Stellen groß ist und der Anteil der Arbeitsnachfrage beim Unternehmen schwach ausfällt. Infolgedessen ist die Dauer der Betriebszugehörigkeit an diesen Standorten kürzer.

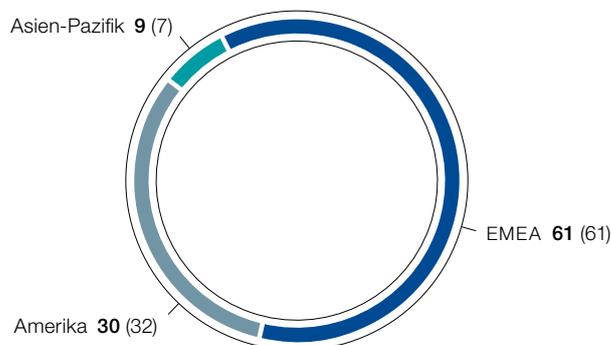
→ GRI [G4-EC5] Die NORMA Group unterhält jedoch auch Fertigungsstätten in Orten mit nur wenigen tausend Einwohnern. Hier ist eine stärkere wirtschaftliche Wirkung festzustellen. Gleichwohl nutzt die NORMA Group diese Situationen nicht aus, sondern zahlt faire und leistungsgerechte Löhne. → Dabei beachtet sie alle nationalen Regelungen und zahlt immer die jeweiligen gesetzlichen Mindestlöhne. In der Regel liegt die Entlohnung jedoch darüber. Nach den Regelungen der Internationalen Arbeitsorganisation ILO gilt die NORMA Group als „Fair Company“. → Das Unternehmen legt besonderen Wert darauf, Stellen – auch Führungspositionen – an ausländischen Standorten mit lokalem Personal zu besetzen und dadurch von den spezifischen Länderkenntnissen der Mitarbeiter zu profitieren. An den Standorten mit stark international orientiertem Geschäft werden bei Bedarf auch Mitarbeiter aus anderen Ländern beschäftigt, sogenannte Expatriates. Deren Anteil ist jedoch insgesamt relativ gering.

GRI [G4-EC7] Im Berichtsjahr leistete die NORMA Group an den jeweiligen Standorten keine nennenswerten Zahlungen für Infrastruktur oder öffentliche Dienste. → Die Gesellschaft erhielt im Berichtsjahr Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von EUR 0,31 Mio. und Zuschüsse zu den Personalkosten in Höhe von EUR 0,35 Mio., welche hauptsächlich auf die Gewährung von Altersteilzeitvereinbarungen zurückzuführen ist. In den Jahren 2011 und 2012 erhielt die NORMA Group mit dem gleichen Hintergrund Zuwendungen staatlicher Einrichtungen von insgesamt EUR 1,25 Mio.

UMSATZVERTEILUNG NACH REGIONEN 2013

in %

Vorjahr in Klammern



KENNZAHLEN

GRI [G4-9]

	2013	2012 ²
Umsatz in EUR Mio.	635,5	604,6
EBITA ¹ (bereinigt) in EUR Mio.	112,1	105,2
Finanzergebnis in EUR Mio.	-15,6	-13,2
Periodenergebnis in EUR Mio.	55,6	56,6
Gewinn pro Aktie in EUR	1,74	1,78
Aufwendungen für Forschung & Entwicklung in EUR Mio.	21,9	22,1
Cashflow aus operativer Tätigkeit in EUR Mio.	115,4	96,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit in EUR Mio.	-43,4	-58,1
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in EUR Mio.	51,7	-34,1
Bilanzsumme in EUR Mio.	823,7	691,8
Eigenkapitalquote in %	38,8	41,8
Mitarbeiter		
Stammebelegschaft	4.134	3.759
Leiharbeitnehmer	813	726
insgesamt	4.947	4.485

¹ Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände.

² Aufgrund der erstmaligen Anwendung des IAS 19R kam es zu geänderten Bilanzierungsregeln. Aus Vergleichsgründen würden die Zahlen für 2012 rückwirkend an die neuen Bilanzierungsregeln angepasst und können daher von den im Geschäftsbericht 2012 veröffentlichten Zahlen abweichen.

DIVERSIFIZIERTE ABSATZSTRUKTUR

Die NORMA Group hat den Anteil des Auslandsgeschäfts am Gesamtumsatz durch die Erschließung neuer Märkte und die Gewinnung neuer Kunden im Berichtsjahr gegenüber der Vorperiode von 67,4 % auf 70,4 % erhöht und damit ihre Internationalisierungsstrategie erfolgreich fortgesetzt.

GRI [G4-8]

MITGLIEDSCHAFT IN VERBÄNDEN

GRI [G4-16] Um eigene Interessen platzieren und an Diskussionen über die NORMA Group betreffende Themen beteiligt zu sein, gehört die NORMA Group weltweit einer Reihe von Verbänden an. Der Austausch mit politischen Institutionen und Parteien ist bei der NORMA Group nicht systematisiert, sondern erfolgt anlassbezogen an den einzelnen Standorten. Dazu gehört zum Beispiel in Deutschland das Engagement beim Arbeitgeber-Verband für die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie in Hessen und beim Frankfurter Zukunftsrat in Deutschland.

BEDEUTENDERE MITGLIEDSCHAFTEN DER NORMA GROUP IN VERBÄNDEN

USA	Specialty Equipment Market Association (SEMA) Society of Automotive Engineers (SAE) Automotive Industry Action Group (AIAG)
Großbritannien	Society of Motor Manufactures & Traders (SMMT)
Deutschland	Verband der Automobilindustrie (VDA) Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung Gesamtverband Autoteile-Handel (GVA) Fachverband Verbindungs- und Befestigungstechnik (VBT) Industrieverband Bau und Bedachung (IVBB) Stifterverband der Deutschen Wirtschaft Deutsches Aktieninstitut Deutsches Rechnungslegungsstandards Committee (DRSC) Deutscher Investor Relations Verband (DIRK)
Australien	Australian Industrial Group (AIG) Water Industry Operators Australia (WIAO) Australian Pump Industry (API)
Indien	Automotive Components Manufacturer's Association (ACMA) Indo German Chamber of Commerce (IGCC)
Malaysia	Malaysia Economic Association Federation of Malaysian Manufacturers Malaysian International Chamber of Commerce & Industry Malaysian Plastics Manufacturers Association
Thailand	Board of Investment of Thailand
Vietnam	Business Network International

WESENTLICHKEITSANALYSE DER CORPORATE-RESPONSIBILITY-THEMEN

GRI [G4-18] Die NORMA Group hat sich bei der Festlegung der Inhalte dieses Berichts zum einen an den eigenen Schwerpunkten und der Interessenslage der Stakeholder, zum anderen an den Anforderungen der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert.

Um die Interessenslage der Stakeholder zu ermitteln, tritt die NORMA Group regelmäßig mit diesen in den Dialog. Dies geschieht sowohl durch den direkten Kontakt mit Kunden, Mitarbeitern und Lieferanten als auch durch persönliche Gespräche mit Finanz (-Marktteilnehmern) und durch offene Kommunikation mit Behörden und anderen Stakeholdern. Aufschluss über Mitarbeiter- und Kundenbelange liefern zudem die in regelmäßigen Abständen durchgeführten Mitarbeiter- und Kundenbefragungen. → siehe S. 49, S. 60.

Nachhaltige Wertschöpfungskette: Um die Effizienz und Profitabilität zu erhöhen, arbeitet die NORMA Group kontinuierlich an der Verbesserung von Prozessen und Produktionsverfahren. Nachhaltigkeitsziel ist nicht nur die Reduzierung der relativen Ressourcen-, Abfall- und Abwassermengen sowie Luftemissionen, sondern auch die Beachtung der Menschenrechte, des Arbeitsschutzes und der Arbeitnehmerinteressen entlang der Wertschöpfungskette.

Innovation mit Nachhaltigkeitscharakter: Die NORMA Group legt einen starken Fokus auf Forschung und Entwicklung, um die hohen Anforderungen der Kunden mit innovativen und nachhaltigen Produkten bedienen zu können. Durch den permanenten Kontakt zum Kunden hat die NORMA Group ein detailliertes Verständnis der Kundenansprüche hinsichtlich Qualität, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit und kann diese in größtmöglichem Maß erfüllen.

Produktverantwortung: Umfassende Produktverantwortung ist Voraussetzung für erfolgreiches Wirtschaften. Höchste Qualität und kontinuierliche Optimierung der Produkte sind wesentliche Bestandteile der Unternehmensstrategie. Der Kundennutzen und die Kundensicherheit bei der Verwendung von NORMA Group-Produkten stehen daher bei Entwicklung, Produktion und Vertrieb an oberster Stelle.

Arbeitsbedingungen: Die NORMA Group bietet ihren Mitarbeitern nicht nur gesetzeskonforme Arbeitsbedingungen, sondern wird darüber hinaus mit zahlreichen, über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinausgehenden Maßnahmen im Sinne der Mitarbeiter aktiv. In den Bereichen Arbeitsschutz, Gesundheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Lebensarbeitszeit und Weiterbildung hat die NORMA Group Programme initiiert, die über das übliche Maß bei vergleichbaren Unternehmen hinausgehen.

Logistik: Zentrale Kriterien bei der Entwicklung und Umsetzung erfolgreicher Logistikkonzepte sind Energiebedarf, Transportsicherheit und Umweltschutz. Wichtige Aspekte hierbei sind die Wahl von Einkaufs- und Produktions-, Einsatz- und Abnehmerstandorten, die Bündelung von Verkehrsströmen und die Auswahl der Transportmittel. Eine wesentliche Komponente des Logistikkonzeptes ist auch das Reklamationsmanagement mit möglichst kurzen Reaktions- und Bearbeitungszeiten.

Prozess- und Arbeitssicherheit: Die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter hat für die NORMA Group höchste Priorität. Dem dient die leistungsfähige Organisation und effektive Kontrolle der entsprechenden (Arbeits-)Prozesse. Die stetige Optimierung der internen Abläufe in allen funktionalen Bereichen und Regionen erhöht nicht nur die Sicherheit, sie steigert auch die Profitabilität des Unternehmens.

Energie- und Rohstoffeffizienz: Zum Schutz der Umwelt wird der geringe und effiziente Verbrauch von Rohstoffen immer wichtiger. Die NORMA Group bietet Kunden dafür innovative und nachhaltige Lösungen in einer Vielzahl von Bereichen. Bei Forschung und Entwicklung legt die NORMA Group einen Fokus auf die stetige Verbesserung der Energieeffizienz, auf geringen Ressourceneinsatz, auf leistungsfähige Technik und geringes Gewicht – und damit auf einen geringeren Energieverbrauch.

Emissions- und Abfallmanagement: Die NORMA Group engagiert sich in allen Tätigkeitsbereichen mit Nachdruck für den Umweltschutz. Dies zeigt der relative Rückgang an eingesetzten Stoffen, Energie und Schadstoffemissionen, an Wassernutzung sowie Abwasser- und Abfallmengen. Unter dem entsprechenden Management versteht die NORMA Group eine möglichst geringe Belastung der Atmosphäre durch die Emission von (Treibhaus-)Gasen, eine möglichst geringe Einleitung von Abwasser in die Kanalisation und eine möglichst geringe Menge von zu entsorgenden Reststoffen.



1



2

1 Die Logistikkonzepte der NORMA Group berücksichtigen grundsätzlich Kriterien wie Energiebedarf, Transportsicherheit und Umweltschutz.

2 Die NORMA Group arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung von Prozessen und der Profitabilität. Für eine effektive Planung ihrer Werkshallen setzt sie u. a. LEGO-Bausteine ein.

Vielfalt und Chancengleichheit: Der Erfolg der NORMA Group basiert zu einem Großteil auf der kulturellen Vielfalt der Belegschaft. Vor diesem Hintergrund sucht die NORMA Group die besten Kandidaten für offene Stellen. Talenten bietet die NORMA Group eine Reihe von Maßnahmen zur kontinuierlichen Weiterentwicklung. Dabei stellt die NORMA Group ein, beschäftigt und fördert Mitarbeiter allein auf der Grundlage ihrer Qualifikationen und Fähigkeiten für die zu leistende Arbeit.

Beschäftigungsmöglichkeiten: Die NORMA Group bemüht sich mit ihrer globalen Beschäftigungspolitik um eine möglichst heterogene Belegschaft. Dazu gehört neben individuellen Qualifikationen besonders auch Ideenreichtum aufgrund unterschiedlicher Interessen und Kulturen. Der stetige Wachstumsprozess der NORMA Group erhöht den Bedarf an Arbeitskräften, weshalb das Unternehmen seiner Attraktivität als Arbeitgeber einen hohen Stellenwert zumisst.

Umweltschutz: Permanente Prozessoptimierung und Prioritätensetzung bereits bei der Gestaltung und Entwicklung von Produkten sind Leitlinien des Rohstoff- und Verfahrensmanagements der NORMA Group. Dies führt zu einem möglichst geringen und effizienten Ressourcenverbrauch und einer geringeren Belastung der Umwelt. Für Kunden werden durch Produkte der NORMA Group Emissionsreduzierungen möglich, wodurch strengere Umweltvorgaben erfüllt werden können.

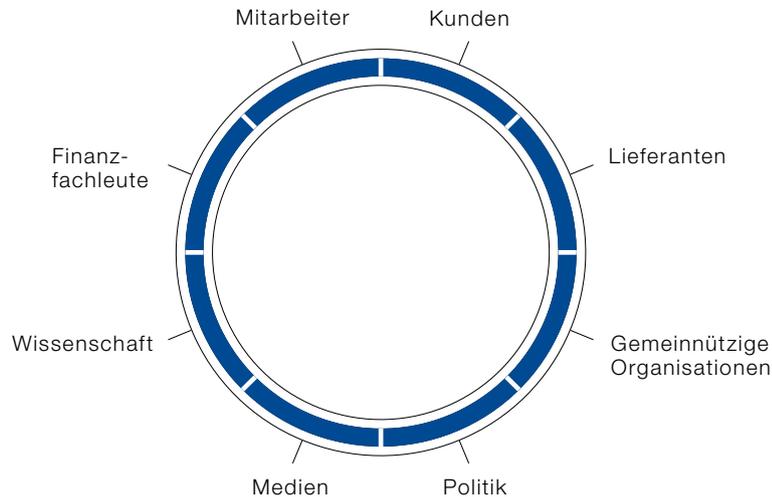
Soziales Engagement: Die NORMA Group beschränkt sich in ihrem Engagement für das Gemeinwohl nicht auf einzelne Vorzeigeprojekte, sondern ist überall dort für das Gemeinwohl aktiv, wo der Konzern geschäftlich tätig ist. Die NORMA Group beteiligt sich an Aktionen und Projekten in der Nähe der jeweiligen Standorte. Eine systematische Erfassung aller weltweiten Hilfsaktivitäten der NORMA Group erfolgt ab dem Berichtsjahr 2015.

Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter: Die NORMA Group bildet in einer Vielzahl von technischen und kaufmännischen Berufen aus und will auch damit für junge Menschen als Arbeitgeber attraktiv sein. In der Weiterbildung fördert die NORMA Group bei ihren Mitarbeitern die Erweiterung und Vertiefung der vorhandenen beruflichen Bildung anhand der speziellen Anforderungen des Unternehmens.

Lebenslanges Lernen: Mit Angeboten zum Kompetenzmanagement und lebenslangem Lernen will die NORMA Group die ständige Beschäftigungsfähigkeit ihrer Mitarbeiter sicherstellen. Das Ziel lebenslangen Lernens ist die Entwicklung von Wissen und Kompetenzen, die Mitarbeiter in die Lage versetzen, mit dem rasanten Wandel der Arbeitsmarktanforderungen Schritt zu halten und aktiv an allen Bereichen des wirtschaftlichen Lebens teilzunehmen.

Demografischer Wandel: Die NORMA Group möchte ihre Mitarbeiter möglichst lange an das Unternehmen binden. Die demografische Entwicklung vor allem in den Industrieländern stellt Unternehmen vor die Aufgabe, sich frühzeitig um ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu bemühen. Dies geschieht durch ein hohes Maß an Attraktivität als Arbeitgeber und durch Förderung, Entwicklung und Unterstützung der Mitarbeiter.

DIE STAKEHOLDER DER NORMA GROUP



DIE STAKEHOLDER DER NORMA GROUP

Zu den Interessensgruppen, den sogenannten Stakeholdern, zählt die NORMA Group Mitarbeiter, Kunden, Finanzfachleute, Lieferanten, wissenschaftliche Institutionen, gemeinnützige Organisationen, Medien und Politik. Abhängig von den jeweiligen Standorten, Themen und Zielgruppen führt die NORMA Group regelmäßige oder anlassbezogene Gespräche. Die NORMA Group führt überdies einen intensiven Dialog mit den Finanzmarktteilnehmern, Investoren sowie Analysten.

INTENSIVER DIALOG MIT ALLEN INTERESSENSGRUPPEN

Teil des Erfolgs der NORMA Group ist der intensive Dialog mit ihren Kunden. Denn nur, wer die Wünsche und Anforderungen seiner Kunden kennt, kann diese auch optimal bedienen. In regelmäßigen Befragungen („Customer Satisfaction Surveys“) erhebt die NORMA Group systematisch die Erwartungen und Anforderungen der Kunden und ihr Urteil über Produkte und Leistungen. Darüber hinaus steht die NORMA Group in engem Austausch mit ihren Lieferanten. Deren Herausforderungen, Lösungen und Erfahrungen liefern zusätzlich wichtige Hinweise zu Herkunft und Verarbeitung der bezogenen Materialien sowie zu anderen Nachhaltigkeitsaspekten.

GRI [G4-24] [G4-26]

Zudem kommuniziert die NORMA Group rege mit ihren Mitarbeitern. Wichtige Informationen liefern die im Abstand von zwei Jahren durchgeführten Mitarbeiterbefragungen. Hinzu kommt ein strukturierter und kontinuierlicher Austausch zwischen den einzelnen Standorten sowie zwischen Management und Arbeitnehmern. Neben dem direkten Austausch in Form von Mitarbeitergesprächen oder Mitarbeiterversammlungen sind die Mitarbeiterzeitung und das Intranet der NORMA Group weitere Kommunikationskanäle. Darüber hinaus arbeitet die Unternehmensleitung vertrauensvoll mit den Arbeitnehmervertretungen zusammen.

Durch eine kontinuierliche, offene und verlässliche Kommunikation mit institutionellen Investoren, Privatanlegern und Analysten verfolgt die NORMA Group das Ziel, ihre Bekanntheit an den Finanzmärkten weltweit zu erhöhen und die Wahrnehmung der NORMA Group-Aktie als attraktiven Wachstumswert zu festigen und auszubauen. Zugleich sollen die Interessenslage des Finanzmarktes eruiert und Anregungen aufgenommen werden. Die Kommunikation mit dem Kapitalmarkt erfolgt dementsprechend auf täglicher Basis durch zahlreiche Roadshows, Kapitalmarktkonferenzen, Werksbesichtigungen und Einzelgespräche vor Ort bzw. durch Telefonkonferenzen.

Als Technologieführer ist die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen für die NORMA Group unverzichtbar. Bei der Erforschung und Entwicklung neuer Produkte arbeitet das Unternehmen deshalb mit Forschungs- und Hochschuleinrichtungen zusammen.

→ GRI [G4-SO6] Die NORMA Group kommuniziert bei konkreten Anlässen an den jeweiligen Standorten auch mit der öffentlichen Verwaltung oder politischen Institutionen. → Dabei verfolgt die NORMA Group aber nur lautere, rechtmäßige Interessen. Weder im Berichtsjahr noch zuvor wurden Zuwendungen an Amtsträger, Politiker, Parteien oder damit verbundene Einrichtungen geleistet.

Auswahl der relevanten Stakeholder

GRI [G4-25] Die Bestimmung der jeweiligen Interessensgruppen ergibt sich aus der Relevanz für das Geschäft der NORMA Group. Dies schließt vor allem auch Corporate-Responsibility-Aspekte ein. Dazu gehören zum Beispiel Lieferanten von umweltverträglicheren Materialien, Mitarbeiter mit dem Wunsch nach flexiblerer Arbeitszeit oder Kunden mit Nachfrage nach leichteren und gleichzeitig leistungsfähigeren Produkten.

GRI [G4-27] In der Kommunikation geht die NORMA Group direkt auf die Wünsche und Bedürfnisse der Interessensgruppen ein. So mündet der Bedarf von Kunden nach maßgeschneiderten Verbindungslösungen beispielsweise in ein konkretes gemeinsames Entwicklungsprojekt. Der von Finanzmarktteilnehmern bekundete zusätzliche Informationsbedarf, wird unter Beachtung kapitalmarktrechtlicher Anforderungen unmittelbar bedient. Die Erfüllung der Informationsbedürfnisse der Mitarbeiter erfolgt über interne Mitteilungen, zum Beispiel zu Ergebnissen der Mitarbeiterumfragen. Künftig soll der NORMA Group Nachhaltigkeitsbericht diese Kommunikationsplattformen signifikant erweitern.



1

1 Die Sicherstellung der Qualität der NORMA Group-Produkte besitzt höchste Priorität. Das prozessorientierte Qualitätsmanagement schließt Produktionsfehler nahezu aus.

2 Die NORMA Group unterstützt mit ihren Verbindungsprodukten und -lösungen ihre Kunden dabei, die zukünftigen Herausforderungen in Bezug auf den Ressourceneinsatz zu meistern.



2



A woman with long brown hair, wearing a dark blazer over a white collared shirt, is looking down at a document she is holding. The background is a blurred industrial or warehouse setting with blue shelving units and various items.

Verantwortungs- volles Handeln

Unternehmensverantwortung muss von jedem Mitarbeiter der NORMA Group gelebt werden. Aus diesem Grund hat das Management eine langfristige Corporate-Responsibility-Strategie für alle Standorte und Mitarbeiter auf den Weg gebracht.

VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Unsere Compliance- und Risikomanagementsysteme sowie unser Verhaltenskodex sind Ausdruck und Basis unseres verantwortungsvollen Handelns. Die Gestaltung vertrauensvoller Beziehungen zu all unseren Stakeholder-Gruppen spielt dabei eine entscheidende Rolle.

MATERIALAUFWAND

in EUR Mio.



Als produzierendes Unternehmen kommt der Materialbeschaffung eine bedeutende Rolle zu. Um verantwortungsvolles Handeln über die gesamte Wertschöpfungskette sicherzustellen, folgt bereits die Auswahl der Lieferanten strengen Kriterien. Diese umfassen neben ökonomischen auch Nachhaltigkeitsaspekte. Unser „Supplier Code of Conduct“ bringt die Anforderungen an unsere Lieferanten zum Ausdruck.

„Verantwortung muss im gesamten Unternehmen gelebt werden: Von unseren Mitarbeitern erwarten wir ein Höchstmaß an Integrität. Jeder Mitarbeiter wird daher mithilfe von Online- oder Präsenzs Schulungen mit unseren Compliance-Regeln vertraut gemacht und ist zu deren Einhaltung verpflichtet.“

Verantwortungsvolles Handeln

- III Verhaltenskodex bildet Grundlage der Unternehmenskultur
- III Supplier Code of Conduct für mehr Nachhaltigkeit im Einkauf
- III Kontinuierliche Optimierung der Logistikprozesse

Verantwortung für das Unternehmen und die Stakeholder muss jeder Mitarbeiter der NORMA Group tragen. Um diesen Vorsatz auch in die Tat umzusetzen, hat die NORMA Group eine langfristige Corporate-Responsibility-Strategie für alle Standorte und Mitarbeiter entwickelt. Dazu gehört zuvorderst ein leistungsfähiges Compliance- und Risiko-Managementsystem, aber ebenso die Gestaltung vertrauensvoller Beziehungen zu Arbeitnehmervertretern, Lieferanten und Kunden.

AUSGEWOGENE MANAGEMENTSTRUKTUR

GRI [G4-34] [G4-39]

Gute Corporate Governance sichert eine nachhaltige Entwicklung und dauerhaftes Unternehmenswachstum. In diesem Sinne ist sich die NORMA Group ihrer wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung gegenüber Aktionären, Mitarbeitern, Geschäftspartnern und den Menschen im internationalen sozialen Umfeld bewusst und richtet ihre Unternehmensführung auf Nachhaltigkeit und Transparenz aus.

Die NORMA Group SE hat ein duales Leitungssystem, in dem die Geschäftsleitung, also der Vorstand, von einem von ihm getrennten Aufsichtsrat kontrolliert wird. Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und bestimmt die Strategie, während der Aufsichtsrat den Vorstand bestellt, berät und überwacht. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig über seine Geschäftspolitik und die Geschäftsentwicklung, die Lage der Gesellschaft sowie Geschäfte, die wesentliche Auswirkungen auf die Profitabilität oder Liquidität haben können.

Aufsichtsrats- und Vorstandsvorsitzender koordinieren die Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand. Auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen halten sie regelmäßig Kontakt und besprechen aktuelle Fragen der Unternehmensführung. Soweit der Aufsichtsrat nicht ganz ohne den Vorstand tagt, nehmen sämtliche Mitglieder des Vorstands an den Aufsichtsratssitzungen teil. Dabei berichten die Vorstandsmitglieder auf Grundlage der zuvor schriftlich den Aufsichtsratsmitgliedern zur Verfügung gestellten Unterlagen ausführlich über den bisherigen Geschäftsverlauf und geben einen Ausblick auf die erwartete weitere Entwicklung der NORMA Group.

Neben den Monats- und Quartalszahlen werden Risikoanalyse und Maßnahmen zur Minimierung erkannter Risiken auf allen Aufsichtsratssitzungen besprochen. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden des Prüfungs- sowie des Präsidial- und Nominierungsausschusses berichten in den Aufsichtsratssitzungen über die vorangegangenen Sitzungen der Ausschüsse. Gemäß der Geschäftsordnung des Vorstands und der Satzung der NORMA Group SE muss der Aufsichtsrat bedeutenden Ge-

CORPORATE RESPONSIBILITY-STEUERUNGSGRUPPE



schäften zustimmen, bevor sie durch den Vorstand und die Mitarbeiter der Gruppe umgesetzt werden dürfen. Dies gilt nicht nur für Maßnahmen in der NORMA Group SE selbst, sondern auch für solche ihrer Tochtergesellschaften. Ein ausführlicher Corporate-Governance-Bericht findet sich im NORMA Group Geschäftsbericht 2013. → [Geschäftsbericht 2013, S. 40 ff.](#)

CORPORATE-RESPONSIBILITY-STEUERUNGSGRUPPE

Corporate Responsibility (CR), die Verantwortung einer juristischen Person gegenüber Mensch und Umwelt, ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie der NORMA Group. Aus diesem Grund wurde im August 2012 eine „CR-Steuerungsgruppe“ unter Vorsitz des Vorstandsvorsitzenden Werner Deggim ins Leben gerufen. Ihre Aufgabe ist die Formulierung langfristiger CR-Ziele für die NORMA Group und die Entwicklung entsprechender bereichsübergreifender Maßnahmen → @ http://www.normagroup.com/norma.nsf/id/CR-program_CR_DE. Das Gremium besteht einschließlich der Vertreter aller relevanten Geschäftsbereiche aus zwölf Mitgliedern. Durch diese Heterogenität sollen die Stakeholder-Interessen ausgewogen vertreten werden. Die Steuerungsgruppe tagt zweimal pro Jahr. Vorbereitende Aufgaben übernehmen zwei CR-Koordinatoren, die direkt dem Vorstandsvorsitzenden unterstellt sind. So besitzt die CR-Steuerungsgruppe Weisungskompetenz für die gesamte NORMA Group.

GRI [G4-35] [G4-36]

LEITBILDER UND KODIZES

Verantwortung, Ehrlichkeit und gegenseitiger Respekt sowohl von Unternehmensführung und Mitarbeitern als auch von der NORMA Group und ihren Geschäftspartnern sollen die Unternehmenskultur prägen. Die NORMA Group erwartet von ihren Mitarbeitern, nicht nur Gesetze und Vorschriften einzuhalten, sondern auch wichtige ethische Normen zu respektieren. Entscheidende Hinweise geben hier die Compliance-Dokumente der Gruppe.

GRI [G4-56]

Den Mittelpunkt der formalen NORMA Group-Unternehmenskultur bilden der Verhaltenskodex, der „Code of Conduct“, und die beiden Grundsatzrichtlinien „Interessenkonflikte“ und „Anti-Korruption“. Diese Regelwerke sind für alle Mitarbeiter der NORMA Group verbindlich. Die Dokumente werden bei Bedarf an geänderte rechtliche oder gesellschaftliche Vorgaben angepasst und auf aktuellem Stand gehalten. Mitarbeiter werden in persönlichen Treffen oder Online-Schulungen zu Compliance-relevanten Themen geschult. Gleichzeitig analysiert die NORMA Group mögliche Compliance-Risiken im Rahmen interner „Compliance Risk Assessments“.

Der Aufsichtsrat überwacht die Einhaltung der Compliance-Regeln seitens des Vorstands. Gegenüber den Mitarbeitern der NORMA Group nimmt der Chief Compliance Officer der NORMA Group diese Funktion wahr und ist für die Einhaltung des „Code of Conduct“ seitens aller Führungskräfte und Mitarbeiter der NORMA Group SE und der mit ihr verbundenen Unternehmen verantwortlich.

An den Chief Compliance Officer berichten die drei regionalen Compliance Officer für die Regionen EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika), Amerika und Asien-Pazifik. Schließlich hat jede operativ tätige Konzerngesellschaft einen eigenen Compliance Officer. Die lokalen Compliance Officers organisieren unter anderem die entsprechenden Schulungsmaßnahmen für die Mitarbeiter vor Ort. Außerdem sind sie dafür verantwortlich, dass mögliche Verstöße gegen Compliance-Regeln gemeldet, untersucht, ggf. sanktioniert, abgestellt und in der Zukunft verhindert werden.

Die NORMA Group ermutigt ihre Mitarbeiter, auch über Hierarchieebenen hinweg, Verstöße gegen Vorschriften und interne Richtlinien bei den lokalen Compliance-Mitarbeitern anzuzeigen und Verbesserungsmaßnahmen vorzuschlagen.

Code of Conduct

Gesetzestreue: Die NORMA Group fordert von ihren Mitarbeitern die Einhaltung aller nationalen, regionalen, lokalen und internationalen Gesetze sowie aller korrespondierenden Unternehmensgrundsätze. Die NORMA Group untersagt allen Mitarbeitern, öffentlich Bedienstete oder Mitarbeiter anderer Firmen in irgendeiner Weise zu begünstigen, um dadurch einen geschäftlichen Vorteil zu erzielen (Anti-Korruption). Das gleiche Verbot gilt auch für die Entgegennahme von Vergünstigungen. Einzelheiten regelt eine eigenständige Anti-Korruptions-Richtlinie. Zur Einholung von Lizenzen, Zulassungen oder sonstigen Genehmigungen dürfen den damit befassten öffentlich Bediensteten keine direkten oder indirekten Geldzahlungen oder geldwerten Leistungen gewährt werden.

Die NORMA Group hält sämtliche geltenden Gesetze, Vorschriften und Bestimmungen zum Schutz gegen Geldwäsche ein. Ihr Werteverständnis verpflichtet sie sicherzustellen, dass nur mit angesehenen Verkäufern, Lieferanten, Auftragnehmern und Kunden Geschäfte gemacht werden, die mit aus legalen Quellen stammenden Mitteln legale Geschäfte betreiben. Allgemein gesprochen liegt Geldwäsche vor, wenn ein Geschäft mit unrechtmäßig erworbenem Besitz abgewickelt wird, ein Geschäft so strukturiert wird, dass es kriminelle Machenschaften verschleiert oder ein Geschäft gesetzwidriges Verhalten unterstützt. Die NORMA Group achtet strikt darauf, im Exportgeschäft alle Vorschriften und alle Verbote bezüglich grenzüberschreitender Lieferungen oder Bezüge von Produkten und Diensten zu beachten und einzuhalten (Embargo-Gesetze, Handelssanktionen, Exportkontrollen).

Wettbewerb und Kartell: Die NORMA Group achtet auf einen fairen Umgang mit Wettbewerbern und anderen Marktteilnehmern und untersagt ihren Mitarbeitern im Geschäftsverkehr Unterschlagung, Betrug, das Verschweigen wichtiger Fakten, die vorsätzlich falsche Darstellungen von Fakten sowie den Einsatz sonstiger illegaler Mittel (unfairer Wettbewerb).

Zur strengen Einhaltung der Kartell- und Wettbewerbsgesetze untersagt die NORMA Group ihren Mitarbeitern jegliche Absprachen mit Wettbewerbern hinsichtlich Preisen, den Boykott bestimmter Kunden oder Lieferanten, die Beschränkung der Leistungen, die Aufteilung von Kunden nach Regionen, den Austausch sensibler Unternehmens- oder Kundendaten sowie die Vereinbarung von Dumping-Preisen.

Schutz von Firmeneigentum: Besitz und Vermögen der NORMA Group dürfen von den Mitarbeitern nur für legale, legitime und definierte Geschäftszwecke eingesetzt werden. Dies erfasst sämtliche den Mitarbeitern zur Verfügung gestellten Arbeits- und Betriebsmittel sowie sonstige NORMA

Group-Vermögenswerte. Mitarbeitern ist es untersagt, aus in ihrer Position bei der NORMA Group erlangten Befugnissen und Informationen einen irgendwie gearteten unzulässigen Vorteil zu ziehen (ungerechtfertigte Bereicherung). Dies bedeutet insbesondere auch das Verbot, einen zur NORMA Group konkurrierenden Geschäftsbetrieb zu errichten oder sich daran zu beteiligen.

Daten- und Rechtsschutz: Die NORMA Group behandelt ihre eigenen Daten sowie Informationen über Kunden, Lieferanten oder andere Geschäftspartner streng vertraulich. Ohnehin werden nur Daten und Informationen gespeichert, die für einen erfolgreichen Geschäftsbetrieb der NORMA Group erforderlich sind. Dabei werden alle relevanten Gesetze und Richtlinien eingehalten.

Mitarbeiter der NORMA Group dürfen keinerlei Informationen vertraulichen oder geschützten Inhalts ohne vorherige ausdrückliche Genehmigung weitergeben oder veröffentlichen. Dies gilt auch für Daten und Informationen zu Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern. Von Mitarbeitern der NORMA Group darf anderen Personen kein Zugang zu diesen Informationen gewährt werden.

Alle Daten, Informationen und Unterlagen sowohl in elektronischer als auch Papierform sind entsprechend den gesetzlichen Vorschriften sorgfältig aufzubewahren (Aufbewahrungspflicht für Daten). Dies gilt insbesondere für Unterlagen mit Relevanz zu Gerichtsverfahren, behördlichen Untersuchungen oder Audits. Solche Unterlagen dürfen nicht verändert, verborgen oder vernichtet werden.

Patente, Urheberrechte und Marken: Alle Mitarbeiter der NORMA Group sind angehalten, das geistige Eigentum des Unternehmens zu schützen und gleichzeitig das geistige Eigentum Dritter zu respektieren.

Vermeidung von Interessenkonflikten: Die NORMA Group erwartet von ihren Mitarbeitern, in geschäftlicher Hinsicht den Unternehmensinteressen immer Vorrang gegenüber eigenen privaten Interessen zu gewähren. Alle Geschäfte sind stets zum größtmöglichen Nutzen der NORMA Group und ihrer Kunden auszuführen. Dies gilt auch bei (geschäftlichen) Aktivitäten von NORMA Group-Mitarbeitern außerhalb des Unternehmens, bei Beteiligung an Kunden- oder Lieferantenfirmen oder bei der Auswahl von Geschäftspartnern aufgrund persönlicher Beziehungen. Einzelheiten werden in einer eigenständigen Interessenkonflikt-Richtlinie geregelt.

Die NORMA Group SE ist ein börsennotiertes Unternehmen mit frei handelbaren Aktien. Allen Mitarbeitern der NORMA Group ist es daher untersagt, vertraulich erhaltene Informationen, die nicht öffentlich bekannt sind, zur Erzielung von Gewinnen aus Aktiengeschäften zu nutzen (Verbot von Insider-Geschäften).

Lieferanten- und Kundenbeziehung: Der geschäftliche Erfolg der NORMA Group hängt ab vom besonderen Vertrauensverhältnis zu Lieferanten und Kunden. Die Mitarbeiter der NORMA Group sind daher angehalten, sich im externen Umgang einwandfrei, fair, kompetent, höflich und termingerecht zu verhalten. Der professionelle Umgang mit Geschäftspartnern verzichtet auf irreführende oder falsche Angaben. Der sorgsame Umgang mit vertraulichen Kunden- und Lieferantendaten ist selbstverständlich.

Zu den Geschäftsaktivitäten der NORMA Group gehört regelmäßig der Einkauf von Leistungen Dritter. Dabei muss sichergestellt sein, dass der Code of Conduct auch von den beauftragten Dienstleistern befolgt wird (Kontrolle der Auftragnehmer).

Gesundheit und Sicherheit: Die NORMA Group achtet sorgfältig auf die Einhaltung aller Arbeitsschutz- und Umweltgesetze sowie Gesetze und Regelungen, die Gesundheits- und Sicherheitsfragen betreffen. Alle Mitarbeiter sind angehalten, zur Einhaltung dieser Gesetze und Regelungen beizutragen.

Faire Beschäftigungspraxis: Die NORMA Group unterstützt alle Bemühungen um die Erhaltung der Vereinigungsfreiheit und lehnt Kinder- und Zwangsarbeit ebenso ab wie Diskriminierung. Die NORMA Group ist um eine motivierende Arbeitsatmosphäre frei von Belästigung, Drohung und Drangsalierung, Schikane und Mobbing bemüht.

Umweltschutz: Die NORMA Group hält alle Gesetze, Richtlinien und Standards zum Umweltschutz ein. Darüber hinaus ist die NORMA Group bemüht, die Emission von Schadstoffen und den Verbrauch von Energie beständig zu verringern. Mit dem Fokus auf Innovation soll der Ressourcenverbrauch insgesamt verringert und der Anteil von erneuerbaren Rohstoffen erhöht werden.

Sorgfalt bei Publikationen: Alle mit Veröffentlichungen der NORMA Group befassten Mitarbeiter sowie alle Mitarbeiter, die zu den Inhalten der Veröffentlichungen beitragen, müssen sicherstellen, dass Veröffentlichungen korrekt, eindeutig, widerspruchsfrei, verständlich und nachvollziehbar sowie in Übereinstimmung mit gesetzlichen Anforderungen publiziert werden.

Zustimmung der Mitarbeiter: Obgleich der Code of Conduct nicht ausdrücklicher Teil der individuellen Arbeitsverträge ist, sollen die Mitarbeiter dieses Regelwerk kennen und ihm zustimmen, sofern dem nicht einzelne nationale Gesetzesregelungen entgegenstehen.

VERBINDLICHE COMPLIANCE-SCHULUNGEN

Jeder neue Mitarbeiter der NORMA Group durchläuft ein webbasiertes Trainingsprogramm zum Thema Compliance und Code of Conduct. Mitarbeiter, die in engem Kundenkontakt stehen, absolvieren darüber hinaus eine Online-Schulung zur Produkthaftung. Diese sind weltweit in mehreren Sprachen verfügbar.

Vorsorge vor Korruptionsfällen

GRI [G4-SO5] Bislang sind in der NORMA Group keine Fälle von Korruption bekannt geworden. Um eine diesbezügliche Gefährdung möglichst frühzeitig erkennen zu können, setzt die NORMA Group ein Compliance-System und interne Audits ein. Beide Instrumente kommen vor allem in Unternehmensbereichen zum Einsatz, in denen die Gefahr von Korruption am höchsten erscheint. Dieser Prozess wird sowohl vom lokalen Management als auch vom Management der NORMA Group überwacht. Dabei eventuell entdeckte Schwachstellen in der Überprüfungssystematik werden unverzüglich beseitigt. → Im Rahmen der Compliance-Audits werden alle Geschäftsbereiche auch auf mögliche aktive wie passive Korruptionsfälle geprüft. Dabei wurden bislang keine Geschäftsvorgänge auffällig.

→ GRI [G4-SO3]

GRI [G4-SO4] Im Sinne der Korruptionsprävention durchlaufen die Mitarbeiter ein entsprechendes Online-Compliance-Training. Jeder neue Mitarbeiter ist verpflichtet ein Code-of-Conduct-Training zu absolvieren. Zusätzlich müssen einmal im Jahr alle leitenden Angestellten konzernweit das Anti-Trust-Training („Disclosure Statement“) durchlaufen. Das „UK Bribery Act Training“, ein Anti-Korruptionstraining, wird alle zwei Jahre von einem ausgewählten Personenkreis durchgeführt.

Umsetzung des „Rio-Prinzips“

GRI [G4-14] Grundsatz 15 der sogenannten Rio-Deklaration verpflichtet die Staaten im Rahmen ihrer Möglichkeiten zu vorsorglichem Handeln im Sinne des Umweltschutzes. So dürfen Maßnahmen zur Abhilfe nicht aufgeschoben werden, wenn schwere oder bleibende Schäden an der Umwelt drohen. Finanziell überfordern dürfen diese jedoch nicht. Folglich verbindet der Grundsatz 15 den Umweltschutz mit einer Kosten-Nutzen-Analyse. Die NORMA Group hat diesen Grundsatz auf alle Konzernunternehmen übertragen.



1



2

1 Die NORMA Group-Zentrale in Maintal.

2 Die Compliance-Dokumente der NORMA Group sind die wichtigsten Instrumente, um den Mitarbeitern ihre ethischen und rechtlichen Pflichten aufzuzeigen.

GLEICHBEHANDLUNG UND VEREINIGUNGSFREIHEIT

[G4-HR3] Vorfälle von Diskriminierung innerhalb der Gruppe wurden bislang nicht bekannt. Dies spiegelt die grundsätzliche Haltung der NORMA Group wider: Lebe die Vielfalt der Gedanken. Die NORMA Group respektiert sowohl die Ideen und Erfahrungen sowie die Individualität der Mitarbeiter als auch der Geschäftspartner. Sie sieht es als ihre Pflicht an, den Mitarbeitern ein angenehmes Arbeitsumfeld zu bieten, indem sie die Fähigkeiten des Einzelnen würdigt, weiterentwickelt und mit denen anderer verbindet. In diesem Zusammenhang veranstaltet die NORMA Group konzernweit den sogenannten Diversity-Tag, der im Jahresrhythmus Mitarbeiter für die Bedeutung von Vielfalt im Unternehmen sensibilisieren soll. Dies bezieht sich nicht nur auf Merkmale wie Geschlecht, Alter, sexuelle Orientierung oder Religion, sondern geht darüber hinaus auch auf die Vielfältigkeit der Gedanken und den Respekt davor ein.

GRI [G4-HR4] Die NORMA Group respektiert im Rahmen der Vereinigungsfreiheit das Recht der berechtigten Mitarbeiter, Gewerkschaften beizutreten und von den Repräsentanten dieser Gewerkschaften intern wie extern, jeweils im Einklang mit den geltenden nationalen oder lokalen Gesetzen und Praktiken, vertreten zu werden. Der NORMA Group sind keine Fälle bekannt, in denen die Vereinigungsfreiheit oder das Recht zu Kollektivverhandlungen erheblich gefährdet oder verletzt wurden.

KONTROLLE VON MENSCHENRECHTSFRAGEN

GRI [G4-HR2]
[G4-HR7] Schulungen zu Menschenrechtsaspekten finden bei der NORMA Group nicht statt, da dieses Thema bis heute nicht auffällig war und auch kein erkennbares Problem darstellt. So wurden auch keine Klagen oder Beschwerden extern wie intern wegen Verletzungen der Menschenrechte durch Mitarbeiter bekannt. → Dies gilt ebenso hinsichtlich der Rechte der indigenen Bevölkerung.

→ GRI [G4-HR5]
[G4-HR6] Die NORMA Group respektiert die Einhaltung der Menschenrechte und lehnt jegliche Form der Zwangs-, Pflicht- und Kinderarbeit ab. Dabei werden die ILO-Konventionen Nummer 138 und 182 ausdrücklich als Minimum-Standard anerkannt. Der NORMA Group sind keine Fälle von Kinderarbeit in Konzerngesellschaften oder bei Zulieferern bekannt und sie hat auch keine entsprechenden Hinweise finden können.

[G4-HR1] Bei entsprechenden Investitionsentscheidungen spielen selbstverständlich auch Menschenrechte eine Rolle. In den Ländern, in denen die NORMA Group aktuell präsent ist, fällt dieser Aspekt aber nicht als kritisch ins Gewicht.

GRI [G4-HR9]
→ GRI [G4-HR11]
→ GRI [G4-15] Die NORMA Group hat im Berichtsjahr keine Geschäftsvorgänge identifiziert, die mit der Verletzung von Menschenrechten in Verbindung stehen könnten. → Gleiches gilt auch für Lieferanten, bei denen es im Rahmen der Besuche von Mitarbeitern und der üblichen Prüfungen keine Auffälligkeiten gegeben hat. → In diesem Zusammenhang unterstützt die NORMA Group auch die Charta der Vielfalt, einen deutschen Wirtschaftsverband mit Beteiligung der Bundesregierung, der sich für ein vorurteilsfreies Arbeitsumfeld einsetzt.

EFFEKTIVES RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Die NORMA Group begegnet als global agierender Konzern vielfältigen Chancen und Risiken, die sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage kurz- oder langfristig auswirken können. Unter Chancen und Risiken versteht die NORMA Group das Eintreten günstiger beziehungsweise ungünstiger künftiger Entwicklungen, Veränderungen oder Ereignisse, welche die Umsetzung der Konzernplanung und das Erreichen der Geschäftsziele positiv wie negativ beeinflussen können.

Der Vorstand der NORMA Group SE trägt die Verantwortung für ein effektives Konzernrisiko-Managementsystem. Der Aufsichtsrat wiederum überwacht die Wirksamkeit dieses Systems. Die Einhaltung der konzerninternen Vorschriften zum Risikomanagement ist in die reguläre Prüfungstätigkeit der internen Revision integriert. Das Risiko-Managementsystem stellt innerhalb der NORMA Group eine konzernweite Aufgabe dar, bei der die Risikoerfassung und -messung sowohl auf Ebene der einzelnen Unternehmen und Regionen als auch auf Konzernebene stattfindet.

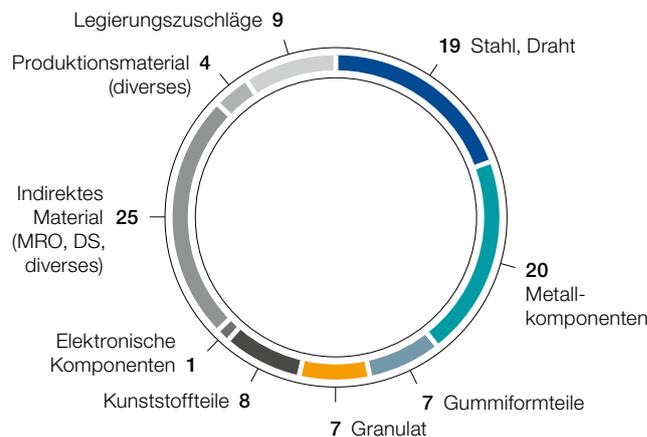
Die frühzeitige Identifikation von Risiken erfolgt durch Beobachtung und Analyse des gesamtwirtschaftlichen Umfelds der für die NORMA Group relevanten Märkte sowie die rechtzeitige Bewertung von Entwicklungen, aus denen sich Risiken ableiten lassen. Die NORMA Group bewertet Risiken hinsichtlich ihrer finanziellen Auswirkungen und hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Die finanziellen Folgen werden eingestuft auf einer Skala von „gering“, „moderat“ und „hoch“. Die Eintrittswahrscheinlichkeit für einzelne Risiken und Chancen ist auf einer Skala von null bis 100% in drei Gruppen gestuft: „unwahrscheinlich“, „möglich“ und „sehr wahrscheinlich“. Die Risikobewertung folgt neben der Berücksichtigung allgemeiner Risikofaktoren einem quantitativen Ansatz.

Um die Gesamtrisikolage der NORMA Group zu analysieren und um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können, werden Einzelrisiken der lokalen Geschäftseinheiten sowie konzernweite Risiken zu einem Risikoportfolio zusammengefasst. Die Risikoverantwortlichen prüfen regelmäßig, ob alle wesentlichen Gefahren erkannt werden und passen die Berechnungen gegebenenfalls an. Zudem analysieren sie das Risikoportfolio, erarbeiten geeignete risikomindernde Gegenmaßnahmen und setzen diese um.

Das Risiko-Managementsystem folgt strikt den entsprechenden Konzernrichtlinien. Das interne Kontrollsystem stellt die Wirksamkeit des Systems sicher. Die regelmäßige Berichterstattung gewährleistet, dass neue Risiken in jedem Quartal neu identifiziert werden können und Veränderungen bestehender Risiken an das Konzernrisiko-Management berichtet werden. Dieses wiederum informiert den Vorstand und den Aufsichtsrat ebenfalls quartalsweise über das jeweils aktuelle Risikoportfolio. Sachverhalte von besonderer Dringlichkeit werden im Rahmen einer Ad-hoc-Berichterstattung an den Vorstand gemeldet. In der Konsequenz werden Risikoentwicklung und eingeleitete Gegenmaßnahmen kontinuierlich erfasst. Eine ausführliche Darstellung der Chancen- und Risikoeinschätzungen sowie der Risikoauswirkungen findet sich im Geschäftsbericht 2013. [Geschäftsbericht 2013, S. 99 ff.](#)

MATERIALEINKAUFSUMSATZ 2013 NACH MATERIALGRUPPEN

in %



LEISTUNGSFÄHIGE UND NACHHALTIGE WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

Die NORMA Group braucht verlässliche Lieferanten, die hochwertige Materialien bereitstellen und zugleich hohe Ansprüche an den Umweltschutz und die Compliance erfüllen. Für die Herstellung ihrer Verbindungslösungen sind zahlreiche Rohstoffe und Halbfertigfabrikate erforderlich, insbesondere Stahl und Edelstahl, Granulate, Kunststoffe, Gummi sowie aus diesen Rohstoffen weiterverarbeitete Komponenten. Im Jahr 2013 hat die NORMA Group Materialien im Gesamtwert von rund EUR 270 Mio. bezogen. Dies entspricht 42,4% des Konzernumsatzes. Um die nötigen Vorprodukte möglichst wettbewerbsfähig zu beschaffen, wurde im Jahr 2012 eine weltweite Gruppeneinkaufsstruktur aufgebaut.

STRENGERE AUSWAHL DER LIEFERANTEN

GRI [G4-LA14] *Die NORMA Group wählte (neue) Lieferanten bislang vor allem nach den klassischen (ökonomischen)*
 [G4-LA15] *Kriterien wie Qualität, Preis, Lieferfristen und -treue aus. Eine Bewertung hinsichtlich ökologischer und sozialer Aspekte fand vor dem Vertragsabschluss nicht explizit oder nur sporadisch statt. Obwohl die NORMA Group während Besuchen bei (potenziellen) Lieferanten auf diese Aspekte achtet, gab es bisher kein explizites standardisiertes Bewertungsverfahren, das formal entscheidungsrelevant war.*

→ GRI [G4-EN33] *Bestehende Lieferanten wurden bislang auf Grundlage einer umfassenden Lieferantenprüfung*
 [G4-LA14] *bewertet. → Hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten sind im Bereich Umwelt insbesondere das Vor-*
 → GRI [G4-EN32] *handensein des ISO 14001-Zertifikats und im Bereich Arbeitssicherheit das Vorhandensein des*
 [G4-HR10] *OHSAS 18001-Zertifikats bedeutend. → Im Zuge der Implementierung und Umsetzung der Corporate*
 [G4-SO9] *Responsibility-Strategie der NORMA Group rückt nun die Beachtung von Nachhaltigkeitskriterien*
 [G4-SO10] *im Einkauf stärker in den Fokus. Im Berichtsjahr 2013 wurde daher die Initiative „Nachhaltigkeit im*
Einkauf“ angestoßen, mit der das Bewertungs- und Auswahlverfahren von (neuen) Lieferanten um
wesentliche nachhaltige Kriterien erweitert und verschärft werden soll.

Dabei will sich die NORMA Group im Hinblick auf Lieferanten auf solche beschränken, welche die gleiche Einstellung zum Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, zu fairer Lohn- und Gehaltspolitik, zu Sicherheit und zum Gesundheitsschutz und zum größtmöglichen Umweltschutz haben.

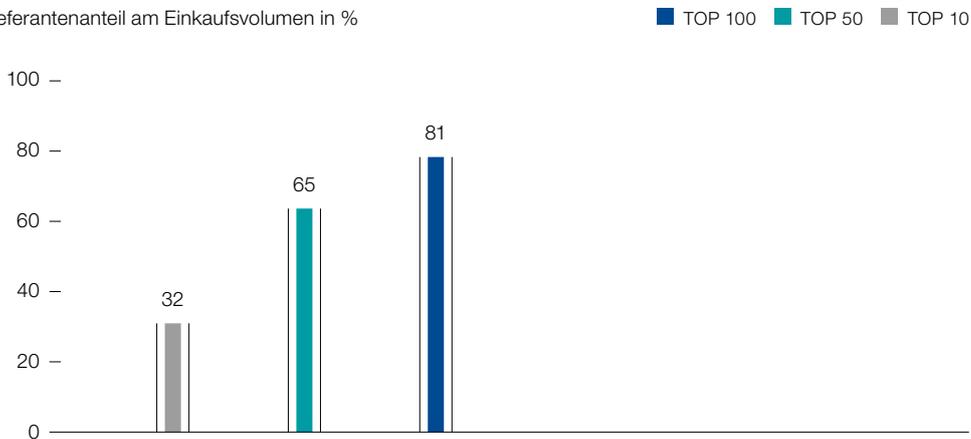
GRI [G4-12] Der Materialeinkauf bildet bei der NORMA Group als produzierendem Unternehmen neben dem Personal die größte Kostenposition, weshalb dem Einkauf und dem Lieferantenmanagement eine entscheidende Rolle für den Erfolg der Gruppe zukommt. Dies betrifft im Wesentlichen die Materialbereiche Stahl (Bandstähle diverser Güte), Edelstahl, Draht, technische Thermoplaste, Polyamide, Granulate, Kunststoff, Gummi und Metallkomponenten sowie elektronische Bauteile.

Ziel des Einkaufs ist dabei neben der Sicherung qualitativer, technischer und logistischer Anforderungen auch die Begrenzung von Preisrisiken durch ein systematisches Material und Lieferanten-Risikomanagement. Zur Begrenzung der Volatilität von Rohstoffpreisen werden Beschaffungsverträge mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten oder auch länger abgeschlossen. Grundsätzlich soll von den Herstellern direkt bezogen werden. Nur bei zu geringen Mengen bestimmter Komponenten erfolgt die Beschaffung über Zwischenhändler (Distributoren).

Die NORMA Group verzichtet dabei vollständig auf sogenannte „Konfliktmaterialien“. Hierzu zählen Kassiterit, Columbit-Tantalit, Gold, Wolframit sowie deren Derivate Zinn, Tantal oder Wolfram aus der Demokratischen Republik Kongo und den umliegenden Ländern. Ein entsprechender Verzicht auf Einkäufe aus diesen Regionen trägt dazu bei, dass sich dort ansässige bewaffnete Gruppen nicht mehr durch Rohstoffgewinnung und -handel finanzieren können.

LIEFERANTENSTRUKTUR 2013

Lieferantenanteil am Einkaufsvolumen in %



Der Rohstoff- und Materialeinkauf der NORMA Group wird durch eine globale Struktur für alle in- und ausländischen Konzerngesellschaften gesteuert. Regionale Teams bringen ihre spezifischen Kenntnisse über lokale Marktgegebenheiten und regionaltypische Kostentreiber ein. In der Folge werden in den jeweiligen Rohstoffklassen Gruppen von „strategischen Lieferanten“ gebildet, die nach Kriterien wie Qualität, Preis und Lieferzeit permanent auf ihr Optimierungspotenzial hin überprüft werden.

Die NORMA Group besitzt eine ausgewogene Lieferantenstruktur ohne besondere Abhängigkeiten. Der gesamte Produktionsmaterialumsatz betrug im Berichtsjahr rund EUR 180 Mio. Der Anteil der zehn größten Lieferanten lag bei rund 32%, derjenige der größten 50 Lieferanten bei rund 65% des Gesamtvolumens. Eine detaillierte Analyse hinsichtlich der bezogenen Warenströme und deren Herkunftsländer ist besonders aufgrund der Heterogenität der Warenbeschaffungssysteme und der Anzahl der Werke weltweit sehr zeitaufwendig und wurde daher bislang noch nicht durchgeführt.

Die NORMA Group benötigt Ausgangsmaterialien von höchster Qualität, um den hohen Standard der eigenen Produkte gewährleisten zu können. Das globale Einkaufsteam prüft anhand zahlreicher Kriterien, die gemeinsam mit den relevanten Abteilungen wie Qualitätswesen, Logistik, Produktion und Produktentwicklung definiert wurden, aktuelle und potenzielle Lieferanten. Mithilfe spezieller Kennziffern und Datenanalysen stellt die NORMA Group sicher, dass nur Verträge mit technisch versierten, professionell arbeitenden und preislich wettbewerbsfähigen Lieferanten abgeschlossen werden.

Im Jahr 2013 hat die NORMA Group ihr Management der Wertschöpfungskette weiter optimiert und das System zur Bewertung der Lieferanten im Sinne der Nachhaltigkeit erweitert. Neben den bisherigen Kriterien aus den Bereichen Qualität, Logistik, Einkauf und Risikomanagement werden Lieferanten nun auch nach ihrer Arbeitssicherheit und ihrem Umweltmanagement bewertet. Insbesondere die strategisch wichtigen Zulieferer sind schriftlich aufgefordert, entsprechende Managementsysteme aufzubauen beziehungsweise bestehende Systeme einzuhalten und weiterzuentwickeln. Lieferanten, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, droht eine Herabstufung. So können sie beispielsweise ihren Status als bevorzugter A-Lieferant verlieren oder ganz von der Lieferantenliste der NORMA Group verschwinden.

DER NEUE SUPPLIER CODE OF CONDUCT

Die neue NORMA Group-Richtlinie für Lieferanten wurde im August 2014 veröffentlicht und steht seitdem auf der Internetseite der Gesellschaft zum Download zur Verfügung. → @ http://normagroup.com/norma.nsf/id/CR-Compliance-Policies_DE. Der Supplier Code of Conduct formuliert die Erwartungshaltung der NORMA Group an das nachhaltige Wirtschaften ihrer Lieferanten und dient dazu, weitere Nachhaltigkeitskriterien bei der Auswahl der Lieferanten zugrunde zu legen. Der Kodex soll zunächst für strategisch wichtige Lieferanten verbindlich werden. Diese müssen ihre Übereinstimmung zum Supplier Code of Conduct schriftlich bestätigen. Sofern die dort formulierten Anforderungen seitens der Lieferanten noch nicht erfüllt werden, sind diese dazu angehalten, einen verbindlichen Maßnahmenplan vorzulegen. Dieser soll Aufschluss darüber geben, durch welche Maßnahmen und zu welchem Zeitpunkt der Verhaltenskodex künftig erfüllt werden kann. Ein entsprechend differenziertes System zur Überprüfung ist aktuell in der Entwicklung.

Durch den Kodex werden Lieferanten aufgefordert, besonders wichtige Kriterien, die mit Red Flags ♦ gekennzeichnet sind, zu erfüllen. Sind diese Grundvoraussetzungen nicht erfüllt, fällt das Unternehmen als Lieferant für die NORMA Group aus. Hingegen werden Lieferanten, welche die vollständige Erfüllung des Supplier Code of Conduct bestätigen, zum „Kandidaten für einen bevorzugten Lieferantenstatus“. Diese besondere Stellung eines nachhaltig wirtschaftenden Lieferanten dokumentiert sich in einer automatischen Einbeziehung in das Auswahlverfahren bei Neugeschäftsvergaben.

DER NEUE SUPPLIER CODE OF CONDUCT ERFASST DIE FOLGENDEN BEREICHE:

Menschenrechte und Arbeitnehmerrechte

- III Einhaltung und Achtung der Menschenrechte ♦
- III Ausschluss von Zwangs- und Pflichtarbeit ♦
- III Verbot von Kinderarbeit ♦
- III Vereinigungsfreiheit und Freiheit zu Kollektivvereinbarungen
- III Ausschluss von Diskriminierung
- III Faire Entlohnung und Arbeitszeiten
- III Faire Behandlung der Mitarbeiter und angemessene disziplinarische Maßnahmen
- III Vertragliche Vereinbarung der Arbeitskonditionen

Gesundheit und Sicherheit

- III Arbeitsplatzsicherheit ♦
- III Unfallvorbeugung
- III Unfallmanagement
- III Arbeitsvorgänge mit besonderer körperlicher Beanspruchung
- III Umgang mit gefährlichen Stoffen am Arbeitsplatz

Umwelt

- III Grundsätzliche Anforderungen
- III Chemische und gefährliche Substanzen
- III Abfall und Abwasser
- III Emissionen in die Luft
- III Abfallreduzierung und Recycling-Maximierung

Ethik

- III Geschäftliche Integrität (Korruption) ♦
- III Freigabe relevanter Informationen
- III Achtung geistigen Eigentums
- III Quellenschutz bei Anzeige von Missständen
- III Faire Geschäftspraktiken, fairer Wettbewerb, faire Werbung
- III Verzicht auf Konfliktmaterialien

Die NORMA Group arbeitet mit etwa 40 bis 50 Zulieferern zusammen, die für den Konzern eine strategisch wichtige Bedeutung bei einzelnen Rohprodukten haben. Zu diesen Schlüssellieferanten zählen Zulieferer, die im Rahmen des NORMA Group-Bewertungssystems als A-Lieferanten klassifiziert wurden oder einen genau abgestimmten Plan zur Entwicklung dorthin vereinbart haben. → Ziel ist die Zertifizierung der Hälfte der Schlüssellieferanten nach der internationalen Umweltmanagement-Norm ISO 14001 bis zum Jahresende 2014. Im Berichtsjahr 2013 hat bereits rund ein Drittel der relevanten Lieferanten dieser Bedingung entsprochen. Das Verständnis und die bewusste Entscheidung für nachhaltige Geschäftsprozesse bei den Zulieferern bilden die Basis für eine lang anhaltende und erfolgreiche Zusammenarbeit mit der NORMA Group.

→ GRI [G4-EN33]

Im Einklang mit den Empfehlungen der OECD für „verantwortungsvolle Lieferketten“ (OECD Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas) und dem US-amerikanischen Dodd-Frank Act will die NORMA Group überdies sicherstellen, dass die Komponenten und Materialien in ihren Produkten – unabhängig davon, wo sie zusammengebaut oder verkauft werden – keine so genannten Konfliktmaterialien enthalten.

POLITIK DER KURZEN UND DIREKTEN LIEFERWEGE

Zur Optimierung der Produktions- und Logistikkosten verfolgt die NORMA Group grundsätzlich den Ansatz, die geographischen Wege der Wertschöpfungskette möglichst kurz zu halten. Daher sind viele Produktionsstandorte in der Nähe der Fabriken der Kunden angesiedelt. So wurde beispielsweise ein US-amerikanischer Kunde mit Fertigungsstätten in Europa durch nahegelegene NORMA Group-Produktionswerke beliefert. Nur unterhalb einer „betriebswirtschaftlich kritischen“ Liefermenge erfolgt die Versorgung von entfernteren NORMA Group-Standorten.

Die NORMA Group verfolgt das Ziel, direkt von ihren Produktionswerken an die Industriekunden zu liefern und nicht wertschöpfende Zwischenschritte über andere NORMA Group-Standorte zu vermeiden. Durch die Umstellungen auf Direktbelieferung an die Kunden können jährlich zusätzlich Produkte im Wert von bis zu EUR 10 Mio. ohne Umwege, Umpacken und ohne Zwischenhandel ausgeliefert werden. Diesen internen Prozessschritt in der Wertschöpfungskette optimiert die NORMA Group konsequent.

GESETZESKONFORMES VERHALTEN

Im Berichtsjahr wurden der NORMA Group weder Klagen noch Vorwürfe bekannt wegen:

III Umweltverstößen	GRI [G4-EN34]
III Verletzungen des Arbeitsschutzes und Arbeitsrechtes	GRI [G4-LA 16]
III Verletzung von Menschenrechten oder diesbezüglicher Missstände	GRI [G4-HR 12]
III Beeinträchtigungen gesellschaftlicher Belange	GRI [G4-SO 11]
III Verstößen gegen das Wettbewerbsrecht oder wegen Nichteinhaltung von Vorschriften oder freiwilligen Verhaltensregeln in Bezug auf Werbung einschließlich Anzeigen, Verkaufsförderung und Sponsoring	GRI [G4-PR 7]
III Verletzung des Schutzes der Privatsphäre des Kunden und Verletzung des Datenschutzes	GRI [G4-PR 8]

In der Konsequenz hat die NORMA Group auch im Berichtsjahr weder Strafen noch Bußgelder wegen Vergehen, Verstößen oder Nichteinhalten von Gesetzen, Vorschriften oder Verpflichtungen in den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsschutz, Wettbewerb, Umwelt, Compliance und Produkte bezahlt.

GRI [G4-EN29]
[G4-SO 7] [G4-SO 8]
[G4-PR 2] [G4-PR 9]



Produktlösungen

Unsere Produkte und Lösungen tragen dazu bei, Emissionen und den Energieverbrauch zu reduzieren. Gemeinsam mit unseren Kunden erreichen wir, dass natürliche Ressourcen umweltschonend, nachhaltig und effizient genutzt werden.



Um den wachsenden Herausforderungen der Industrie gerecht zu werden und langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf Forschung und Entwicklung.

4,0%

des EJT-Umsatzes investieren wir für F&E

Unser Ziel ist es, jährlich 4 % unseres EJT-Umsatzes in Forschung und Entwicklung zu investieren. Den Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten setzen wir dabei auf die Weiterentwicklung innovativer Lösungen für die Anforderungen unserer Kunden, insbesondere an Gewichtsreduktion, steigende Motoreffizienz und Modularisierung von Produktionsprozessen.

30.000 Schellen

In Flugzeugen kommen unsere Schellen als Verbindungselemente im Rumpf und in den Triebwerken zum Einsatz. Insgesamt **30.000 Schellen** werden in einem Flugzeug verbaut.



100

KILOGRAMM



Je schwerer ein Flugzeug ist, desto mehr Energie verbraucht es. Mit den Schellen der NORMA Group lässt sich eine Gewichtersparnis von 100 kg pro Flugzeug erzielen. Dies bedeutet eine Ersparnis von rund **50.000 Liter Kerosin** oder 158.000 Kilogramm CO₂ pro Jahr, so viel wie 80 Bäume neutralisieren können.

158.000

KILOGRAMM WENIGER CO₂

Produktlösungen

- III Innovative Produkte zur Lösung globaler Herausforderungen
- III Hohe Qualitätsstandards für maximale Kundenzufriedenheit
- III Kontinuierliche Investitionen in Forschung & Entwicklung sichern Technologieführerschaft

GRI [G4-EN7] Die hochwertigen Produktlösungen und Dienstleistungen der NORMA Group tragen zur Reduzierung von Energieverbrauch und Emissionen bei. Durch die Expertise der NORMA Group-Ingenieure und gemeinsam mit dem Kunden können natürliche Ressourcen umweltschonender, nachhaltiger und effizienter genutzt werden. Die NORMA Group investiert in die Erforschung und Entwicklung neuer Produkte und sichert durch ein leistungsfähiges Qualitätsmanagement die anerkannte und zertifizierte Qualität ihrer Produktlösungen.

Die NORMA Group bietet Verbindungsprodukte und -lösungen für unterschiedlichste Anwendungsbereiche an. Dazu zählen beispielsweise Ausrüstungen und Bauteile für die Landwirtschaft, für Motoren, für Nutzfahrzeuge und Personenkraftwagen, für die Luftfahrtindustrie, für Baumaschinen sowie für Haushaltsgeräte. Auch in Bewässerungsanlagen, bei der Trinkwasserversorgung und Brauchwasserentsorgung oder der Pharmazeutik und Biotechnologie kommen die Produkte zum Einsatz.

Umweltschutz spielt bei der Entwicklung und Herstellung der NORMA Group-Verbindungstechnologie eine wichtige Rolle. Gleichzeitig unterstützen die Produkte die Kunden beim Erreichen ihrer Klima-, Umweltschutz- und Wirtschaftlichkeitsziele. Die Lösungen der NORMA Group helfen somit u. a. den Verbrauch und Emissionsausstoß von Motoren zu verringern. Dies trägt letztlich zu einer umweltschonenden, nachhaltigen und effizienten Nutzung natürlicher Ressourcen bei.

NACHHALTIGE MATERIALIEN FÜR EXZELLENT PRODUKTE

Bei der Materialauswahl für ihre Produkte achtet die NORMA Group auf möglichst umweltschonende Stoffe, die trotzdem die hohen Anforderungen der Kunden erfüllen. Hierbei setzt die NORMA Group nicht nur auf traditionelle aus Erdöl hergestellte Kunststoffe. Auch Kunststoffe aus nachwachsenden Rohstoffen wie beispielsweise Rizinusöl werden verwendet. Darüber hinaus werden chlorfreie Öle und ausschließlich Metalllegierungen ohne gesundheitsschädliche Bestandteile wie Chrom VI genutzt. Die NORMA Group beschäftigt sich außerdem mit der Möglichkeit, künftig Kunststoffe einzusetzen, die zu 50 % aus Kohlenstoffanteilen bestehen, welche aus Kohlendioxid (CO₂) generiert wurden. Dadurch gelangen zum einen weniger Treibhausgase in die Atmosphäre, zum anderen lässt sich der Einsatz des knapper und immer teurer werdenden Rohstoffs Erdöl reduzieren.

In den letzten Jahren wurde die Suche nach solchen umweltfreundlicheren Materialien jedoch aufwendiger, da gleichzeitig sowohl die Produkt- als auch die Materialanforderungen gestiegen sind. Während die Kühlwassertemperatur eines Personenkraftwagens vor 20 Jahren nur etwa 125 Grad Celsius erreichte, müssen die Werkstoffe heutzutage teilweise bis zu 170 Grad Celsius aushalten können, um weiterhin funktionsfähig zu bleiben. Ebenso haben sich die Anforderungen an die Komponenten rund um den Turbolader eines Motors verändert. Mittlerweile müssen diese bis zu 300 Grad Celsius standhalten. Anfang der 90er Jahre lagen die Höchsttemperaturen hingegen bei maximal 220 Grad Celsius.

GEISTIGES EIGENTUM DURCH PATENTE GESCHÜTZT

Die NORMA Group besitzt einen Schutzrechtsbestand von 867 Patenten und Gebrauchsmustern in 161 Patentfamilien. Dies beweist die hohe Innovationskraft und sichert eine führende Technologieposition im internationalen Vergleich.

Nur durch diese höheren Motortemperaturen lassen sich die immer schärferen Abgasgrenzwerte einhalten. Damit die Funktionalität auch bei hohen Temperaturen und Drücken ohne Leistungsverlust gewährleistet ist, ist eine permanente Weiterentwicklung der Produkte und der dafür verwendeten Materialien notwendig. Gleichzeitig werden die Systeme immer komplexer. Genügte noch vor 20 Jahren wenige (große) Leitungen, so sind heute viel stärker verzweigte, mitunter filigranere Leitungssysteme mit geringeren Strömungsquerschnitten und geringeren Wandstärken gefragt.

Die NORMA Group-Produkte verhindern zuverlässig den Austritt von Flüssigkeiten und Gasen, ermöglichen einen geringeren Treibstoffverbrauch bei Automobilen und den consequenten Leichtbau durch ihr immer geringeres eigenes Gewicht. Eine entsprechende Materialkennzeichnung erleichtert außerdem die spätere Stofftrennung und das Recycling.

INVESTITIONEN IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG FÜR DAUERHAFTEN ERFOLG

Als internationaler Markt- und Technologieführer für hochentwickelte Verbindungstechnik investiert die NORMA Group erheblich in die Erforschung und Entwicklung neuer Produkte und Lösungen

und stärkt so die Innovationskraft des Unternehmens. Denn innovative Verbindungstechnik sichert die Marktposition der NORMA Group. Um diese Stärke dauerhaft zu fördern, hat das Unternehmen in den vergangenen Jahren eine umfangreiche Grundlagenforschung und Produktentwicklung mit einem hoch qualifizierten Team von mehr als 200 Spezialisten aufgebaut, die sowohl kundenspezifische als auch standardisierte Lösungen konzipieren.

Darunter befinden sich Experten in der Anwendungs-, Produkt- und Prozessentwicklung. In einem modernen Prüflabor werden Lebensdauertests für alle relevanten Anwendungsbereiche durchgeführt. Auf diese Weise unterstützt die NORMA Group nicht nur die Entwicklung neuer Produkte, sondern besitzt die Möglichkeit, Spezifikationen festzulegen und zu verifizieren.

SCHÄRFERE GRENZWERTE ALS WACHSTUMSTREIBER

Ein wesentlicher Treiber für das organische Wachstum der NORMA Group sind die immer strenger werdenden gesetzlichen Emissionsvorschriften. Sie erhöhen die Anforderungen an die Automobil- und Nutzfahrzeughersteller und verstärken die Nachfrage nach innovativen Produkten, die gewichtssparend sind und die Effizienz der Motoren erhöhen.

Innovationen bleiben auch in Zukunft entscheidende Faktoren des Unternehmenserfolgs. Aus diesem Grund investiert die NORMA Group rund 4 % des EJT-Umsatzes jährlich in Forschung und Entwicklung. 2013 lag die F&E-Investitionsquote bei 4,9 %.

BEDEUTENDE F&E-KENNZAHLEN

	2013	2012
Mitarbeiter in Forschung & Entwicklung	205	190
F&E-Ausgaben im EJT-Bereich in EUR Mio.	21,9	22,1
F&E-Quote (bezogen auf den EJT-Umsatz) in %	4,9	5,1
Externe F&E-Aufwendungen (ohne Personalkosten) in EUR Mio.	2,5	3,2

INNOVATIONEN FÜR MEHR ENERGIEEFFIZIENZ

Rund die Hälfte des Produktportfolios der NORMA Group findet im Bereich Emissionskontrolle Anwendung. Hier kommen zum Beispiel die SCR-(Selective Catalytic Reduction)-Fluidleitungssysteme zur Reduktion von Stickoxiden in Abgasen von Verbrennungsmotoren zum Einsatz. Sogenannte V-Band-Schellen und EuroCoupler der neuesten Generation tragen zu einer Gewichtsreduzierung bei und sorgen gleichzeitig für eine noch zuverlässigere Abdichtung der Schnittstellen im Abgasstrang und am Turbolader. Dies ermöglicht dem Kunden, leichtere Automobile zu bauen, Leckagen zu vermeiden und damit die CO₂-Emissionen zu senken.

Die Weiterentwicklung der NORMAFLEX® Low Emission Tubes – eine neue Generation von Leitungen – erfüllt die Low Emission III-Standards für Kraftstoffe mit einem hohen Anteil an aggressiven Alkoholverbindungen. Rund eine Million Fahrzeuge weltweit sind mit den neuentwickelten Kühlleitungssystemen der NORMA Group ausgestattet. Diese sind im Vergleich zu herkömmlichen Kühlleitungssystemen um bis zu 30 % leichter und tragen dadurch deutlich zur Gewichts- und Emissionsreduktion der Fahrzeuge bei.



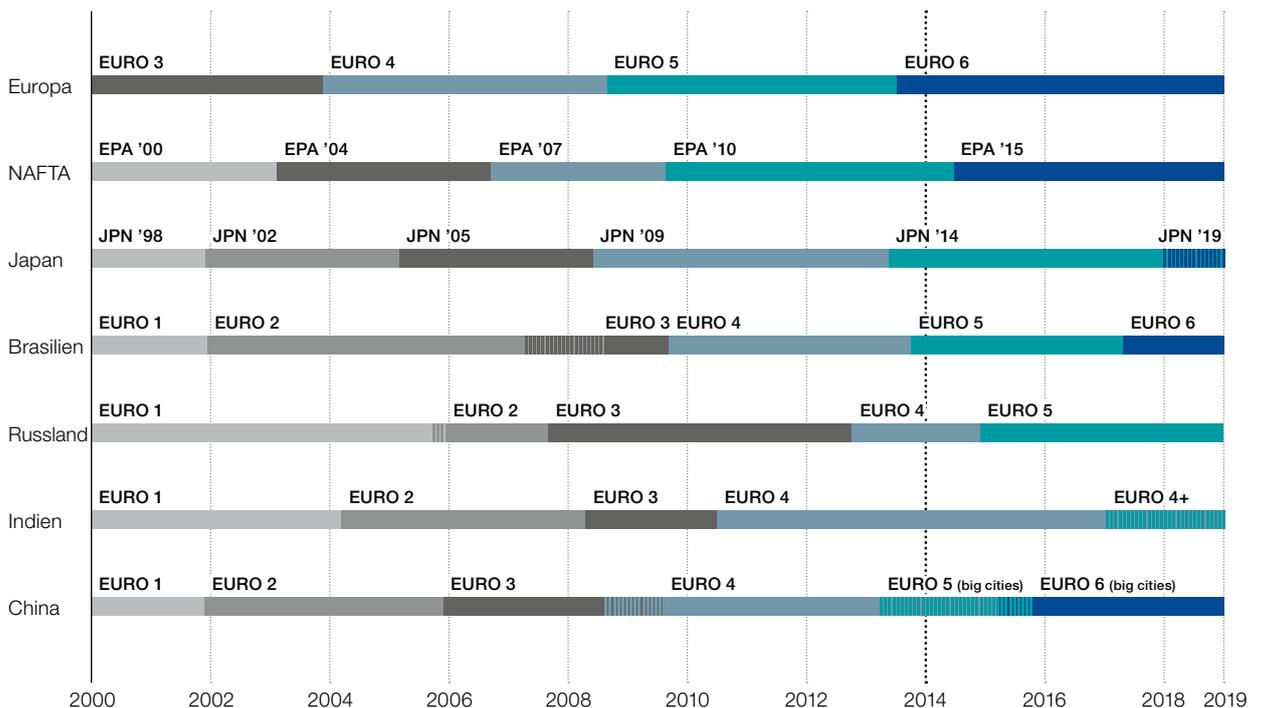
Die Breeze V-Band-Schelle ermöglicht einen schnellen und sicheren Anschluss von Flanschverbindungen. Sie verfügt über eine hohe Festigkeit und eine positive Abdichtung.

Immer restriktivere Emissionsvorschriften für Verbrennungsmotoren stellen Fahrzeughersteller vor große Herausforderungen. So gilt zum Beispiel die EURO-6-Norm seit Januar 2014 für alle neu in Europa zugelassenen Lastkraftwagen. Seit September 2014 ist die Abgasverordnung auch für erstzugelassene Diesel- und Benzin-Personenkraftwagen verbindlich.

Die NORMA Group ist bereits seit 2007 an der Entwicklung von Produkten für EURO-6-konforme Motoren beteiligt. Das in diesem Zuge gewonnene Know-how lässt sich nicht nur in Europa anwenden, sondern kann entsprechend in weitere Länder exportiert werden. So wurden ebenfalls in Japan, China, Indien und Russland die Emissionsvorschriften verschärft, sodass der Bedarf nach neuen Verbindungslösungen steigt und die Wertigkeit der Elemente erhöht.

EINFÜHRUNG VON EMISSIONSSTANDARDS

Quelle: Integer Research, DieselNet, ACEA, NORMA Group



Durch den Einsatz von NORMA Group-Komponenten verbrauchen die Produkte von Kunden weniger Energie. Passagierflugzeuge zum Beispiel benötigen für Verbindungen an Rumpf und Triebwerken über 30.000 Schellen. Mit den Produkten der NORMA Group kann das Gewicht eines Flugzeugs, wie bei größeren Modellen von Airbus und Boeing, um rund 100 Kilogramm reduziert werden. Bei einer durchschnittlichen Flugleistung von jährlich 2,4 Millionen Kilometern verbraucht ein so ausgerüstetes Flugzeug etwa 50.000 Liter weniger Kerosin. Diese Treibstoffmenge entspricht 158.000 Kilogramm CO₂ – so viel, wie 80 Bäume im Jahr neutralisieren können.

PRODUKTLÖSUNGEN MIT ENTSCHEIDENDER WIRKUNG

Auf die Produkte der NORMA Group entfällt nur ein geringer Teil der Gesamtkosten der Endprodukte der Kunden. Jedoch sind sie häufig entscheidend für die Qualität, Leistungsfähigkeit und Betriebszuverlässigkeit der Endprodukte. Ressourcen können mit Produkten der NORMA Group umweltschonender, nachhaltiger und effizienter genutzt werden, da viele der Verbindungslösungen Emissionen, Gewicht und auch Raumvolumen reduzieren sowie Leckagen zu verhindern helfen.

Hochwertige Verbindungselemente sorgen dafür, dass Flüssigkeiten oder Gase nicht aus Leitungssystemen austreten können und ermöglichen so funktionierende Trinkwasser-, Abwasser- und Entwässerungssysteme. Bei der Erweiterung der größten Abwasserkläranlage Tunesiens in Choutrana sorgen zum Beispiel über 600 NORMA CONNECT FGR-Rohrkupplungen dafür, dass Druckluft ungehindert und effizient in die Belebungsbecken gepumpt wird und die Menschen in der Hauptstadt Tunis mit sauberem und frischem Wasser versorgt werden.

Die V-Band-Schellen der neuesten Generation sorgen für eine noch zuverlässigere Abdichtung der Verbindungsflansche im Abgasstrang vor dem Katalysator, wodurch weniger Schadstoffe freigesetzt werden. Außerdem hilft die hochbelastbare Steckverbindung für Ladeluft- und Kühlwassersysteme NORMAQUICK TWIST III Kraftfahrzeugherstellern, die strengen Emissionsvorschriften zu erfüllen. Diese Neuentwicklung ist einfach und sicher zu montieren, Leckagen können ausgeschlossen werden. Zudem besteht sie aus vier nahezu vollständig recyclingfähigen Komponenten.

NORMAFLEX-Fluidsysteme, die bei der Beimischung von Additiven zum Kraftstoff vor der Verbrennung zum Einsatz kommen, senken das Gesamtgewicht des Endproduktes um bis zu 30% gegenüber herkömmlichen Gummi-Metall-Systemen. Ihr Einsatz bewirkt eine Stickoxidreduktion in den Abgasen von Verbrennungsmotoren. Dabei gewährleisten die Steckverbindungen der NORMA Group für Flüssigkeitssysteme einen sicheren Durchlauf von Flüssigkeiten oder Gasen, erfordern kürzere Montagezeiten und ersetzen teilweise herkömmliche Produkte wie Elastomer-Schläuche.

UMFASSENDE QUALITÄTSSICHERUNG

GRI [G4-PR 1]

Die NORMA Group optimiert kontinuierlich ihre Produkte, technischen Anlagen und Produktionsprozesse. Dies stellt den weltweit anerkannten und zertifizierten Zustand der Produktlösungen und Leistungen ohne Einschränkungen sicher. Die Qualität der NORMA Group-Produkte besitzt höchste Priorität. Jedes Werk verfügt über eine eigene Abteilung zur Qualitätssicherung, die – abhängig von der Standortgröße – zwischen zwei und 40 Experten beschäftigt. Das moderne prozessorientierte Qualitätsmanagement schließt Produktionsfehler nahezu aus. Gleichzeitig reduziert es den Aufwand, da in der Regel nur Stichproben geprüft werden müssen.



1



3



2



4

1 Die Kunststoffschelle Red Grip befestigt Rohre, Kabel und Leitungen in Flugzeugen, Kraft- und Nutzfahrzeugen oder Zügen.

2 Die NORMACONNECT® GRIP-Rohrkupplung kommt u. a. in Bewässerungs- und Entwässerungsanlagen zum Einsatz.

3 Die NORMAQUICK® Twist III ist eine schnelle Steckverbindung für Ladeluft-System-Anwendungen.

4 Die NORMAFLEX® UREA-Leitungen bewirken eine spürbare Stickoxid-Reduktion in den Abgasen von Verbrennungsmotoren.

Die NORMA Group nutzt – abhängig vom Standort und Einzelfall – sowohl konventionelle als auch neue Methoden der Qualitätssicherung. Die Kaizen-Methode beispielsweise ist ein betriebliches Vorschlagswesen in Wettbewerbsform zwischen den verschiedenen Abteilungen einer Produktions- oder Verwaltungseinheit. Indem alle Mitarbeiter einbezogen werden, identifizieren sie mithilfe dieses Konzepts stetig kleine Verbesserungspotenziale entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Die 5S-Methode zur Optimierung von Arbeitsplätzen wird bereits gruppenweit in allen Werken angewendet.

Statistische Prozessregelung und der Einsatz sogenannter Poka Yokes verhindern die Herstellung fehlerhafter Produkte. Zur Lösung schwieriger Probleme dient darüber hinaus die Six-Sigma-Methode. Am Standort Maintal begleitet seit Juni 2013 ein Management-Team täglich den gesamten Produktionsprozess in einer betrieblichen Einheit mit Hilfe eines Gemba Walks. Der Warenfluss im Unternehmen und die Leistung einer Produktionsabteilung können so direkt an der Maschine begutachtet und eventuell auftretende Probleme unmittelbar gelöst werden.

Die NORMA Group hat außerdem die Wertanalyse „Value Analysis and Value Engineering“ (VAVE) eingeführt. Kleine interdisziplinäre Mitarbeiter-Teams aus Ingenieuren, Vertriebsmitarbeitern und Analysten untersuchen ausgewählte Produkte auf Verbesserungsmöglichkeiten. Im Anschluss gleichen die Experten die ermittelten Potenziale – etwa bei Gewicht, Dichte oder Hitzebeständigkeit – mit den Kundenanforderungen ab. Dieses Vorgehen resultiert in verbesserten Produkten und in geringeren Herstellungskosten. Bei einem Projekt für einen Kraftfahrzeughersteller konnte das zuständige VAVE-Team Einsparungen von fast einer Million Euro für das Jahr 2013 realisieren.

Die Erfahrungen der Kunden mit NORMA Group-Produktlösungen fließen auch direkt in das Qualitätsmanagement ein. So initiieren die Ergebnisse der regelmäßig stattfindenden Kundenumfrage weitere Verbesserungen.

KUNDENSICHERHEIT HAT HÖCHSTE PRIORITÄT

Die NORMA Group will ihren Kunden mit Blick auf die Produktqualität größtmögliche Sicherheit garantieren. Daher erfüllen alle Werke die relevanten internationalen Qualitätsstandards ISO 9001 und ISO/TS 16949 für Automobilteile. Die neu gebauten und akquirierten Produktionsstätten, die diesen Standards unter Umständen noch nicht entsprechen, werden die Zertifizierungen bis zum Jahr 2015 nachweisen. Die Standorte Marsberg und Pennsylvania halten zudem den Standard EN 9100 der Luft- und Raumfahrtindustrie ein.

- GRI [G4-PR3] In der Regel sind die Kunden an der Entwicklung und Erprobung der NORMA Group Verbindungstechnik beteiligt und daher über deren Anwendung bestens informiert. Im abweichenden Falle unterrichtet die NORMA Group die Käufer ihrer Technik umfassend über Einsatzmöglichkeiten und -bedingungen. → Infolge dessen gab es keine Vorfälle, in denen der NORMA Group die Nichteinhaltung von Vorschriften bei der Produktkennzeichnung, falsche, unvollständige oder missverständliche Produktkennzeichnung beziehungsweise die Verletzung von produktbezogenen Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln vorgeworfen worden sind. → Die NORMA Group vertreibt keinerlei Produkte und Dienstleistungen, die in irgendeinem Land gesellschaftlich geächtet oder gar verboten sind.
- GRI [G4-PR2]
[G4-PR4]
- GRI [G4-PR6]

UMFRAGE GIBT AUFSCHLUSS ÜBER KUNDENZUFRIEDENHEIT

Die NORMA Group ist in hohem Maß an Meinungen und Einschätzungen hinsichtlich ihrer Produkte und Dienstleistungen interessiert. Aus diesem Grund führt der Bereich „Global Marketing“ jährlich eine Kundenbefragung zur weiteren Steigerung der Kundenzufriedenheit durch. Die NORMA Group möchte insbesondere verstehen, was die Kunden vom Unternehmen und von den Produkten erwarten. Bei der „Customer Satisfaction Survey“ (CSS) handelt es sich um eine detaillierte Befragung, durch die Erkenntnisse über die Erwartungen der Kunden und deren Urteil über die Leistungen der NORMA Group gewonnen werden.

GRI [G4-PR5]

In der Folge ergeben sich Aufschlüsse zu den unterschiedlichen Erwartungshaltungen verschiedener Abnehmergruppen und zur Kundenzufriedenheit über einen längeren Zeitraum. Aus den dabei aufgedeckten Verbesserungspotenzialen wird ein Aktionsplan abgeleitet, um die entsprechenden Optimierungsprozesse systematisch umzusetzen und zu überprüfen. Dieser Plan enthält konkrete Ziele, die von den benannten Verantwortlichen innerhalb einer bestimmten Zeit umgesetzt werden sollen und vom Management überwacht werden.

An der Umfrage im Berichtsjahr nahmen mehr als 600 Kunden teil. Bewertet wurden die Kategorien Verkauf, Produkte, Produktschulungen, Verpackung und Beschriftung, Logistik, Technologie und Engineering, Qualität, Kundenservice und die Website der Gesellschaft. Auf Basis der durch die Befragung aufgedeckten Verbesserungspotenziale wurde ein Maßnahmenkatalog mit insgesamt 81 Positionen erstellt.

Von diesen Maßnahmen wurden bis zum Jahresende 2013 bereits 26 abgeschlossen. Die Umsetzung der übrigen Maßnahmen wird im Jahr 2014 sukzessive fortgeführt. So ist beispielsweise in der Region EMEA die Intensivierung der Kundenkontakte durch Innovationstage vor Ort geplant. In der Region Asien-Pazifik stehen verstärkte Marketing-Aktivitäten und Maßnahmen wie Produktschulungen im Mittelpunkt. Hier will die NORMA Group für ihre Kunden noch zügiger Angebote erstellen. Daneben sollen in der Region Amerika schneller technische Zeichnungen und Prototypen für Kunden angefertigt werden.

Die Resultate dieser Anstrengungen werden durch den Kundenzufriedenheitsindex, den sogenannten Net Promoter Score (NPS), gemessen – eine Kennzahl, die mittelbar die Kundenzufriedenheit und unmittelbar die Bereitschaft zur Weiterempfehlung widerspiegelt.

KLEINE TEILE, GROSSE WIRKUNG

Eine hohe Kundenzufriedenheit bildet das Fundament für nachhaltigen Geschäftserfolg. Die NORMA Group bietet ihren Kunden jahrelange Expertise, kundenspezifische Systemlösungen sowie eine globale Verfügbarkeit von Produkten bei verlässlicher Qualität und Liefertreue. Wichtige Kriterien wie die Reduzierung von Emissionen, Leckagen, Gewicht und Größe sowie die verstärkte Modularisierung von Fertigungsprozessen stellen OEM-Unternehmen (Erstausrüster) immer wieder vor Herausforderungen bei der Entwicklung neuer Produkte. Die innovativen, maßgeschneiderten Verbindungsprodukte und -lösungen der NORMA Group sowie das breite Spektrum an etablierten Markenprodukten unterstützen Kunden dabei, diese Herausforderungen zu meistern. NORMA Group-Produkte machen lediglich einen geringen Kosten- und Preisanteil am Endprodukt aus, sind jedoch häufig funktionskritisch bezüglich Qualität, Leistungsfähigkeit und Betriebszuverlässigkeit.

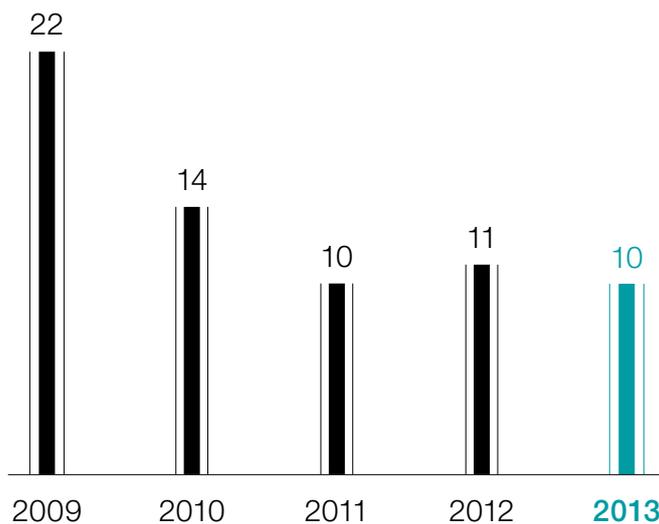




Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter ermöglichen und treiben unseren geschäftlichen Erfolg. Daher investieren wir in ein sicheres und förderndes Arbeitsumfeld und den Gesundheitsschutz.

Das starke Wachstum unseres Konzerns in den vergangenen Jahren hatte eine steigende Mitarbeiterzahl zur Folge. Mit jedem neuen Mitarbeiter wächst auch unsere Verantwortung als Arbeitgeber. Wir nehmen diese Verantwortung sehr ernst. Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz stehen daher an oberster Stelle.



Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter

Stetig sinkende Unfallzahlen

Durch unser Value-Based-Safety-Programm konnten wir die Arbeitssicherheit erhöhen und die Unfallrate in den letzten Jahren deutlich senken.

ANZAHL DER MITARBEITER

inklusive Leiharbeiter

Kontinuierlich steigende Mitarbeiterzahlen

Neben fundierten Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und einer leistungsgerechten Vergütung bieten wir unseren Mitarbeitern darüber hinaus zahlreiche unterstützende Maßnahmen zum Beispiel zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Dadurch wollen wir unsere Position als attraktiver Arbeitgeber weiter stärken.



Mitarbeiter

- III Dezentrale Personalpolitik für größtmögliche Flexibilität
- III Aus- und Weiterbildungsangebote auf breiter Basis
- III Zahlreiche Maßnahmen für eine ausgewogene Work-Life-Balance

Die Leistung der NORMA Group-Mitarbeiter ist Grundlage für den nachhaltigen Unternehmenserfolg. Um ihre Position als verantwortungsvoller und attraktiver Arbeitgeber weiter zu stärken, investiert die NORMA Group umfassend in ein sicheres und Motivation förderndes Arbeitsumfeld sowie in den Gesundheitsschutz. Darüber hinaus stehen fundierte Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, eine leistungsgerechte Vergütung, die Förderung von Vielfalt sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Fokus der Personalentwicklung.

DEZENTRALE PERSONALPOLITIK

Eine Stärke der NORMA Group ist die kulturelle Vielfalt des Unternehmens. Die Gruppe verfügt über ein weltweites Netzwerk mit 21 Produktionsstätten und zahlreichen Absatz- und Vertriebsstandorten in Europa, Nord-, Mittel- und Südamerika sowie im asiatisch-pazifischen Raum. Über 80 % der Mitarbeiter sind außerhalb des Heimatstandortes Deutschland eingesetzt. Um ihren unterschiedlichen Bedürfnissen in den jeweiligen Regionen gerecht zu werden, setzt die NORMA Group auf eine dezentrale Organisation des Personalmanagements. So entscheiden die einzelnen Standorte bei der Auswahl, Qualifizierung und Vergütung der Belegschaft weitgehend autonom. Dabei berücksichtigen sie die strategischen und operativen Vorgaben sowie die konzernweiten Richtlinien zu Personalpolitik und Compliance.

MITARBEITERENTWICKLUNG

GRI [G4-10]

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die NORMA Group 4.947 Mitarbeiter, davon 813 Leiharbeiternehmer. Die Mitarbeiterzahl stieg im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr (4.485 Mitarbeiter) um 462 Beschäftigte oder rund 10 %. Der Anteil der weiblichen Führungskräfte lag Ende 2013 bei rund einem Viertel. Der Anteil flexibler Arbeitsverhältnisse wie zum Beispiel Leiharbeiter liegt bei 16,4 %. → Im Berichtsjahr wurde erstmals eine Frau in den sechsköpfigen Aufsichtsrat der NORMA Group SE bestellt. → In den Unternehmen der NORMA Group wird bei den Gehältern nicht nach Geschlecht differenziert. Die Bezahlung von Männern und Frauen erfolgt allein in Abhängigkeit der Tätigkeit und persönlichen Leistung.

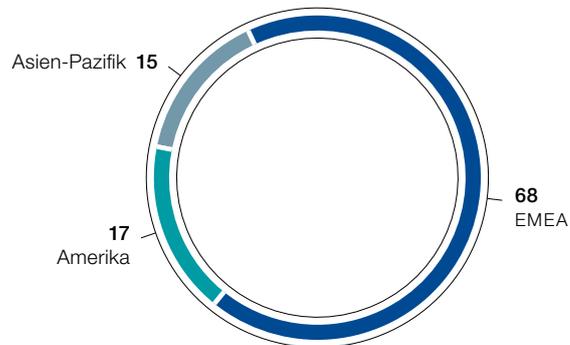
→ GRI [G4-LA 12]

→ GRI [G4-LA 13]

In der Region EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika) waren zum Jahresende 2013 insgesamt 2.820 Mitarbeiter beschäftigt, 68 % der NORMA Group Stammbeslegschaft (2012: 2.644). Der Zuwachs der Beschäftigtenzahl um 6,6 % war im Wesentlichen Folge von Einstellungen aufgrund höherer Auftragseingänge in Großbritannien und dem Ausbau eines Werks in Serbien.

MITARBEITERANTEIL NACH REGIONEN

in %



In der Region Amerika waren zum Jahresende 711 Stammkräfte beschäftigt und damit 17 % der Belegschaft. Dies entspricht einem Zuwachs an Stammpersonal von rund 14,8 % gegenüber dem Jahr 2012. Die Neueinstellungen betrafen insbesondere die US-Niederlassungen in St. Clair und Auburn Hills.

In der Region Asien-Pazifik wurde die Mitarbeiterzahl durch die Zukäufe in Australien und die gute Auslastung des Werks in Malaysia beeinflusst. Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte die NORMA Group dort 603 Mitarbeiter (2012: 496 Mitarbeiter). Dies entspricht einer Zunahme von 21,6 % im Berichtsjahr und einem Anteil an der Stammbesellschaft der NORMA Group von rund 15 %.

ENTWICKLUNG DER STAMMBELEGCHAFT

	2013	2012	Veränderung in %
Gesamt	4.134	3.759	10
EMEA	2.820	2.644	6,7
Amerika	711	619	14,9
Asien-Pazifik	603	496	21,6

ALTERSSTRUKTUR¹⁾

< 30 Jahre	30–50 Jahre	> 50 Jahre	Durchschnitt
18 %	61 %	21 %	35,75 Jahre

¹⁾ Insgesamt 3.650 (88 % der Stammbesellschaft) erfasste Mitarbeiter. Die Berichterstattung über das Alter der Mitarbeiter ist aufgrund rechtlicher Gegebenheiten nicht für alle Konzerngesellschaften möglich.

Von Tarifparteien ausgehandelte Vereinbarungen mit den Mitarbeitern bestehen in Deutschland und Frankreich, in Italien und Schweden, in Serbien sowie an Standorten in Mexiko und den USA. Aufgrund der dezentralen Mitarbeiterpolitik und des Anteils von „außertariflichen“ Mitarbeitern wird eine exakte Quantifizierung hier nicht vorgenommen.

GRI [G4-11]

GERINGE FLUKTUATION SIGNALISIERT MITARBEITERZUFRIEDENHEIT

GRI [G4-LA 1] Die NORMA Group ist als Arbeitgeber attraktiv. Dies zeigt die geringe Zahl von freiwilligen Austritten von Mitarbeitern aus dem Unternehmen. Die entsprechende Quote lag im Jahr 2013 in der Stammebelegschaft bei 6 %. Die hohe Verbundenheit mit der NORMA Group zeigte sich auch in einer niedrigen Fehlzeitenquote von gruppenweit nur 4 %. Darüber hinaus können 27 % der Belegschaft zudem auf eine Betriebszugehörigkeit von mehr als zehn Jahren verweisen, was in Anbetracht des Aufbaus neuer Werke und der Zukäufe in den letzten Jahren ein erstaunlich hoher Wert ist. Insgesamt liegt die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit bei etwa acht Jahren.

KOMMUNIKATIVE BEGLEITUNG DER UNTERNEHMENSENTWICKLUNG

Mit Einführung eines systematischen Projektmanagements wurde bei der NORMA Group auch die sogenannte Change-Agent-Ausbildung eingeführt, an der ausgewählte Mitarbeiter teilnehmen können. Im Rahmen dieses Programms werden Veränderungen und Umwälzungen im Konzern den (betroffenen) Mitarbeitern erläutert, um sie von den (auch individuellen) Vorteilen dieses Wandels zu überzeugen. Jährlich werden zwölf bis 15 „Change Agents“ in Deutschland ausgebildet, die das Programm weltweit unterstützen.

REGELMÄSSIGE MITARBEITERGESPRÄCHE

GRI [G4-LA 11] Um Leistung, Fachwissen und Entwicklungspotenzial der Belegschaft einschätzen zu können, sind alle Vorgesetzten bei der NORMA Group verpflichtet, mindestens einmal jährlich ein Beurteilungs- und Qualifizierungsgespräch mit jedem Mitarbeiter zu führen. Dabei werden die Aufgaben und persönlichen Ziele der Arbeitnehmer für das kommende Jahr dokumentiert und der weitere Schulungsbedarf festgelegt. → [NORMA Group Geschäftsbericht 2013, S. 88 ff.](#)

KONTINUIERLICHE INVESTITIONEN IN AUS- UND WEITERBILDUNG

Die Mitarbeiter der NORMA Group können ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen. Das Angebot reicht von Schulungen im Projektmanagement bis hin zu den sogenannten Six-Sigma-Techniken. Mit der Aus- und Weiterbildung qualifizierter Fachkräfte investiert die NORMA Group in die Zukunft des Unternehmens und der Gesellschaft. Dabei ist es Ziel, einen möglichst großen Teil des Fachkräftebedarfs aus dem eigenen Nachwuchs zu rekrutieren. Die Qualifizierung junger Menschen ist daher ein elementarer Bestandteil der Personalarbeit. Mit diesem Ansatz reduziert die NORMA Group die Abhängigkeit vom externen Arbeitsmarkt und stellt gleichzeitig ein hohes Ausbildungsniveau sicher.

KOOPERATION MIT UNIVERSITÄTEN

Die NORMA Group kooperiert mit verschiedenen Forschungs- und Hochschuleinrichtungen. Ein Beispiel hierfür ist die erfolgreiche Zusammenarbeit der Materialprüfungsanstalt der Technischen Universität (TU) Darmstadt, die den von der NORMA Group entwickelten Prüfstand zur schnelleren und effektiveren Messung der Schraubenvorspannkraft getestet hat. Daraufhin wurde das Gerät zum Jahresanfang 2013 für den betrieblichen Einsatz freigegeben. Auf Basis dieser für beide Partner lohnenswerten Zusammenarbeit hat die NORMA Group beschlossen, zusammen mit der TU Darmstadt ein Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses aufzulegen. Studenten sollen sich dabei ab 2015 im Rahmen eines Wettbewerbs mit dem Thema Energieeffizienz auseinandersetzen. Die Gewinner erhalten ein von der NORMA Group finanziertes Stipendium.

Technische Berufe bilden Schwerpunkt bei der Berufsausbildung

Bei der NORMA Group in Deutschland liegt der Schwerpunkt der Berufsausbildung auf technischen Berufen wie Elektroniker für Betriebstechnik, Industriemechaniker, Maschinen- und Anlagenführer (Metalltechnik), Mechatroniker, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik sowie Werkzeugmechaniker. Zusätzlich werden Industriekaufleute und Fachkräfte für Logistik ausgebildet. Passend zur globalen Ausrichtung der NORMA Group ist die Ausbildung international geprägt. Berufsanfängern bietet die NORMA Group Studienfahrten, Englischkurse und Praktika in anderen Ländergesellschaften an, um sie früh an das Arbeiten in internationalen Teams heranzuführen.

Die NORMA Group fördert die Vereinbarkeit von Ausbildung und Beruf. Seit dem Jahr 2006 bietet das Unternehmen jungen Frauen und Männern die Möglichkeit einer Kombination von praktischer Ausbildung und Hochschulbesuch. So lässt sich an der Berufsakademie in Frankfurt/Offenbach und an der Technischen Universität Darmstadt parallel zur Tätigkeit bei der NORMA Group ein Abschluss als Bachelor of Engineering in den Bereichen Wirtschaftsingenieurwesen, Maschinenbau und Mechatronik oder als Bachelor of Arts in Business Administration erwerben. Im Berichtsjahr waren bei der NORMA Germany GmbH 39 Auszubildende beschäftigt, darunter drei dual Studierende. In der gleichen Periode haben 13 Berufsanfänger ihre Ausbildung oder ihr Studium erfolgreich beendet, alle wurden in ein festes Arbeitsverhältnis übernommen.

Besondere Bedeutung misst die NORMA Group auch der Weiterbildung bei, um die Position als Technologie- und Innovationsführer in der Branche weiter ausbauen zu können. Jeder Mitarbeiter der NORMA Group hat daher im Berichtsjahr von durchschnittlich 27 Stunden betrieblicher Weiterbildung profitiert, 97 % der Mitarbeiter haben 2013 an mindestens einer Weiterbildungsmaßnahme teilgenommen.

→ GRI [G4-LA9]

WEITERBILDUNG DER NORMA GROUP-STAMMBELEGESCHAFT

	2013	2012
Ausgaben in EUR Mio.	1,51	2,25
Anzahl der wahrgenommenen Weiterbildungsstunden	113.456	103.635
Weiterbildungsstunden pro Mitarbeiter	27,4	27,6

TALENTFÖRDERUNG GENIESST PRIORITÄT

Die Entwicklung der Belegschaft, speziell der Fach- und Führungskräfte, hat gleichfalls hohe Priorität bei der NORMA Group. Spezielle Talent Reviews helfen, auf allen Führungsebenen Mitarbeiter mit Potenzial zu identifizieren. Im Berichtsjahr hat die NORMA Group zudem ein weltweites Talentprogramm ins Leben gerufen: 15 vielversprechende Nachwuchskräfte, die über einen längeren Zeitraum ein hohes Leistungsniveau nachgewiesen haben, werden hier auf höhere Führungsaufgaben vorbereitet. In vier Modulen erwerben die Teilnehmer über einen Zeitraum von drei Jahren Führungs- und Konfliktlösungskompetenzen oder Kenntnisse in Betriebswirtschaft. Gleichzeitig schulen sie ihr strategisches und unternehmerisches Denken. Für regional gebundene Mitarbeiter mit Entwicklungspotenzial hat die NORMA Group ergänzende Förderprogramme aufgesetzt.

GRI [G4-LA 10]

KULTURELLER AUSTAUSCH ZWISCHEN DEN NORMA GROUP-STANDORTEN

Die NORMA Group wird auch in Zukunft weiter international wachsen – sowohl organisch als auch durch Zukäufe. Die Integration neuer Konzernteile und eine effiziente Zusammenarbeit zwischen den Standorten erfordern eine funktionierende Kommunikation auf allen Ebenen. Um diese zu

entwickeln, bietet die NORMA Group verschiedene Austauschprogramme für Mitarbeiter an: ein- bis dreimonatige „Bubble Assignments“, drei- bis zwölfmonatige „Short-term Assignments“ und „Long-term Assignments“ mit einer Laufzeit von über einem Jahr.

Fach- und Führungskräfte, die an diesen Initiativen teilnehmen, bringen Spezialkenntnisse und Erfahrungen an die neuen Standorte mit und profitieren gleichzeitig vom Wissen ihrer neuen Kollegen. Mithilfe dieser Projekte fördert die NORMA Group den internen Wissenstransfer, das interkulturelle Bewusstsein, den Aufbau von Netzwerken sowie die individuelle Entwicklung der Teilnehmer. Der Austausch ist nicht auf Fach- und Führungskräfte begrenzt. Auch Berufsanfänger können im Laufe ihrer Ausbildung Praktika in anderen Ländergesellschaften absolvieren und dabei ihre fachlichen und interkulturellen Kompetenzen erweitern.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

Die NORMA Group hilft ihren Mitarbeitern, Familie und Beruf bestmöglich miteinander zu vereinbaren. Gerade die heutige gut ausgebildete Nachwuchsgeneration legt Wert auf einen familienfreundlichen Arbeitsplatz. Und so fällt die Entscheidung für einen Arbeitgeber häufig zugunsten von Unternehmen, die ihrer Belegschaft eine gesunde „Work-Life-Balance“ ermöglichen. Die NORMA Group bietet verschiedene Maßnahmen, um Mitarbeitern mit Familie größtmögliche Flexibilität zu ermöglichen.

Beispielsweise wurde gemeinsam mit dem deutschen Konzern-Betriebsrat im Berichtsjahr ein Lebensarbeitszeitkonto entwickelt. Danach können sich Beschäftigte auf freiwilliger Basis durch die Ansammlung von Bestandteilen des monatlichen Entgeltes, des Bonus oder auch mit Resturlaubstagen ein Arbeitsentgeltguthaben aufbauen. Die so entstehenden Guthaben können für Freistellungen während des Erwerbslebens, für die Kinderversorgung oder zur Pflege von Familienangehörigen genutzt werden. Darüber hinaus haben die Mitarbeiter seit 2013 die Möglichkeit, in Absprache mit dem Vorgesetzten betriebliche Aufgaben ganz oder teilweise von zu Hause aus zu erledigen.

FLEXIBLES ARBEITEN

Geschäftsleitung und Betriebsrat der NORMA Group Holding GmbH haben zur Flexibilisierung der Arbeit gemeinsam das Konzept „Mobiles Arbeiten“ entwickelt. Seit November 2013 können Mitarbeiter mit ihren Vorgesetzten vereinbaren, betriebliche Aufgaben ganz oder teilweise außerhalb des Betriebs zu erbringen. Klar definierte Arbeiten mit beschreibbaren Zielen – zum Beispiel die Erarbeitung von Planungskonzepten, die Durchführung von Recherchen aller Art oder auch die Bearbeitung von (Teil-)Projekten – können so von zu Hause aus erledigt werden. Sofern es die Tätigkeit zulässt, bietet die NORMA Group unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, eine Beschäftigung auch vollständig im „Home Office“ auszuüben.

GRI [G4-LA3] Im Jahresverlauf 2013 nahmen 75 Mitarbeiter der NORMA Group Angebote im Rahmen von Mutterschaftsurlaub und Elternzeit in Anspruch. Demgegenüber kehrten 46 Mitarbeiter noch im Berichtsjahr an ihren Arbeitsplatz zurück, bei den übrigen dauert die Freistellung an. Seit Beginn der Erfassung der Inanspruchnahme von Familienprogrammen im Jahr 2012 gab es bislang keine Fälle, in denen Mitarbeiter nach Ablauf der Freistellung nicht an ihren Arbeitsplatz zurückgekehrt sind.

GRI [G4-LA2] Die skizzierten Angebote der NORMA Group richten sich an alle Mitglieder der Stammbesellschaft. Eine bewusste Unterscheidung hinsichtlich monetärer und nicht monetärer Leistungen in Abhängigkeit des Arbeitsvertragstyps gibt es bei der NORMA Group nicht. Vollzeit- und Teilzeitangestellte sind gleich gestellt.



1



2



3

1 Ein Mitarbeiter beim Einrichten der Maschine: Qualifizierte und engagierte Arbeitnehmer bilden die Grundlage für den Unternehmenserfolg der NORMA Group.

2 Mit der Aus- und Weiterbildung qualifizierter Fachkräfte investiert die NORMA Group in die Zukunft des Unternehmens und der Gesellschaft.

3 Bei vielen Arbeiten ist die Schutzbrille Pflicht: Das Value-Based-Safety-Programm hilft, den Blick der Mitarbeiter für Risiken zu schulen.

VERANTWORTUNG FÜR ZEITARBEITNEHMER

Regionale Unterschiede in den betrieblichen Leistungen bestehen bei Leiharbeitern, für welche grundsätzlich die jeweiligen gesetzlichen nationalen Mindeststandards gelten. Mitunter hebt die NORMA Group diese auch an. Die temporäre Beschäftigung von Arbeitnehmern gibt der NORMA Group die Möglichkeit, Produktionsspitzen flexibel aufzufangen, konjunkturelle Schwankungen auszugleichen, Sonderprojekte zu begleiten und die Vertretung von Mitarbeitern effizient zu organisieren. Zeitarbeit trägt dementsprechend zum Geschäftsergebnis bei.

REGELMÄSSIGE MITARBEITERUMFRAGEN

Die NORMA Group legt großen Wert auf ein hohes Maß an Mitarbeiterzufriedenheit und eine entsprechend ausgeprägte Unternehmenskultur. Um diese ständig zu verbessern, wurde 2008 die mittlerweile regelmäßig alle zwei Jahre stattfindende Mitarbeiterbefragung eingeführt. Diese Erhebung dient als Indikator für Stärken und Schwächen der NORMA Group aus Belegschaftsperspektive. Die bisherigen Ergebnisse signalisieren, dass die Mitarbeiter mit ihrer Arbeitssituation mehrheitlich zufrieden sind. Auch die hohe Teilnehmerquote von fast 90 % lässt den Schluss zu, dass die Mitarbeiter die Weiterentwicklung der NORMA Group unterstützen.

ZEITNAHE MITARBEITERINFORMATION

GRI [G4-LA4] Die in den Ländern der NORMA Group-Standorte geltenden gesetzlichen oder üblichen Mitteilungsfristen werden in jedem Fall eingehalten. Mit der stufenweisen Einführung des Intranets im Konzern seit Beginn des Berichtsjahres werden Mitarbeiter mit Nachrichten über die NORMA Group und andere betriebliche Veränderungen umgehend versorgt. Besonders wichtige Nachrichten werden nach wie vor per elektronischer (E-Mail) oder physischer Post verschickt.

BESONDERES AUGENMERK AUF ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSSCHUTZ

GRI [G4-LA5]
→ GRI [G4-LA6] Bei der NORMA Group ist etwa ein Prozent der Mitarbeiter in Arbeitssicherheitsausschüssen aktiv, jedoch findet eine exakte zentrale Erfassung dieser Mitarbeiterzahl nicht statt. → Im Berichtsjahr musste die NORMA Group insgesamt 46 berufsbedingte Unfälle verzeichnen, keinen davon mit Todesfolge.

GRI [G4-LA7]
→ GRI [G4-LA8] Innerhalb der NORMA Group gibt es keine Arbeitsplätze, die einem besonderen Gesundheitsrisiko ausgesetzt sind. Zudem werden keine Mitarbeiter mit ernsthaften (Berufs-)Erkrankungen oder hohem Verletzungs- und Erkrankungsrisiko beschäftigt. In der Konsequenz sind keine Fälle von berufsbedingten Langzeiterkrankungen bekannt. → Um den Mitarbeitern die Rückkehr nach Unfällen oder Erkrankungen zu erleichtern, wurde an einigen Standorten mit den Gewerkschaften ein spezielles „Wieder-Eingliederungs-Management“ für die Arbeitnehmer vereinbart.

Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeiter ist für die NORMA Group von besonderer Wichtigkeit. Um jegliche Gefährdung zu vermeiden, investiert das Unternehmen umfassend und systematisch in den Arbeits- und Gesundheitsschutz. Grundsätzlich werden alle geltenden Gesetze und Vorschriften zur Umwelthygiene und Arbeitssicherheit erfüllt. Darüber hinaus sorgt die NORMA Group mit ergänzenden Maßnahmen und Programmen dafür, dass alle Arbeitsplätze ein Höchstmaß an Sicherheit bieten und Unfälle – wo immer möglich – vermieden werden. Die höchste Managementebene der NORMA Group überwacht permanent die Entwicklung der Arbeitsunfälle und initiiert deren Analyse und Vorbeugung.

ZERTIFIZIERTE STANDARDS

Seit dem Jahr 2010 werden die Arbeitsschutz-Managementsysteme der Standorte nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series) zertifiziert, um einen konzernweit hohen Sicherheitsstandard zu garantieren. Im Jahr 2012 waren bereits 14 der weltweit 21 Standorte entsprechend bewertet. Seit Jahresende 2013 besitzen 16 Standorte das Zertifikat nach OHSAS 18001. Die verbleibenden Standorte sollen dieses im Jahr 2014 erhalten. Die Zertifizierungs-Audits werden von externen Auditoren durchgeführt und jährlich wiederholt.

Die NORMA Group erfasst sorgfältig alle Daten zu Unfällen, Risiken und ärztlichen Behandlungen. Die Darstellung der Anzahl der Arbeitsunfälle erfolgt konzernweit auf kumulierter Monatsbasis und des Trends mithilfe verschiedener Standard-Leistungskennzahlen, oder auch Key Performance Indicators (KPI). Dieses KPI-System misst nicht nur die Gesamtzahl meldepflichtiger Unfälle und die daraus resultierende Unfallrate, sondern seit diesem Berichtsjahr auch die Anzahl ärztlicher Behandlungen und deren Verhältnis zur Mitarbeiteranzahl. Mithilfe dieser vier Leistungskennzahlen werden die Arbeitsunfälle monatlich auf globaler Basis überwacht. Das vierteljährliche Berichtswesen gewährleistet konzernweite Transparenz und hilft, schnell auf Gefährdungen und Trendänderungen zu reagieren.

ARBEITSSICHERHEIT

	2013	2012
Gesamtzahl meldepflichtiger Unfälle	46	46
Unfallrate (Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter)	10	11
Anzahl medizinischer Behandlungen	229	340
Behandlungsrate (Behandlungen pro 1.000 Mitarbeiter)	4,48	6,58

Zwar hat sich die absolute Anzahl der Unfälle im Konzern seit 2009 erhöht, allerdings ist dies im Wesentlichen auf die gestiegene Mitarbeiterzahl durch die getätigten Akquisitionen zurückzuführen. Die Unfallrate (Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter) an den NORMA Group-Standorten weist hingegen einen sinkenden Trend auf. Während sie im Jahr 2009 noch bei 22 lag, belief sie sich 2013 nur noch auf 10 Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter. Die Analyse der Unfälle ergab, dass ein Teil technisch bedingt und ein weiterer Teil auf Unachtsamkeit oder Fehlverhalten der Mitarbeiter zurückzuführen ist.

Vor diesem Hintergrund entwickelte die NORMA Group eine Strategie, die verhaltensbasierte Fehler verringern und mögliche technische Risiken besser erkennen und minimieren hilft. Die Strategie wurde mit der im Jahr 2012 gestarteten Sicherheitsinitiative „Value Based Safety“ eingeleitet. Das Programm wird bis zum Jahresende 2014 auf alle Standorte ausgeweitet. Darüber hinaus führt die NORMA Group in diesem Jahr an allen Standorten das Arbeitssicherheits-Management nach dem Standard OHSAS 18001 ein. Außerdem wurden Artikel zum Thema Arbeitssicherheit und Unfallvermeidung in der Mitarbeiterzeitung der NORMA Group veröffentlicht.

OHSAS 18001: HOHER STANDARD FÜR DAS ARBEITSSCHUTZMANAGEMENT

Die NORMA Group hat sich für ein klar definiertes Arbeitsschutzmanagement nach dem international anerkannten Standard OHSAS 18001 entschieden. OHSAS steht für „Occupational Health and Safety Assessment Series“, was frei übersetzt so viel bedeutet wie „berufsbezogene Gesundheits- und Sicherheitseinschätzungen“. Ziel von OHSAS 18001 ist es, die selbstverordneten Standards in der Arbeitssicherheit umzusetzen. Dies wird zum einen durch beständige Mitarbeiterinformation, wie etwa über Schulungen, durch Aushänge oder Merkblätter erreicht. Ferner werden auch die Arbeitsprozesse und die Maschinen gemäß den OHSAS-Standards auf mögliche Risiken geprüft.

Bereits im Mai 2011 hat die NORMA Germany GmbH eine Kampagne zur Verbesserung der Sicherheit am Arbeitsplatz gestartet, bei der Mitarbeiter im Rahmen eines internen Wettbewerbs Vorschläge zur Optimierung von Prozessen entwickelten. Dadurch konnte die Zahl der Unfälle in den beteiligten Produktionsstätten deutlich gesenkt werden. Für diese Arbeitsschutzoffensive wurde NORMA Germany bereits im Jahr 2012 von der Berufsgenossenschaft Holz und Metall ausgezeichnet.

ERFOLGREICHE SICHERHEITSINITIATIVE „VALUE BASED SAFETY“ (VBS)

Die NORMA Group analysiert mit dem „Value Based Safety“-Programm die Handlungen der Mitarbeiter am Arbeitsplatz und ermittelt im Rahmen wöchentlicher Sicherheitsüberprüfungen potenziell gefährliche Verhaltensweisen. Das Ziel des 2012 an den US-amerikanischen und mexikanischen NORMA Group-Standorten gestarteten und mittlerweile weltweit ausgerollten Programms ist es, Mitarbeiter für die Wahrnehmung von Risiken zu sensibilisieren und damit ein vorsichtigeres Verhalten zu fördern. Entdeckte Defizite werden mithilfe standardisierter und teamorientierter Problemlösungsverfahren inklusive ausführlicher Rückmeldungen dauerhaft behoben. Ein Beispiel dafür ist die sogenannte 8D-Methode, eine systematische Vorgehensweise, bei der 8D für acht Disziplinen, bzw. Prozessschritte steht, die dazu dienen, Ursachen für Gefährdungen zu ermitteln und Lösungen zu finden. So werden die Mitarbeiter noch stärker in den Arbeitsschutz einbezogen und entsprechend sensibilisiert. Gleichzeitig erhöht sich die Sicherheit für alle Beteiligten. Das Programm wird flankiert von einer Risikoanalyse der am Arbeitsplatz eingesetzten Technik und Maschinen, wozu auch externe Auditoren hinzugezogen werden.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung des Jahres 2012 signalisierten im Bereich Gesundheit und Wohlbefinden, dass beruflicher wie privater Stress eine große Belastung für viele Mitarbeiter darstellt. Daher haben die NORMA Group Holding GmbH und die NORMA Group SE im Oktober 2013 eine Zusammenarbeit mit externen Gesundheits- und Sozialdienstleistungsunternehmen vereinbart. So stehen Ärzte, Psychologen, Sozialberater und Juristen der Belegschaft und den unmittelbaren Familienangehörigen rund um die Uhr ganzjährig zur Verfügung, um sie bei gesundheitlichen, seelischen, sozialen und familiären Problemen gezielt zu unterstützen. Mitarbeiter am Standort Pune (Indien) können auf ein ähnliches Angebot zurückgreifen.

VORSORGE STATT NACHSORGE

Ein produktiver Konzern wie die NORMA Group ist auf gesunde und leistungsfähige Mitarbeiter angewiesen. Daher unterstützt das Unternehmen die Gesundheitsvorsorge der Belegschaft mit wechselnden Aktionen wie zum Beispiel Haut-Screenings, Augeninnendruck- oder Blutfettwertmessungen, Lungenfunktionsprüfungen, Herz-Kreislauf-Vorsorge und Grippeimpfungen. Betriebsärzte begleiten auch die berufsfördernde Rehabilitation und Wiedereingliederungsmaßnahmen von Mitarbeitern. Im Rahmen regelmäßiger Betriebsbegehungen wird jeder Arbeitsplatz einer Analyse auf mögliche arbeitsbedingte Gesundheitsgefährdungen hin unterzogen. Ziel der NORMA Group ist die ständige Verbesserung der Gesundheitsversorgung an allen Standorten. Im Berichtsjahr wurden in Ciudad Juárez und Monterrey (beide Mexiko) und in Briey (Frankreich) Betriebsärzte stationiert. In Russland, Frankreich, Polen, England und der Türkei wurden für alle Mitarbeiter freiwillige Krankenversicherungen abgeschlossen.

LEISTUNG BELOHNEN

Die NORMA Group will qualifizierte, engagierte Arbeitnehmer gewinnen und halten. Daher legt sie besonderen Wert auf eine gerechte Entlohnung und Erfolgsbeteiligung sowie einen fairen Umgang mit Zeitarbeit. Mit variablen Entgeltsystemen fördert die NORMA Group das Interesse ihrer Mitarbeiter am Erfolg und an der Wertentwicklung des Unternehmens. Durch regelmäßig aktualisierte Referenzwerte wird gewährleistet, dass die Belegschaft marktgerechte, leistungs- und verantwortungsbezogene sowie geschlechtsunabhängige Löhne und Gehälter bezieht. Zudem stellt die NORMA Group konzernweit sicher, dass alle gezahlten Vergütungen und Sozialleistungen mindestens den lokalen gesetzlichen Normen und Standards entsprechen.

Ein zentrales Element des Vergütungssystems ist die Erfolgsbeteiligung, da das Geschäftsergebnis wesentlich vom Einsatz und der Motivation der Mitarbeiter abhängt. Aus diesem Grund partizipieren die Mitarbeiter am Unternehmensgewinn. Diese Beteiligung ist Anerkennung und Wertschätzung der Leistung der Belegschaft und zugleich ein Anreiz zur weiteren Verbesserung der Geschäftsergebnisse.

Das Beteiligungssystem wurde im Jahr 2012 gruppenweit vereinheitlicht. Seit dem Geschäftsjahr 2013 werden nun der Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände (EBITA) und der operative „Netto-Cashflow“ zur Berechnung der Erfolgsbeteiligung herangezogen. Ergänzend wurden in den unterschiedlichen Regionen weitere Bonus- und Prämiensysteme zur Leistungshonorierung eingeführt.

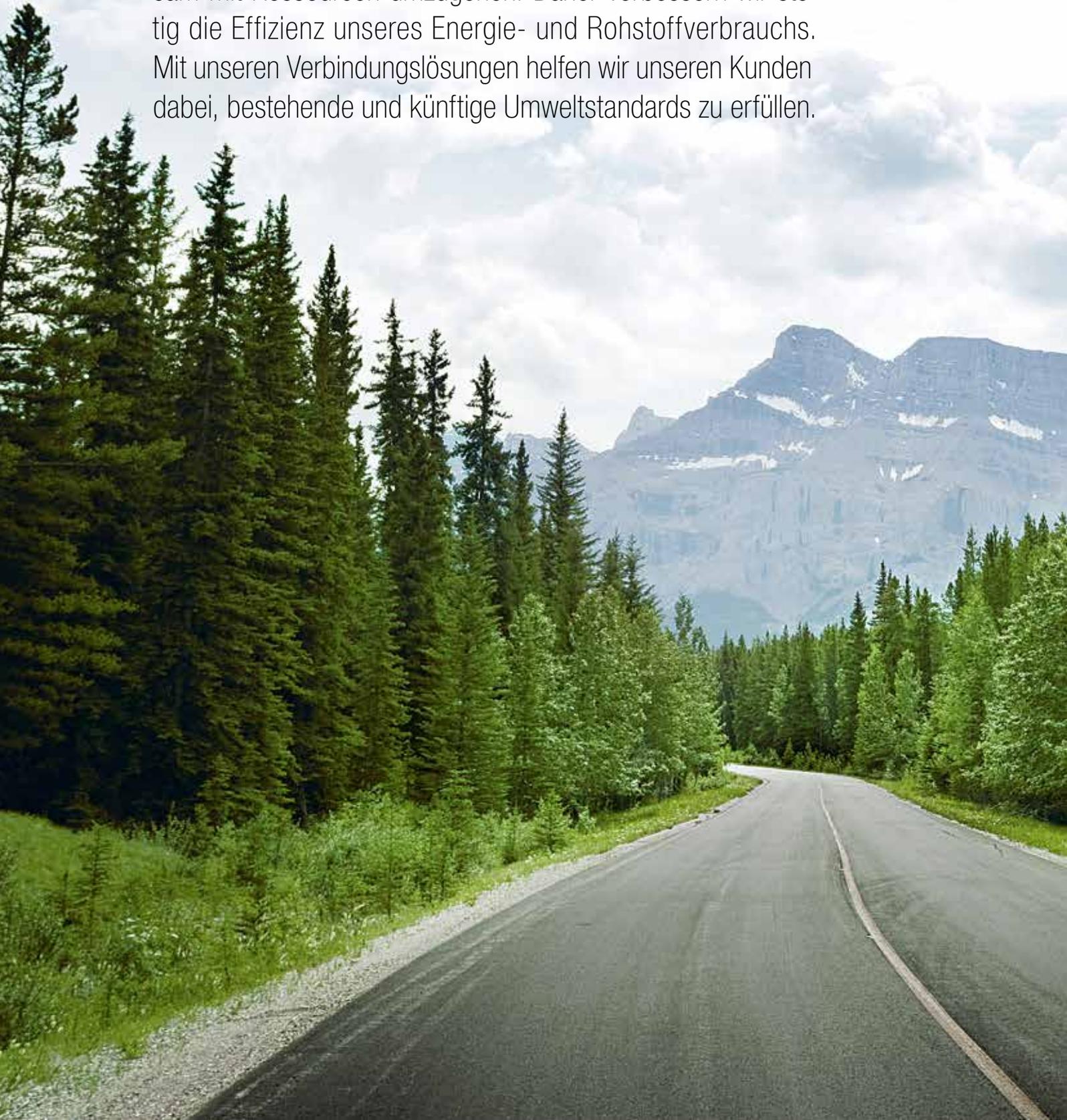
Einzelheiten zum Vergütungssystem der Organmitglieder können dem Geschäftsbericht 2013 entnommen werden. [☰ Geschäftsbericht 2013, S. 110 ff.](#)

ERFOLGSFAKTOR MITARBEITERZUFRIEDENHEIT

Die Zufriedenheit der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Unternehmen. Ein wichtiger Baustein hierbei ist ein strukturierter und kontinuierlicher Austausch zwischen den einzelnen Standorten, aber auch zwischen Management und Arbeitnehmern. Eine fundierte Aus- und Weiterbildung, eine leistungsgerechte Vergütung, die Förderung von Vielfalt, ein sicheres Arbeitsumfeld sowie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind relevante Themen, derer sich die NORMA Group annimmt. Neben direkten Begegnungen – vom Mitarbeitergespräch bis zur Mitarbeiterversammlung – sind die vierteljährlich erscheinende Mitarbeiterzeitung „Let's Connect“ und das Intranet der NORMA Group die wichtigsten Kommunikationsplattformen. Darüber hinaus ist es selbstverständlich, dass die Unternehmensleitung verlässlich mit den Arbeitnehmervertretungen zusammenarbeitet.

Umwelt

Verantwortung heißt, die Auswirkungen unseres wirtschaftlichen Handelns auf die Umwelt zu berücksichtigen und sparsam mit Ressourcen umzugehen. Daher verbessern wir stetig die Effizienz unseres Energie- und Rohstoffverbrauchs. Mit unseren Verbindungslösungen helfen wir unseren Kunden dabei, bestehende und künftige Umweltstandards zu erfüllen.





Zur Sicherung der Umweltverträglichkeit unserer Produkte und Prozesse setzen wir konzernweit auf normierte Umweltmanagementsysteme. Darüber hinaus erfüllen wir selbstverständlich alle geltenden Umweltgesetze sowie alle entsprechenden Standards und Auflagen.



Sparsamer Ressourceneinsatz

Die ständige Verbesserung unserer Produktionsprozesse und der Einsatz innovativer Techniken und Strategien haben dazu geführt, dass wir unseren Wasserverbrauch, unser Abfallaufkommen und die Treibhausgasemissionen in Relation zu den Herstellungskosten im Vergleich zum Vorjahr reduzieren konnten.

„Als produzierendes Unternehmen wollen wir einen konkreten Beitrag zu einer ökologisch nachhaltigeren Gesellschaft leisten. Daher werden wir bis Ende 2014 eine umfassende Klimaschutzstrategie für die gesamte NORMA Group entwickeln.“

Benno Klier Vice President Quality NORMA Group



– 14,3 t CO₂

wurden durch den klimaneutralen Paketversand in Deutschland kompensiert.

Umwelt

- III Konzernweites Umweltmanagementsystem führt zu steigender Effizienz der Produktionsprozesse
- III Sinkende Verbräuche und Emissionen im Geschäftsjahr 2013
- III Stetige Investitionen in den Umweltschutz

Unternehmerische Verantwortung bedeutet für die NORMA Group auch, im Einklang mit der Umwelt zu agieren. Aus diesem Grunde verbessert die NORMA Group fortlaufend die Effizienz ihres Energie- und Rohstoffverbrauchs. Darüber hinaus hilft die innovative Verbindungstechnologie den Kunden, bestehende und künftige Umweltstandards zu erfüllen. Die Umweltverträglichkeit der Produkte und Prozesse ist der Erfolg eines umfassenden Umwelt-Managementsystems.

UMWELTSCHUTZ IST TEIL DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die NORMA Group ist sich als namhaftes und bedeutendes Unternehmen der ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung bewusst. Umweltverträgliches und nachhaltiges Wirtschaften ist daher ein wesentlicher Bestandteil der Konzernstrategie. Der systematischen Einbeziehung von Umweltaspekten in unternehmerische Entscheidungen und der kontinuierlichen Optimierung der Prozesse kommt eine wichtige Rolle zu. Um einen Beitrag zum nachhaltigen Umgang mit Ressourcen und Umweltschutz zu leisten, investiert die NORMA Group gezielt in Maßnahmen, die dazu dienen, die Effizienz aller Prozesse zu optimieren und den Ressourcenverbrauch zu reduzieren.

SPÜRBARE UMWELTZIELE

Die NORMA Group hat sich für die Jahre 2013 und 2014 zum Ziel gesetzt, den Verbrauch der Ressourcen Energie und Wasser sowie das Abfallaufkommen um jeweils 5% gegenüber dem Vorjahr zu verringern. Dies wurde im Jahr 2013 – mit Ausnahme der Kunststoffabfälle und des Stroms – erreicht, teilweise sogar deutlich überschritten. Für 2014 bestätigt die anfängliche Entwicklung der Ressourcenverbräuche diesen Trend.

Im Jahr 2013 setzte die NORMA Group die Einführung des umfangreichen konzernweiten Umwelt-Managementsystems fort. Zum Jahresende 2013 waren bereits 18 von 21 Produktionsstandorten nach ISO 14001 zertifiziert. Dies führt zu einer gesteigerten Effizienz der Produktionsprozesse, der Energieverbrauch wird dauerhaft reduziert und das Müllaufkommen vermindert. Die langfristigen damit einhergehenden Kosteneinsparungen tragen zur Wirtschaftlichkeit der NORMA Group bei. Bis Ende 2014 sollen mit Ausnahme der neu akquirierten Gesellschaften alle Produktionsstandorte in das System integriert sein.

ENERGIEVERBRAUCH

	2013	2012
Stromverbrauch in Mio. Kilowattstunden	57,1	56,6
Stromverbrauch in Kilowattstunden/TEUR Herstellungskosten	118,3	120,8
Gasverbrauch in Kilowattstunden	17,8	18,5
Gasverbrauch in Kilowattstunden/TEUR Herstellungskosten	36,8	39,5
Energieverbrauch insgesamt in Kilowattstunden	74,8	75,1
Energieverbrauch insgesamt in Kilowattstunden/TEUR Herstellungskosten	155,1	160,3

ERFASSUNG VON PRODUKTIONSWERTEN

Wegen der Vielzahl an (kleinteiligen) Produkten erfasst die NORMA Group den Materialeinsatz und die Produktion, im Wesentlichen Metalle, Legierungen und Kunststoffe, nicht nach Gewicht, sondern nach deren Wert. So betragen die Herstellungskosten bei der NORMA Group im Berichtsjahr insgesamt rund EUR 482 Mio.

GRI [G4-EN1]

SINKENDER ENERGIEBEDARF

Mit der Umsetzung ihrer Umweltstrategie ist es der NORMA Group gelungen, ihren Energieverbrauch relativ zu den Herstellungskosten zu senken. Dieser Erfolg war das Ergebnis der Kombination einer Vielzahl von Maßnahmen wie beispielsweise der Einsatz effizienterer Leuchtssysteme, die konsequente Abschaltung von Maschinen während Pausen und der Einsatz von effizienten Kompressoren. Der Stromverbrauch pro TEUR Herstellungskosten sank daher auf 118,3 Kilowattstunden (kWh), eine Reduktion um 2,1 %, während sich der Gasverbrauch ebenfalls um 6,7 % auf 36,8 Kilowattstunden pro TEUR Herstellungskosten verringerte. → Damit ging der gesamte Energieverbrauch der NORMA Group relativ zu den Herstellungskosten im Berichtsjahr um rund 3,3 % zurück. → Der indirekte Energieverbrauch – zum Beispiel ausgelöst durch den Transport der Produkte zum Kunden oder durch Geschäftsreisen von Mitarbeitern – wird nicht erfasst.

GRI [G4-EN3]

→ GRI [G4-EN5]

→ GRI [G4-EN4]

EINGELEITETE MASSNAHMEN SCHLAGEN SICH IN VERRINGERTEN VERBRÄUCHEN UND EMISSIONEN NIEDER

Mit dem Einsatz energieeffizienterer Montagemaschinen und Leuchtmitteln in den Werken Tambon Phan Thong (Chonburi, Thailand), Ciudad Juárez (Mexiko), Saltsburg (Pennsylvania, USA), Auburn Hills und St. Clair (Michigan, USA) hat die NORMA Group im Berichtsjahr ihren Energiebedarf weiter verringern können. Gleiches wurde durch die Umsetzung umfangreicher Stromsparinitiativen in den französischen und thailändischen Werken und den Einsatz moderner Kompressoren mit extrem hohem Wirkungsgrad im Werk in Ciudad Juárez (Mexiko) erreicht. Im Werk Subotica (Serbien) wird in einer Heizungsanlage im Zuge der Wärmerückgewinnung abgekühlter Dampf aus den Thermofixieranlagen wieder dem Boiler zugeführt. Dieser Dampf kann mit deutlich weniger Energieaufwand erneut auf eine höhere Arbeitstemperatur gebracht werden. Kühlwasser, das ebenfalls im Thermofixierprozess eingesetzt und dabei erwärmt wird, gibt seine Energie anschließend an die Heizungsanlage ab und reduziert dadurch den Gasverbrauch für die Raumheizung im Werk.

GRI [G4-EN6]

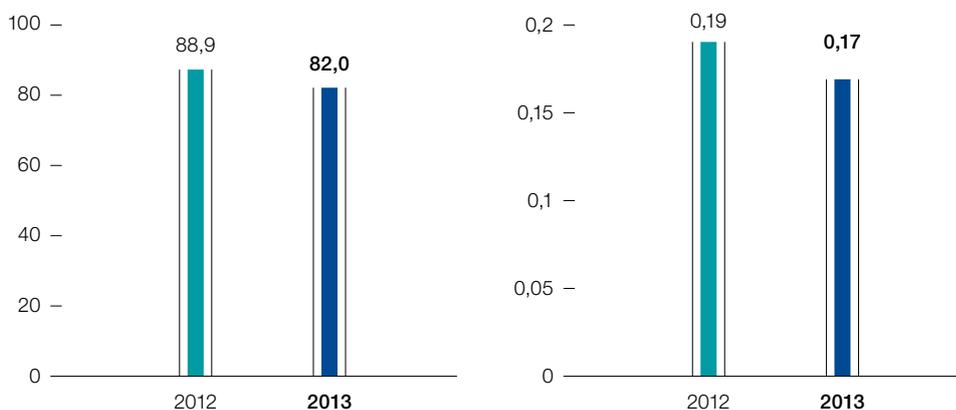
ABNEHMENDE WASSERNUTZUNG

- GRI [G4-EN8] Der Wasserbedarf der NORMA Group ist im Berichtsjahr zurückgegangen. → Durch die effizientere Nutzung und den sorgsameren Umgang mit Wasser ist der Bedarf sowohl absolut als auch relativ wiederholt gesunken. → Die NORMA Group bezieht Wasser ausschließlich aus dem öffentlichen Leitungsnetz und nutzt dieses für sanitäre Zwecke, zum Bewässern von Grünflächen an den Standorten und in geringem Umfang zum Kühlen von Maschinen. Lediglich an einem Standort werden geringfügige Mengen aus einem eigenen Brunnen entnommen. Im Produktionsprozess wird Wasser nur in geringem Maß eingesetzt, so zum Beispiel zur Dampfthermofixierung, einem Verfahren zum Gestalten von Kunststoffen, welches bei der Herstellung der FLUID-Produkte zum Einsatz kommt.
- GRI [G4-EN9]

WASSERNUTZUNG

in Mio. Liter

in Tonnen/TEUR Herstellungskosten



- GRI [G4-EN10] Die NORMA Group betreibt keine eigenen Rückgewinnungs- oder Wiederaufbereitungs- und Reinigungsanlagen, sondern leitet genutztes und nur mäßig verschmutztes Wasser in die Kanalisation ein. Ausnahme ist Wasser in geschlossenen Kühlkreisläufen.

KEINE AUSWIRKUNGEN AUF NATURSCHUTZGEBIETE

- GRI [G4-EN11] *Die NORMA Group betreibt ihre Standorte überwiegend in ausgewiesenen Industrie- oder Gewerbe-*
 [G4-EN12] *gebieten. In Naturschutzgebieten oder in deren Nähe bestehen keine Fertigungsstätten. Die Aktivitäten der NORMA Group haben daher keine erkennbaren Auswirkungen auf die Biodiversität.*

EMISSION VON TREIBHAUSGASEN

- GRI [G4-EN15] Die aufgrund der Geschäftstätigkeit der NORMA Group freigesetzten Treibhausgase bestehen
 [G4-EN16] nahezu vollständig aus CO₂ und resultieren aus dem Bezug von Gas und Strom. Eine Unterscheidung
 [G4-EN17] zwischen unmittelbaren (Scope I) und mittelbaren (Scope II) Emissionen wird dabei nicht vorgenommen. Auf den Werksgeländen der NORMA Group wird Primärenergie nur zum Heizen eingesetzt. Die Menge der von Dritten emittierten Treibhausgase (wie zum Beispiel durch Zulieferer oder Transporteure, Scope III) ist der NORMA Group nicht bekannt. → Durch zahlreiche Einzelmaßnahmen konnte im Berichtsjahr die relative, das heißt produktionsabhängige CO₂-Emission verringert werden. → Die NORMA Group emittiert ozonabbauende Stoffe oder → Partikelemissionen in Mengen, die meist unterhalb der Nachweisgrenze liegen. Aus diesem Grund wird auf ihre systematische Erfassung verzichtet.
- GRI [G4-EN19]
- GRI [G4-EN20]
- GRI [G4-EN21]



1



2



3

1 Die NORMA Group versucht ihre Abfallmengen auf ein Minimum zu reduzieren. Metallabfälle werden gesammelt und zur Wiederverwertung bereitgestellt.

2 In Abhängigkeit des Produkts bemüht sich die NORMA Group, Kunststoffabfälle erneut dem Herstellprozess zuzuführen, um so Ressourcen zu sparen.

3 Um Energie zu sparen, versucht die NORMA Group, sofern es der Produktionsablauf ermöglicht, Maschinen während der Pausen abzustellen.

GRI [G4-EN18]

TREIBHAUSGASEMISSIONEN

	2013	2012
CO ₂ -Emissionen aus Strom- und Gasverbrauch in Mio. Tonnen	38,8	38,6
in kg/TEUR Herstellungskosten	80,3	82,5

GERINGERES ABFALL- UND ABWASSERAUFKOMMEN

GRI [G4-EN22]

Die ständige Verbesserung der Produktionsprozesse, der Einsatz innovativer Techniken und die geringere genutzte Menge an Frischwasser ließen in den vergangenen Jahren die Abfallmenge und das Abwasservolumen in Relation zum Produktionsvolumen in der Tendenz sinken. Dabei liegen die Abwasserwerte nicht konsolidiert vor, ergeben sich aber aus der insgesamt reduzierten Wassernutzung.

Am US-amerikanischen Standort Salzburg reduzierte die Wiederaufbereitung von Waschmittellösungen, die zum Reinigen von Produktionsteilen genutzt werden, sowohl die Abfallmenge als auch den Neuverbrauch der Lösungen erheblich. In Monterrey (Mexiko) wurde der Wasserverbrauch an Dampfthermofixieranlagen durch die Reduzierung von Leckagen vermindert. Auch abseits der Produktionsprozesse gab es Einsparpotenziale. So konnte zum Beispiel der Wasserverbrauch des Landschaftsbewässerungssystems in Auburn Hills durch den Einbau eines intelligenten Steuerungssystems deutlich gesenkt werden.

GRI [G4-EN23]

Die Abfallmenge konnte im Berichtsjahr ebenso weiter verringert werden. So wurde der Verbrauch von Kühlfüssigkeiten und Maschinenölen gesenkt. In der Folge verbesserte sich in den Jahren 2012 und 2013 die Abfallbilanz (mit Ausnahme der nicht metallischen Abfälle – meist Kunststoffe). In Relation zu den Herstellungskosten verringerte sich das Aufkommen an metallischen Abfällen im Berichtsjahr um 6,9%, der Restmüll um fast 12% und die Papierabfälle um mehr als 8% gegenüber der Vorperiode. Hingegen ist die Menge der nicht metallischen Abfälle aufgrund der Fertigung neuer Produkte und Veränderungen im Produkt-Portfolio um 30,2% angestiegen.

→ GRI [G4-EN25]

→ Gefährliche Abfälle als Teil des Restmülls machen in der NORMA Group nur einen sehr geringen Anteil von weniger als ein Prozent des Aufkommens aus.

ABFALLAUFKOMMEN

	2013	2012
Rest-/Hausabfälle in Tonnen	704	777
in kg/TEUR Herstellungskosten	1,5	1,7
Metallische Abfälle in Tonnen	5.871	6.273
in kg/TEUR Herstellungskosten	12,2	13,0
Nicht metallische Abfälle in Tonnen	810	603
in kg/TEUR Herstellungskosten	1,7	1,3
Papierabfälle in Tonnen	535	566
in kg/TEUR Herstellungskosten	1,1	1,2
Gesamtabfallmenge in Tonnen	7.921	8.220
in kg/TEUR Herstellungskosten	16,4	17,6

Das von Betrieben der NORMA Group nur in die öffentliche Kanalisation eingeleitete Abwasser hat keinerlei Auswirkung auf die Biodiversität. → Auch im Berichtsjahr kam es in Werken der NORMA Group nicht zu unbeabsichtigten und unkontrollierten Freisetzungen, die eine Gefahr für Mensch oder Umwelt bedeutet hätten.

GRI [G4-EN26]
→ GRI [G4-EN24]

UMWELTFREUNDLICHE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Die NORMA Group fertigt und vertreibt ein breites Spektrum innovativer Verbindungslösungen in den Produktkategorien Befestigungsschellen, Verbindungselemente und Fluidsysteme. Die für deren Herstellung eingesetzten Materialien sind Metall (unlegierte Stähle oder Edelstahl) und Kunststoffe (ein- oder mehrschichtige thermoplastische Steckverbindungen). Bei Kunststoffen verwendet das Unternehmen nicht nur aus Erdöl hergestelltes, sondern zu einem nennenswerten Teil auch aus nachwachsenden Rohstoffen produziertes Material. Im Fertigungsprozess setzt die NORMA Group außer den genannten Materialien lediglich noch Energie in Form von Strom und in geringem Umfang Gas während des Härtevorgangs von Metallteilen ein.

GRI [G4-EN27]

Die Produkte der NORMA Group haben hinsichtlich ihrer Beschaffenheit und ihres Einsatzes keine gesundheitsschädliche oder negative Wirkung auf Mensch und Umwelt. Aufgrund ihrer – im Vergleich zu alternativen Produkten – hohen Leistungsfähigkeit und ihres geringen Gewichts ermöglichen die Produkte der NORMA Group eine signifikante Einsparung von nicht erneuerbaren Energieträgern. Auch sind Wiederaufbereitung oder Entsorgung aufgrund der genauen Kennzeichnung der Materialien unproblematisch.

UMWELTSCHONENDE TRANSPORTE

Die NORMA Group versucht, durch kundennahe Produktionsstätten die Transportwege so kurz wie möglich zu halten. Bei Seetransporten erfolgt der Transport der Produkte zum Hafen in der Regel per Bahn. In Deutschland nutzt die NORMA Group seit dem Jahr 2011 einen kohlendioxidneutralen Paketversand. Die bei der Sendungsbearbeitung anfallenden klimaschädigenden Ausstöße werden durch die Finanzierung von Klimaschutzprojekten ausgeglichen. Im Zeitraum April 2012 bis März 2013 hat das Unternehmen so insgesamt 14,3 Tonnen CO₂ kompensiert.

GRI [G4-EN30]

STETIGE INVESTITIONEN IN DEN UMWELTSCHUTZ

Ausgaben und Investitionen für Maßnahmen und Anschaffungen, die auch dem Umweltschutz zugutekommen, werden bei der NORMA Group nicht gesondert erfasst. Die Produktionsabläufe erfordern keine Aktionen, die ausschließlich aus Umweltgründen durchgeführt werden müssen, wie zum Beispiel den Einsatz spezieller Filter für Abluftanlagen. Die Anschaffung moderner, energieeffizienter Kompressoren beispielsweise erfolgt zuvorderst wegen deren höherer Leistungsfähigkeit. Vor diesem Hintergrund werden entsprechende Ausgaben im Rahmen der Investitionen insgesamt erfasst.

GRI [G4-EN31]





Gesellschaft

Für uns sind lebendige und lebenswerte Umgebungen an unseren Standorten von großer Bedeutung. Mit unserem gesellschaftlichen Engagement wollen wir die Standorte, an denen wir tätig sind, stärken und positiv beeinflussen.

Diversität wird bei uns gefördert: Unsere Mitarbeiter kommen aus über 40 Nationen und haben verschiedene ethnische und kulturelle Hintergründe.



Die Verbindungstechnik der NORMA Group trägt in vielen Regionen der Welt zu einer funktionierenden Wasserversorgung bei. Daher wollen wir unsere Expertise im Bereich Wasser einsetzen, um 14.000 Schulkindern in Indien den Zugang zu sanitären Anlagen und sauberem Wasser zu ermöglichen. Das geplante Hilfsprojekt in der Nähe von Pune ist im Oktober 2014 gestartet.



„Getreu dem Motto ‚Vielfalt der Gedanken‘ wollen wir mit unserer Diversity-Strategie unterschiedliche Meinungen, Ideen und Erfahrungen zusammenbringen. Wir fördern die Kooperation über alle Grenzen hinweg und wertschätzen unsere Mitarbeiter ungeachtet von (un)sichtbaren Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Rasse, Nationalität etc. Nur so können wir innovativ sein und unsere Leistungsfähigkeit verbessern.“

Gesellschaft

- III Corporate Citizenship Guideline im Geschäftsjahr 2013 veröffentlicht
- III Erster erfolgreicher NORMA Help Day
- III Sauberes Wasser für indische Schulkinder: Pilotprojekt in Pune gestartet

Verantwortungsvolles Wirtschaften bedeutet bei Unternehmensentscheidungen auch, die Auswirkungen auf die Gesellschaft zu berücksichtigen. Für die NORMA Group sind lebendige und lebenswerte Umgebungen an den Standorten von großer Bedeutung. Gesellschaftliches Engagement, sogenannte Corporate Citizenship, soll die lokale Gesellschaft an den Standorten, an denen die NORMA Group tätig ist, stärken und positiv beeinflussen. Die NORMA Group hat sich deshalb für alle ihre Standorte zum Ziel gesetzt, sich über ihre unmittelbare wirtschaftliche Wirkung hinaus auch mittelbar mit Spenden und Sponsoring zu engagieren sowie das ehrenamtliche Engagement ihrer Mitarbeiter systematisch zu fördern.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT AN DEN STANDORTEN

GRI [G4-SO1]

Die NORMA Group profitiert von einer lebendigen und lebenswerten Umgebung an ihren Standorten. Um das einheitliche Profil als verantwortungsvoller Partner weiter zu schärfen, hat der Vorstand im Berichtsjahr eine „Corporate Citizenship Guideline“ (CCG) verabschiedet. Die CCG bildet den Rahmen für das lokale und regionale Engagement und beschreibt, mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten, für welche Zielgruppen und in welchen Formen sich die Standorte der NORMA Group für das Gemeinwesen engagieren.

→ GRI [G4-SO2]

Aktuell plant die NORMA Group zum Beispiel den Start eines international ausgerichteten Projekts, das den effizienten Einsatz der Ressource Wasser für Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern deutlich macht. → „Sauberes Wasser für indische Schulkinder“, S. 81. Die NORMA Group bemüht sich um möglichst positive Effekte ihrer Präsenz vor Ort. → Ihr sind deshalb an Betriebs- und Produktionsstätten keine Aktivitäten bekannt, die schädliche Auswirkungen auf die Umwelt haben. Die Daten zum Corporate-Citizenship-Engagement an den Standorten sowie einzelne Beispiele des gesellschaftlichen Engagements werden in dem alle zwei Jahre erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht und auf der CR-Website der NORMA Group veröffentlicht → @ <http://normagroup.com/cr>

SOZIALE PROJEKTE UND WEITREICHENDE FÖRDERUNG

Die NORMA Group setzt bei ihrem gesellschaftlichen Engagement Schwerpunkte. So werden vor allem soziale Anliegen der Kommunen an den einzelnen Standorten unterstützt. Um zur Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität beizutragen, engagiert sich die NORMA Group insbeson-



dere in der Kinder- und Familienförderung, bei der Unterstützung von öffentlichen Einrichtungen und bei Hilfsprogrammen für Notbedürftige, der Freiwilligen Feuerwehr sowie beim Unfall- und Katastrophenschutz.

Die NORMA Group fördert die Bildung von Kindern und Jugendlichen, da dies der Schlüssel zu persönlichem und gesellschaftlichem Erfolg ist. Unterstützt werden Initiativen zur Stärkung der Ausbildungsfähigkeit von Schülern, die berufliche Förderung von Mädchen in Naturwissenschaften oder Aktionstage mit Schüler- und Studentengruppen zum Zwecke der Berufsbildung und -orientierung. Schließlich beteiligt sich die NORMA Group an der Sportförderung, da dies die Sozialkompetenz formt und eine Voraussetzung für eine gesunde und aktive Lebensweise ist. Begünstigte sind lokale und regionale Sportvereine.

Im Rahmen dieser Engagements leistet die NORMA Group einen Beitrag durch Spenden und Sponsoring in Form von Geld- oder Sachleistung und freiwilliger Arbeitsleistung von Mitarbeitern. Die Entscheidung über die Form des Engagements liegt – im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben und des betriebswirtschaftlich Möglichen – bei den Verantwortlichen am jeweiligen Standort. Bei längerfristigen Projekten werden am Standort Partnerschaften mit lokalen Trägern aufgebaut, die drei Jahre und länger andauern sollen. Details regelt hierbei die CCG der NORMA Group.

ERSTER ERFOLGREICHER NORMA HELP DAY

Im Juni 2014 veranstaltete die NORMA Group am Konzernsitz Maintal zum ersten Mal den NORMA Help Day, einen Freiwilligentag für Mitarbeiter zum Engagement für gemeinnützige Zwecke. Diese Veranstaltung soll Vorlage für ein entsprechendes Projekt auf Konzernebene sein. Es ist geplant, den Freiwilligentag ab dem Jahr 2015 auf die gesamte NORMA Group auszuweiten und jedes Jahr weltweit stattfinden zu lassen.

Die NORMA Group erfasst die Corporate-Citizenship-Maßnahmen durch eine halbjährliche Abfrage bei den lokal zuständigen Mitarbeitern. Dabei werden Informationen zur Corporate-Citizenship-Leistung im Berichtszeitraum (Spendensumme, Sponsoring-Volumen, Volunteering-Stunden usw.) sowie detaillierte Angaben zu den Standortprogrammen (Kooperationspartner/Leistungsempfänger, Dauer und Umfang, Zielsetzung, Erfolge, etc.) gesammelt. Diese Systematik erleichtert die einheitliche Dokumentation und die Steuerung des Gesamtprogramms.

CHARTA DER VIELFALT

Die NORMA Group-Mitarbeiter kommen aus über 40 Nationen und haben unterschiedlichste ethnische und kulturelle Hintergründe. Die Diversität der Mitarbeiter ist ein wesentlicher Wettbewerbsvorteil. Die NORMA Group ist überzeugt, dass das Unternehmen besonders dann wirtschaftlich erfolgreich sein kann, wenn es diese Diversität anerkennt und nutzt – eine Haltung, die mit der Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ im März 2013 bekräftigt wurde. Gruppenweit sorgen drei regionale Diversity-Beauftragte dafür, dass alle Mitarbeiter die gleiche Wertschätzung und Chancengleichheit erfahren. Am 11. Juni 2013 nahm die NORMA Group am ersten Deutschen Diversity-Tag teil, zu dem der Verein „Charta der Vielfalt“ bundesweit aufgerufen hatte. Am 3. Juni 2014 fand der zweite Diversity-Tag statt.

VERANTWORTUNGSVOLLES WACHSTUM IN DOPPELTEM SINNE

Die NORMA Group will nicht nur wachsen, sondern gleichen Schrittes mit der zunehmenden Größe auch der steigenden Verantwortung in der Gesellschaft gerecht werden. Dazu hat die NORMA Group eine Corporate-Responsibility-Strategie erarbeitet, mit der unternehmerisches Handeln verantwortungsvoll ausgerichtet wird. Dies soll nicht zuletzt auch die Position als Markt- und Technologieführer für hochentwickelte Verbindungstechnik sichern.

Mit immer leistungsfähigeren Produkten, die Anwendern die Möglichkeit geben, ihrerseits immer nachhaltiger zu wirtschaften, will die NORMA Group ihre Position als Weltmarktführer für innovative Verbindungstechnologie sichern und ihren geschäftlichen Erfolg fortsetzen. Denn nur Produkte, deren Ressourcenbedarf für die Herstellung stetig sinkt, werden sich langfristig am Markt behaupten können. Gleichzeitig will die NORMA Group ihrer Verpflichtung gegenüber allen Interessensgruppen gerecht werden und sich in deren Sinne noch stärker engagieren. So soll das Wachstum einerseits dauerhaft, andererseits zum Wohle aller mit dem Unternehmen in Verbindung stehenden Gruppen sein.

Vor diesem Hintergrund wird sich die NORMA Group in den kommenden Jahren insbesondere den zwei zentralen Nachhaltigkeitsthemen Klimaschutz und Wasserversorgung widmen. Weltweit steigende Temperaturen und die jüngsten globalen Wetterveränderungen signalisieren dringenden Handlungsbedarf, vor allem hinsichtlich des Ausstoßes an Treibhausgasen und der Ungleichverteilung von Trinkwasserreserven, welche zudem häufig verlustreich transportiert und weitergeleitet werden.

Die Weltbevölkerung muss daher sparsamer und sorgsamer mit ihren Ressourcen, insbesondere Wasser, umgehen. Einen Beitrag hierzu liefern sichere und saubere Transportwege, die die NORMA Group mit ihrer zuverlässigen Verbindungstechnik unterstützen kann. Sie trägt dazu bei, dass der Wasserkreislauf intakt ist und kein Tropfen der lebenswichtigen Ressource verschwendet wird. Mit den in Australien ansässigen Gruppengesellschaften Davydick und Guyco sowie mit der malaysischen Konzerngesellschaft Chien Jin Plastic hat die NORMA Group die Kompetenz, Frischwasserversorgung und Brauchwasserentsorgung effizienter zu gestalten. Damit leistet die NORMA Group nicht nur einen wichtigen Beitrag zum effizienten Umgang mit Wasser, sondern ist gleichzeitig in wachsenden Märkten präsent.



1

1 NORMA Help Day: NORMA Group-Mitarbeiter begleiten einen Ausflug des DRK-Seniorenzentrums Maintal-Bischofsheim.

2 Seit 2009 unterstützt die NORMA Group das Schülerprojekt „Einsteinchen“, bei dem Gymnasiasten aus dem Main-Kinzig-Kreis, Deutschland, ihre Begeisterung für naturwissenschaftliche Fächer an Grundschüler weitergeben.

3 Durch die Einrichtung von sanitären Anlagen ermöglicht die NORMA Group Schulkindern in Indien den Zugang zu sauberem Wasser.



2



3

SAUBERES WASSER FÜR INDISCHE SCHULKINDER

Die NORMA Group will im Rahmen eines Hilfsprogramms die Wasserversorgung und die Hygiene an 50 Schulen im südindischen Bundesstaat Maharashtra verbessern. Das Projekt erfolgt in Kooperation mit der Kinderhilfsorganisation Plan International Deutschland e.V. und ist im vierten Quartal 2014 gestartet. Die ausgewählten Schulen befinden sich im Pune-Distrikt, wo auch eines der NORMA Group-Werke angesiedelt ist. So können die dortigen Mitarbeiter Hilfestellung leisten und unter anderem Verbindungsprodukte der NORMA Group beisteuern.

Insgesamt sollen 14.000 Mädchen, Jungen und Lehrer an den Schulen in den ländlichen Gebieten rund um Pune Zugang zu sauberem Wasser erhalten. Die NORMA Group übernimmt dabei nicht nur den Aufbau und die Instandsetzung von Anlagen zur Wasserversorgung und nach Geschlechtern getrennten Sanitäranlagen, sondern will auch in Hygienepraktiken wie z. B. dem Händewaschen schulen. Damit möchte die NORMA Group die Gesundheit der Kinder fördern und gerade auch Mädchen den Zugang zu schulischer Bildung ermöglichen.

Weitere Informationen

GLOBAL REPORTING INITIATIVE

GRI [G4-33] Dieser Bericht entspricht den Informations- und Berichtsanforderungen nach „G4 Core“ der Global Reporting Initiative. Ein Audit hierzu mit externer Bestätigung wurde nicht durchgeführt. Stattdessen führte GRI einen Materialitäts-Check durch.

Kontakt

GRI [G4-31]

Ansprechpartner für Fragen zum Nachhaltigkeitsbericht

Andreas Trösch
Vice President Investor Relations
Andreas.Troesch@normagroup.com
Tel +49 6181 6102 741

Vanessa Wiese
Senior Manager Investor Relations
Vanessa.Wiese@normagroup.com
Tel +49 6181 6102 742

Dana Feuerberg
Manager Investor Relations
Dana.Feuerberg@normagroup.com
Tel +49 6181 6102 748

Ansprechpartner für Corporate Responsibility

Daphne Recker
Vice President Media Relations
Daphne.Recker@normagroup.com
Tel +49 6181 6102 743

Marion Mitchell
Assistant to CEO and CFO
Marion.Mitchell@normagroup.com
Tel +49 6181 6102 751

HERAUSGEBER

NORMA Group SE
Edisonstraße 4
D-63477 Maintal

KONZEPT & GESTALTUNG

3st kommunikation, Mainz



GRI-Index

GRI [G4-33]

ALLGEMEINE STANDARDANGABEN		SEITE
STRATEGIE UND ANALYSE		
G4-1	¹ Vorwort	• 6
ORGANISATIONSPROFIL		
G4-3	¹ Name der Organisation	• 9
G4-4	¹ Marken, Produkte, Dienstleistungen	• 8
G4-5	¹ Hauptsitz der Organisation	• 9
G4-6	¹ Internationale Präsenz	• 9
G4-7	¹ Eigentümerstruktur und Rechtsform	• 9
G4-8	¹ Absatzmärkte	• 13
G4-9	¹ Größe der Organisation	• 13
G4-10	¹ Gesamtbelegschaft (Struktur der Mitarbeiter)	• 54
G4-11	¹ Mitarbeiterhonorierung unter Kollektivvereinbarung	• 55 OECD UNGC
G4-12	¹ Beschreibung der Wertschöpfungskette des Unternehmens	• 34
G4-13	¹ Wesentliche Veränderungen der Größe / Struktur / Eigentumsverhältnisse	• 10
G4-14	¹ Umsetzung des Vorsorgeprinzips	• 30
G4-15	¹ Unterstützung externer Initiativen	• 32
G4-16	¹ Mitgliedschaft in Verbänden / Interessensgruppen	• 14
Wesentliche Aspekte und Grenzen		
G4-17	¹ Konsolidierungskreis	• 10
G4-18	¹ Vorgehensweise zur Auswahl der Berichtsinhalte	• 14
G4-19	¹ Berichtssystematik: Nennung der Materialitäts-Aspekte	• 15
G4-20	¹ Begrenzung der Materialitäts-Aspekte	• 10
G4-21	¹ Relevanz der Materialität außerhalb des Berichtskreises	• 10
G4-22	¹ (Unternehmens-)Veränderungen gegenüber früheren Berichten	• 10
G4-23	¹ Veränderung in der Informationsstruktur gegenüber früheren Berichten	• 10
Einbindung von Stakeholdern		
G4-24	¹ Einbeziehung von Stakeholder-Gruppen	• 19
G4-25	¹ Art und Weise der Auswahl der Stakeholder	• 20
G4-26	¹ Ansätze für Stakeholder-Dialog	• 19
G4-27	¹ Stellungnahme zu Anliegen der Stakeholder	• 20

LEGENDE:

- Erforderliche Standardangaben für „G4 Core“
- OECD Gemeinsamkeiten mit den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen
- UNGC Gemeinsamkeiten mit den „10 Prinzipien“ des Global Compact der Vereinten Nationen
- ¹ Keine externe Prüfung

BERICHTSPROFIL		SEITE
G4-28	¹ Berichtszeitraum	• 10
G4-29	¹ Veröffentlichung des letzten Berichts	• 10
G4-30	¹ Angabe zum Berichtszyklus	• 10
G4-31	¹ Ansprechpartner	• 82
G4-32	¹ GRI-Inhaltsindex	• 83
G4-33	¹ Externe Bestätigung: Audit	• 82
UNTERNEHMENSFÜHRUNG		
G4-34	¹ Führungsstruktur	• 26
G4-35	¹ Steuerung der Nachhaltigkeitsprozesse	27
G4-36	¹ Kompetenz bei Nachhaltigkeitsthemen	27
G4-39	¹ Unabhängigkeit des Kontrollorgans	26
ETHIK UND INTEGRITÄT		
G4-56	¹ Leitbilder und Unternehmenskodizes	27
SPEZIFISCHE STANDARDANGABEN		
WIRTSCHAFT		
Wirtschaftliche Leistung		
G4-EC1	¹ Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert	OECD 12
G4-EC4	¹ Investitionszuschüsse, Forschungs- und Entwicklungszuschüsse sowie andere relevante Arten von Zuschüssen	OECD 12
Marktpräsenz		
G4-EC5	¹ Gehälter und Mindestlöhne	12
G4-EC6	¹ Einstellungen von lokalem Personal	12
Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen		
G4-EC7	¹ Ausgaben für Infrastruktur und öffentliche Dienste	12
G4-EC8	¹ Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen an den Standorten	12
Beschaffung		
G4-EC9	¹ Geschäftspolitik gegenüber lokalen Zulieferern	12
UMWELT		
Materialien		
G4-EN1	¹ Materialeinsatz nach Gewicht und Wert	OECD UNGC 69

Energie			SEITE
G4-EN3	¹	Direkter Energieverbrauch innerhalb der Organisation	OECD UNGC 69
G4-EN4	¹	Indirekter Energieverbrauch außerhalb der Organisation	OECD UNGC 69
G4-EN5	¹	Energieintensität: Energieverbrauch in Relation zur Produktionsmenge	OECD UNGC 69
G4-EN6	¹	Verringerung des Energieverbrauchs: Initiativen zur Verringerung des indirekten Energieverbrauchs	OECD UNGC 69
G4-EN7	¹	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen: Initiativen zu energie-sparenden Produkten	OECD UNGC 42
Wasser			
G4-EN8	¹	Gesamtwasserentnahme nach Quelle	70
G4-EN9	¹	Besondere Nutzung bestimmter Wasserquellen	OECD UNGC 70
G4-EN10	¹	Verwendung von rückgewonnenem Wasser	OECD UNGC 70
Biodiversität			
G4-EN11	¹	Grundstücke in Schutzgebieten oder angrenzend an Schutzgebiete	OECD UNGC 70
G4-EN12	¹	Auswirkungen von Aktivitäten auf die Biodiversität in Schutzgebieten	OECD UNGC 70
Emissionen			
G4-EN15	¹	Direkte Treibhausgas-Emissionen (Scope 1)	OECD UNGC 70
G4-EN16	¹	Indirekte energiebezogene Treibhausgas-Emissionen (Scope 2)	OECD UNGC 70
G4-EN17	¹	Weitere indirekte Treibhausgas-Emissionen (Scope 3)	OECD UNGC 70
G4-EN18	¹	Intensität der Treibhausgas-Emissionen	OECD UNGC 72
G4-EN19	¹	Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen	OECD UNGC 70
G4-EN20	¹	Emissionen von ozonabbauenden Stoffen nach Gewicht	OECD UNGC 70
G4-EN21	¹	Partikelemissionen in die Luft	OECD UNGC 70
Abwasser und Abfall			
G4-EN22	¹	Abwasseraufkommen	OECD UNGC 72
G4-EN23	¹	Gesamtgewicht des Abfalls nach Art und Entsorgungsmethode	OECD UNGC 72
G4-EN24	¹	Gesamtzahl und Volumen wesentlicher Freisetzung	OECD UNGC 73
G4-EN25	¹	Gefährliche Abfälle	OECD UNGC 72
G4-EN26	¹	Abwasser und Biodiversität	OECD UNGC 73
Produkte und Dienstleistungen			
G4-EN27	¹	Umweltauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	OECD UNGC 73
Compliance			
G4-EN29	¹	Compliance	OECD UNGC 37

Transport			SEITE
G4-EN30	¹	Umweltauswirkungen verursacht durch den Transport	OECD UNGC 73
Investitionen			
G4-EN31	¹	Umweltschutzausgaben und -investitionen	OECD UNGC 73
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte			
G4-EN32	¹	Umweltbewusste Lieferanten	OECD UNGC 34
G4-EN33	¹	Mögliche Umweltrisiken in der Wertschöpfungskette	OECD UNGC 34, 37
Beschwerdeverfahren hinsichtlich ökologischer Aspekte			
G4-EN34	¹	Ausmaß von Umweltbeschwerden	OECD UNGC 37
ARBEITSPRAKTIKEN UND MENSCHENWÜRDIGE BESCHÄFTIGUNG			
Beschäftigung			
G4-LA1	¹	Einstellungen und Mitarbeiterfluktuation	OECD UNGC 56
G4-LA2	¹	Betriebliche Leistungen	OECD UNGC 58
G4-LA3	¹	Rückkehrquote nach Elternzeit	OECD UNGC 58
Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis			
G4-LA4	¹	Mitteilungsfristen hinsichtlich wesentlicher betrieblicher Veränderungen	UNGC 60
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
G4-LA5	¹	Mitarbeiter in Sicherheitsausschüssen	OECD 60
G4-LA6	¹	Verletzungen, Berufskrankheiten, Ausfalltage, Todesfälle	OECD 60
G4-LA7	¹	Hochrisikante Arbeitsplätze	OECD 60
G4-LA8	¹	Gesundheits- und Sicherheitsthemen, die in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt werden	OECD 60
Aus- und Weiterbildung			
G4-LA9	¹	Umfang der Aus- und Weiterbildung nach Mitarbeiterkategorie und Geschlecht	OECD 57
G4-LA10	¹	Weiterbildungsprogramme	OECD 57
G4-LA11	¹	Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung für Mitarbeitende	OECD 56
Vielfalt und Chancengleichheit			
G4-LA12	¹	Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren	54
Gleicher Lohn für Frauen und Männer			
G4-LA13	¹	Verhältnis des Grundgehalts von Frauen gegenüber Männern	54
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken			
G4-LA14	¹	Anteil neuer Lieferanten, die anhand von Kriterien im Hinblick auf Arbeitsschutzpraktiken überprüft werden	OECD UNGC 34

			SEITE
G4-LA15	¹ Gefahr von Arbeitsschutzverletzungen in der Lieferkette	OECD UNGC	34
Beschwerdeverfahren hinsichtlich Arbeitspraktiken			
G4-LA16	¹ Beschwerden über Arbeitsschutz- / Arbeitsrechtsverletzungen	OECD	37
MENSCHENRECHTE			
Investitionen			
G4-HR1	¹ Investitionsverträge mit Klauseln/Prüfungen zu Menschenrechtsfragen	OECD UNGC	32
G4-HR2	¹ Schulung von Mitarbeitern zu Menschenrechtsaspekten	OECD UNGC	32
G4-HR3	¹ Zahl der Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen	OECD UNGC	32
Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen			
G4-HR4	¹ Gefährdung von Vereinigungsfreiheit / des Rechtes auf Kollektivvereinbarungen	OECD UNGC	32
Kinderarbeit			
G4-HR5	¹ Risiko von Kinderarbeit	OECD UNGC	32
Zwangs- oder Pflichtarbeit			
G4-HR6	¹ Risiko von Zwangs- oder Pflichtarbeit	OECD UNGC	32
Sicherheitspraktiken			
G4-HR7	¹ Prozentsatz des Sicherheitspersonals mit Schulungen zu Menschenrechtspolitik und -verfahren		32
Rechte der indigenen Bevölkerung			
G4-HR8	¹ Zahl der Vorfälle, in denen Rechte der Ureinwohner verletzt wurden		32
Prüfung			
G4-HR9	¹ Geschäftsvorfälle unter Verdacht von Menschenrechtsverletzung		32
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechte			
G4-HR10	¹ Prüfung der Zulieferer nach Menschenrechtsaspekten		34
G4-HR11	¹ Risiken und Verletzungen der Menschenrechte in der Wertschöpfungskette		32
Beschwerdeverfahren hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen			
G4-HR12	¹ Klagen und Missstände hinsichtlich Menschenrechte		37
GESELLSCHAFT			
Lokale Gemeinschaften			
G4-SO1	¹ Programme und Verfahren im Sinne des Gemeinwesens	OECD UNGC	78
G4-SO2	¹ Aktivitäten mit (potenziell) negativem Einfluss auf die jeweilige Umwelt vor Ort	OECD UNGC	78
Korruptionsbekämpfung			
G4-SO3	¹ Überprüfung der Geschäftsbereiche auf Korruption	OECD UNGC	30
G4-SO4	¹ Informationen und Schulungen über Maßnahmen zur Korruptionsbekämpfung		30
G4-SO5	¹ Nach Korruptionsvorfällen ergriffene Maßnahmen	OECD UNGC	30
Politik			
G4-SO6	¹ Zuwendungen an Politiker, Parteien / damit verbundene Einrichtungen	OECD UNGC	20
Wettbewerbswidriges Verhalten			
G4-SO7	¹ Gesamtzahl der Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung sowie deren Ergebnisse	OECD	37
Compliance			
G4-SO8	¹ Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften	OECD	37
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			
G4-SO9	¹ Prüfung neuer Lieferanten auf gesellschaftlich unbotmäßiges Verhalten	OECD	34
G4-SO10	¹ Lieferantenprüfung wegen gesellschaftlich unbotmäßigen Verhaltens	OECD	34
Beschwerdeverfahren hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			
G4-SO11	¹ Beschwerden über Beeinträchtigungen gesellschaftlicher Belange	OECD	37
PRODUKTVERANTWORTUNG			
Kundengesundheit und -sicherheit			
G4-PR1	¹ Identifikation von Optimierungspotenzial	OECD	46
G4-PR2	¹ Gesamtzahl der Vorfälle der Nichteinhaltung von Vorschriften und freiwilligen Verhaltensregeln	OECD	37, 48
Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen			
G4-PR3	¹ Informationen über Produkte und Dienstleistungen		48
G4-PR4	¹ Verletzung von Vorschriften zur Produktkennzeichnung		48
G4-PR5	¹ Ergebnisse von Untersuchungen zur Kundenzufriedenheit		49
Werbung			
G4-PR6	¹ Verkauf verbotener oder geächteter Produkte		48
G4-PR7	¹ Verletzung des Werbe- und Wettbewerbsrechts		37
Schutz der Privatsphäre des Kunden			
G4-PR8	¹ Verletzung des Werbe- und Wettbewerbsrechts		37
Compliance			
G4-PR9	¹ Verstöße gegen die Compliance-Richtlinien und Bußgelder		37

Glossar

CO₂

Kohlenstoffdioxid: Chemische Verbindung aus Kohlenstoff und Sauerstoff.

CORPORATE CITIZENSHIP (CC)

Bürgerschaftliches Engagement in und von Unternehmen, die eine mittel- und langfristige unternehmerische Strategie auf der Basis verantwortungsvollen Handelns verfolgen und sich über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus als „guter Bürger“ aktiv für die lokale Zivilgesellschaft oder z. B. für ökologische oder kulturelle Belange engagieren.

CUSTOMER SATISFACTION SURVEY (CSS)

Detaillierte Befragung, durch die Erkenntnisse über die Erwartungen der Kunden und deren Urteil über die Leistungen der NORMA Group gewonnen werden

DISTRIBUTION SERVICES (DS)

Einer der beiden Vertriebswege der NORMA Group mit einem breiten Sortiment qualitative hochwertiger, standardisierter Verbindungsprodukte für unterschiedliche Anwendungsbereiche und Endkunden.

DODD-FRANK-ACT

Ein US-amerikanisches Bundesgesetz mit dem Ziel der Förderung der Stabilität des Finanzmarktes der Vereinigten Staaten von Amerika.

EMPLOYEE SATISFACTION SURVEY (ESS)

Mitarbeiter-Zufriedenheitsumfrage.

ENGINEERED JOINING TECHNOLOGY (EJT)

Einer der beiden Vertriebswege der NORMA Group mit maßgeschneiderten, hochtechnologischen Produkten für vornehmlich, aber nicht ausschließlich, Kunden der industriellen Erstausrüstung.

EUROPE, MIDDLE EAST, AFRICA (EMEA)

Eine aus dem angloamerikanischen Sprachraum stammende Abkürzung für den Wirtschaftsraum Europe (Europa, bestehend aus West- und Osteuropa), Middle East (Nahe Osten) und Africa (Afrika).

GEMBA WALK

Der Gemba-Walk ist eine Methode zur Prozessoptimierung, bei der ein Management-Team während eines Rundgangs durch alle Abteilungen Fehler und Störungen analysiert und direkt im Anschluss daran, Maßnahmen zu deren Behebung festlegt.

GLOBAL REPORTING INITIATIVE (GRI)

Institution, die in einem partizipativen Verfahren Richtlinien für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten von Großunternehmen, kleineren und mittleren Unternehmen (KMU), Regierungen und NGOs entwickelt. Die Grundlage einer Berichterstattung nach GRI ist Transparenz, ihr Ziel eine Standardisierung und Vergleichbarkeit.

INTERNATIONAL LABOUR ORGANIZATION (ILO)

Eine Sonderinstitution der Vereinten Nationen und damit beauftragt, soziale Gerechtigkeit sowie Menschen- und Arbeitsrechte zu fördern.

ISO 9001

Internationale Qualitätsmanagementnorm, die die Mindestanforderungen an Qualitätsmanagementsysteme beschreibt. Der Nachweis wird durch einen Zertifizierungsprozess mit anschließender Ausstellung eines zeitlich befristeten Zertifikates durch unabhängige Zertifizierungsstellen erbracht.

ISO 14001

Internationale Umweltmanagementnorm, die weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem festlegt und Teil einer Normenfamilie ist.

ISO/TS 16949

Internationale Norm, die existierende allgemeine Forderungen an Qualitätsmanagementsysteme der (meist nordamerikanischen und europäischen) Automobilindustrie vereint.

KEY PERFORMANCE INDICATORS (KPI)

Leistungskennzahl, anhand derer der Fortschritt oder der Erfüllungsgrad hinsichtlich wichtiger Zielsetzungen oder kritischer Erfolgsfaktoren innerhalb einer Organisation gemessen und/oder ermittelt werden kann.

OHSAS 18001

Occupational Health and Safety Assessment Series: Zertifizierung für Managementsysteme zum Arbeitsschutz.

ORIGINAL EQUIPMENT MANUFACTURER (OEM)

Erstausrüster: Unternehmen, das Produkte unter eigenem Namen in den Handel bringt.

POKA YOKES

Mit der Methode des Poka Yoke wird meist durch einfache und wirkungsvolle Systeme dafür gesorgt, dass Fehlhandlungen im Fertigungsprozess nicht zu Fehlern am Endprodukt führen. Dabei zielt Poka Yoke auf den Einsatz von meist technischen Hilfsmitteln. Diese Lösungen sind meist kostengünstig und sofort einführbar.

RIO-DEKLARATION

Das völkerrechtlich nicht verbindliche Ergebnis der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED), die 1992 in Rio de Janeiro stattfand. Inhalt der Rio-Deklaration sind 27 Grundsätze, die die Staaten bezüglich Politik, Gesetzgebung, Wirtschaft und Wissenschaft beachten sollen um den Schutz der Umwelt und eine nachhaltige Entwicklung zu gewährleisten.

SELECTIVE CATALYTIC REDUCTION (SCR)

Selektive katalytische Reduktion von Stickoxiden zur Verringerung von Partikel- und Stickoxidemissionen.

SIX-SIGMA-TECHNIKEN

Managementsystem zur Prozessverbesserung unter Anwendung analytischer und statistischer Methoden.

SOCIETAS EUROPAEA (SE)

Eine Rechtsform für Aktiengesellschaften in der Europäischen Union und im Europäischen Wirtschaftsraum. Mit der SE ermöglicht die EU seit Ende 2004 die Gründung von Gesellschaften nach weitgehend einheitlichen Rechtsprinzipien.

5S-METHODE

Eine hauptsächlich in der Produktionsindustrie angewandte aus Japan stammende Methodik, um Arbeitsplätze und ihr Umfeld sicherer, sauberer und übersichtlicher zu gestalten. Ziel der 5S-Methode ist es, dass Risiko von Arbeitsunfällen nachhaltig zu senken.

8D-METHODE

Methode, die im Rahmen des Qualitätsmanagements bei einer Reklamation zwischen Lieferant und Kunde angewendet wird. 8D steht dabei für die acht obligatorischen Disziplinen (Prozessschritte), die bei der Abarbeitung einer Reklamation erforderlich sind, um das zu Grunde liegende Problem zu überwinden.

Zukunftsbezogene Aussagen

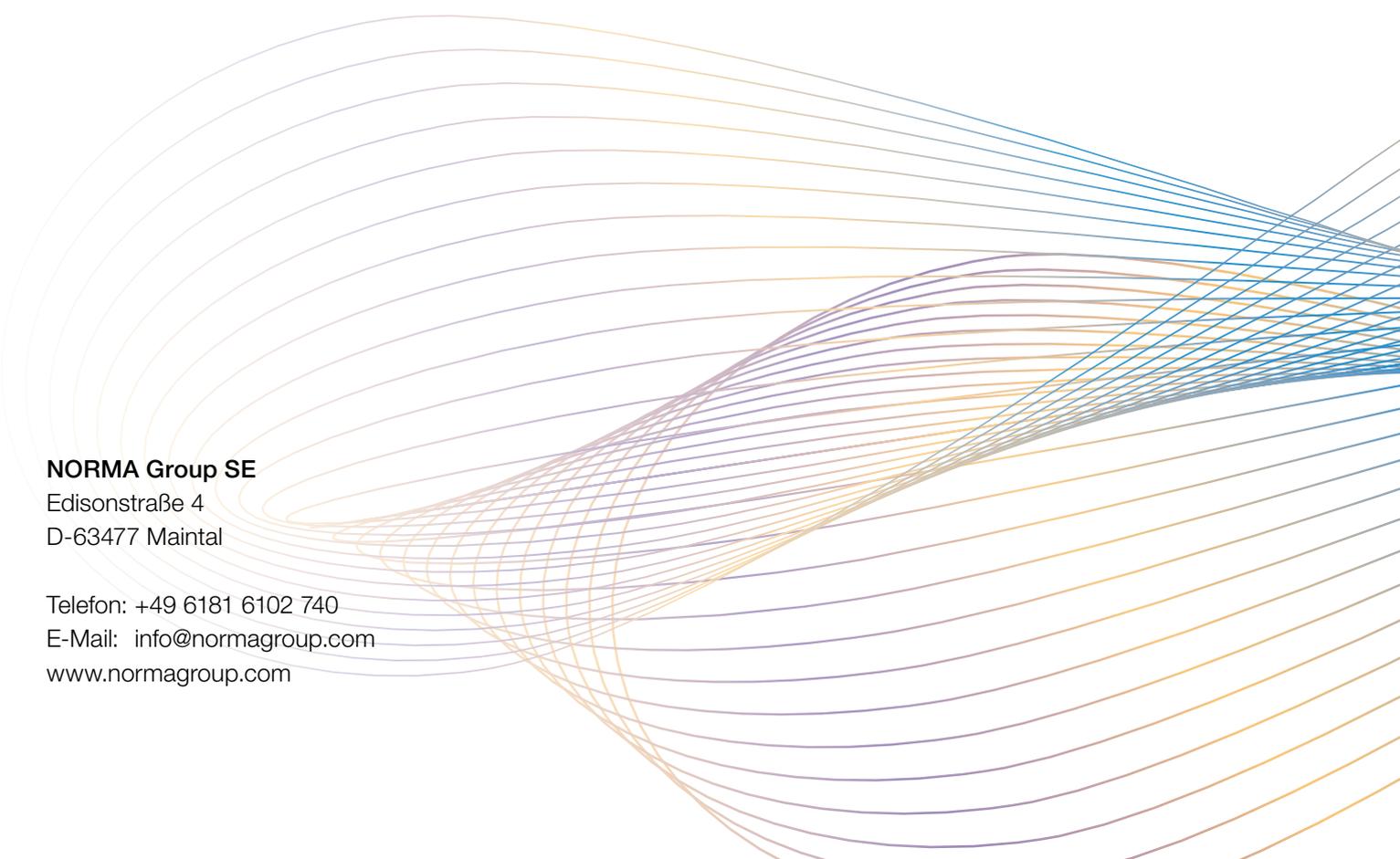
Dieser Nachhaltigkeitsbericht enthält bestimmte in die Zukunft gerichtete Aussagen. In die Zukunft gerichtete Aussagen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und solche in die Zukunft gerichteten Formulierungen wie „glaubt“, „schätzt“, „geht davon aus“, „erwartet“, „nimmt an“, „prognostiziert“, „beabsichtigt“, „könnte“, „wird“ oder „sollte“ oder Formulierungen ähnlicher Art enthalten. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen Risiken und Ungewissheiten, da sie sich auf zukünftige Ereignisse beziehen und auf gegenwärtigen Annahmen der Gesellschaft basieren, die gegebenenfalls in der Zukunft nicht oder nicht wie angenommen eintreten werden. Die Gesellschaft weist darauf hin, dass solche zukunftsgerichteten Aussagen keine Garantie für die Zukunft sind; die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der NORMA Group SE sowie der Entwicklung der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen können wesentlich von denjenigen abweichen (insbesondere negativer ausfallen), die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Selbst wenn die tatsächlichen Ergebnisse der NORMA Group SE, einschließlich der Finanzlage und Profitabilität sowie der wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen, mit den zukunftsgerichteten Aussagen in diesem Nachhaltigkeitsbericht übereinstimmen sollten, kann nicht gewährleistet werden, dass dies auch weiterhin in der Zukunft der Fall sein wird.

Hinweis zum Nachhaltigkeitsbericht

Der Nachhaltigkeitsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor; bei Abweichungen gilt die deutsche Fassung.

Rundungshinweis

Bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können aufgrund kaufmännischer Rundung geringe Abweichungen auftreten.



NORMA Group SE

Edisonstraße 4
D-63477 Maintal

Telefon: +49 6181 6102 740
E-Mail: info@normagroup.com
www.normagroup.com

Auf unserer Website informieren wir
Sie umfassend über unsere CR-Strategie.
<http://normagroup.com/cr>



Informationen zum GRI

Die Global Reporting Initiative (GRI) unterstützt die Nachhaltigkeitsberichterstattung aller Organisationen. Sie hat daher einen umfassenden Rahmen für die Nachhaltigkeitsberichterstattung erarbeitet, der weltweit Anwendung findet. Dieser Berichtsrahmen, einschließlich des Berichterstattungsleitfadens, legt die Prinzipien und Indikatoren dar, welche Organisationen nutzen können, um ihre ökonomische, ökologische und soziale Leistung zu messen.

GRI ist eine gemeinnützige Stiftung mit einer Vielzahl beteiligter Partner und wurde 1997 durch CERES und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) in den USA gegründet. 2002 verlegte GRI seinen Hauptsitz nach Amsterdam, wo sich derzeit das Sekretariat befindet. Darüber hinaus hat GRI Regionalbüros in Australien, Brasilien, China, Indien und den USA sowie ein weltweites Netzwerk von 30.000 Menschen und Mitgliedern.

Zugleich genießt GRI strategische Partnerschaften mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen, dem UN Global Compact, der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, der Internationalen Organisation für Normung und andere.



Für diesen Bericht wurde eine „Materiality Matters“ Überprüfung durch Global Reporting Initiative (GRI) durchgeführt. Die Überprüfung bestätigt, dass alle kritischen Angaben im Bericht basierend auf den GRI G4 Vorgaben für Nachhaltigkeitsberichterstattung sowohl im GRI Inhaltsverzeichnis, als auch im Bericht korrekt platziert wurden.